

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

G.

Gabriel Josef d.Ä. (1853-1927)

G. schrieb in der deutsch-extremistischen Zeitung „Deutsche Wacht“. (4/1989,308)

G. war Abgeordneter im rumänischen Parlament u. Mitglied der Deutschen Volkspartei (19. Nov. 1919). (Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.1, S.46)

G. wird zusammen mit Dr. Kaspar Muth → und Dr. Franz Kräuter → als frühere „Madjaronen“ und mit Dr. Hans Eschker und Dr. Böß im Zusammenhang mit deren Opposition gegen die Erklärung der „Banatia“ als völkische Schule erwähnt. (Meldungen aus dem Reich, Nr. 261, 19. Februar 1942, in: Popa, Akten ..., Nr.311, S.314)

W: *Gedichte*. Mit einer Vorrede von Hans Diplich, Temeschburg 1937 [rez. v. Gottfried Fittbogen], in: SODF., IV.Jg., 1939, S.873f.

B: SV. 1/1972, S51; 4/1983, S.301; Weresch Hans, *Josef Gabriel d.Ä. / Josef Gabriel d.J. – Ausgewählte Werke*, Freiburg 1985; SV. 4/1989,310f.;

Gabriel Josef d.J. (1907-1947)

G. wurde von Rudolf Hollinger → in dem Sammelband „Furche im Acker“ (1940) im Beitrag „Banater Dichtung der Gegenwart. Versuch einer geistigen Schau“ vorgestellt. (SV. 4/1983, S.301).

Bei der Eröffnung des Museums in Betschkerek im Zuge der „Ersten Banater Hochschulwoche“ gab es eine Dichterlesung von G. aus Mercydorf. (DZ 14. April 1944, S.3)

Laut N. Britz → soll G. ein „sozialistischer“ Dichter gewesen sein. (SV. 1/1980, S.72)

W: *Fünfzigjährige Geschichte der Banater Arbeiterbewegung 1870-1920*, Temesvár 1928.

B: Weresch Hans, *Josef Gabriel d.Ä. / Josef Gabriel d.J. – Ausgewählte Werke*, Freiburg 1985. SV. 1/1969,2; 1/1972, S.50f.; 1/1979,2;

Gärtner Hermann

Kreisamtsleiter für Volkswohlfahrt G. erhielt am 6. Januar 1943 auf dem Kreisappell des Kreises Ober-Zips und des Kreisamtes für Volkswohlfahrt den am 40. Geburtstag des Volksgruppenführers Karmasin → durch den Kreis Waagtal gestifteten „Franz-Karmasin-Preis“ für besondere Leistungen vom Volksgruppenführer selbst verliehen. (DZB 15. Januar 1943, S.3)

Gärtner Otto

Auf der Besprechung der Ortsbauernführer des Kreises Mannharz (Sathmar) hielt der Geschäftsführer des Gebietsbauernamtes G. einen Vortrag über Weinbau. (DZB 22. April 1942, S.3)

Geschäftsführer des Gebietsbauernamtes G. hielt Versammlungen für das WHW 1942/43 am 1. November 1942 in den Ortsgruppen Oberschönborn, Birkendorf, Deutschkutschowa und Mädchendorf (Gebiet Sathmar). (DZB 8. November 1942, S.6)

G. war zwischen dem 14. und 24. November 1942 Redner auf den Versammlungen des Landesbauernamtes in Ortschaften des Gebietes Sathmar. (DZB 11. November 1942, S.6)

Gärtner

Auf der Gründungsfeier der Ortsgruppe Tekendorf des VDU am 4. April 1941 wurde Rektor G. von Gebietsführerstellvertreter und Kreisleiter von Sächsisch-Regen Benesch → zum Schriftwart und Kassier ernannt. (BDZ 25. April 1941, S.5)

Gärtner Robert

Volksgruppenführer Basch → ernannte G. zum Abteilungsleiter für Garten- und Weinbau im Bauernamt im Range eines Abteilungsleiters. (DZB 4. November 1942, S.4)

G. war als Redner in der Propagandawelle des Landesbauernamtes im Gebiet Mitte am 15., 21. und 22. November 1942 vorgesehen. (DZB 11. November 1942, S.5)

G. war als Redner in der Propagandawelle des Landesbauernamtes im Gebiet Buchenwald vom 21.-29. November im Gebiet Schwäbische Türkei am 21., 22. 23. und 24. November 1942 vorgesehen. (DZB 17. November 1942, S.6)

G. war am 21. und 22. November 1942 Redner auf den Versammlungen des Landesbauernamtes in Ortschaften des Gebietes Sathmar. (DZB 11. November 1942, S.6)

Gärtner Emil Robert

W: Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der Auslandswissenschaften (Dr.sc.pol.): Kroatien in Südslawien 1918-1939. (Botsch, »Politische Wissenschaft«, S.302.)

Galter Bartolomäus

DAR-Kreiswalter, Pg. G. sprach zum 10. Jahrestag der Machtergreifung im „Concordia“-Werk. (SODTZ 26. Folge, 3. Februar 1943, S.5)

Gamillscheg Ernst (1887-1971)

Professor in Berlin. Direktor des Romanischen Seminars der Universität Berlin. 1932/33 veranstaltet er eine „Rumänische Vortragsreihe“ in Berlin. Im März 1935 hält er Vorträge an den Universitäten in Klausenburg und Bukarest. Auf dem Bankett der „Gesellschaft rumänischer Schriftsteller“ verabschiedet er sich durch eine Rundfunkansprache in rumänischer Sprache. Die am romanischen Seminar gehaltenen Vorträge gibt er in einer Schriftenreihe heraus: „Vom Leben und Wirken der Romanen“. Er ist Träger des rumänischen Ordens „Verdienste um die Kultur“ (Sachsenspiegel 4/5/1938, S.14).

G. wirkte an der ominösen Hitlerfestschrift „Deutsche Wissenschaft, Arbeit und Aufgabe“, Leipzig 1939 mit. (Hausmann, *Geisteswissenschaften* S.85, Anm.138)

G. hielt am 17. Januar 1941 seine Antrittsvorlesung an der Universität Bukarest. (BTB. 19. Januar 1941, S.3)

2.5.1941 - Mitteilung des Stabs StdF über personalpolitisch äußerst einflußreiche, die Ernennung von NS verhindernde Kreise in der Romanistik (um den „Pazifisten“ Küchler einerseits, die Prof. Becker, Gamillscheg und Winkler andererseits) (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.25441, S.694).

G. traf am 21. Mai 1941 aus Berlin kommend in Bukarest ein. (BTB 22. Mai 1941, S.4)

G. nahm an dem am 22. Mai 1941 zu Ehren des Rektors der Universität Wien, Knoll, → von Propagandaminister Crainic → gegebenen Abendessen im Capşa in Bukarest teil. (BTB 24. Mai 1941. S.3)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

G. begrüßte Prof. Siebeck von der Universität Heidelberg zu seinem Vortrag über „Die biologische Reform der Chirurgie“ im Rahmen der vom DWI in Bukarest veranstalteten medizinischen Woche. (BTB 5. Juni 1942, S.3)

G. nahm am Vortrag des Direktors des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Biologie in Berlin-Dahlem Dr. Ritter v. Wettstein → am 4. Juni im Vortragssaal des DWI über „Fragen der Vererbung“ teil. (BTB 6. Juni 1941, S.4).

G. hielt am 6. Juni 1941 einen Vortrag über den Ursprung des Rumänentums im Dalles-Saal in Bukarest. Erst kürzlich war G. zum Ehrenmitglied des rumänischen Schriftstellerverbandes ernannt worden. (BTB 8. Juni 1941, S.3)

G. eröffnete am 8. Oktober 1941 in festlichem Rahmen die Vorträge des DWI. in Bukarest mit den Vorträgen von Ordinarius Franz Koch → und Herbert Scurla. → In seiner Eröffnungsrede führte G. aus,

dass man heute wo die Väter und Brüder an der Front kämpfen leicht geneigt sei, die wissenschaftliche Arbeit als nebensächlich zu betrachten, aber auch auf diesem Gebiete folge man den Wünschen des Führers und so gelte sein erster Gruss dem Führer, der alle Kräfte an der Front und in der Heimat bis zur äussersten Kraftanstrengung aufrufe; im besonderen galt sein Gruss dem Deutschen Gesandten und dem Minister für Volkskultur. Die Arbeit des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts stehe auch weiter, wie Prof. Gamillscheg betonte, auf ihrem Gebiete im Dienste der Vertiefung der deutsch-rumänischen Freundschaft. (BTB 9. Oktober 1941, S.3)

G nahm am ersten Vortrag von Fischer, → „Vererbung geistiger Eigenschaften“ auf der Universität von Bukarest teil. (BTB 29. Oktober 1941, S.3)

Der um die Zeitschrift „Gândirea“ gescharte Kreis von Männern der rumänischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kunst unter Führung von Prof. Nichifor Crainic → gab am 3. November 1941 G. ein Abendessen im Restaurant „Cina“. In zahlreichen Reden kam nicht nur die Hochachtung und Wertschätzung zum Ausdruck, deren sich Prof. Dr. G. in Rumänien erfreut, sondern der Abend gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die deutsch-rumänische Freundschaft und Verbundenheit auf geistigem Gebiet. Auch G. sprach. (BTB 4. November 1941, S.3)

G. sprach am 16. November 1941 in der Besprechung zu Max Halbes → „Jugend“, das zur Aufführung durch das Nationaltheater in Bukarest kommt. (BTB 17. November 1941, S.3)

G. lud am 17. Dezember 1941 zu einem musikalischen Abend zum Gedenken des 150. Todestages Mozarts ins DWI ein. (BTB 19. Dezember 1941, S.3)

König Michael v. Rumänien verlieh G. als Leiter des DWI in Bukarest 1941 den Orden „Krone von Rumänien“ im Großoffiziersrang (DFSO I, 1942, S.307; BTB 6. Februar 1942, S.3)

G. wird in der Reihe „Die rumänischen Probleme in der Weltgeschichte“ am 14. Februar 1942 im Institut für Weltgeschichte „Nicolae Iorga“ über „Beiträge zur Geschichte der Rumänisierung des nordwestlichen dakisch-römischen Gebietes“ sprechen. (BTB 13. Februar 1942, S.3; Bericht BTB 17. Januar 1942, S.3)

G. nahm an dem Essen, das die Vereinigung rumänischer Schriftsteller am Abend des 26. April 1942 zu Ehren von H. Zillich → gab, teil. (BTB 28. April 1942, S.3)

G. nahm als Leiter des DWI in Bukarest am Abend des 26. April 1942 am Essen teil, das die Vereinigung Rumänischer Schriftsteller zu Ehren von Dr. Heinrich Zillich → gab. (SODTZ 97. Folge, 29. April 1942, S.3).

G. nahm am Bierabend teil, den die Deutsche Gesandtschaft am 3. Mai 1942 zu Ehren von Hans v. Benda → im Athene Palace gab. (BTB 4. Mai 1942, S.4)

G. zählte zur Zuhörerschaft des Vortrags „Reich und Staat in Deutschland im deutschen Mittelalter“, den der Rektor der Marburger Universität, Theodor Mayer, → am 12. Mai 1942 an der philosophischen Fakultät der Bukarester Universität hielt. (BTB 13. Mai 1942, S.4)

G. befand sich in den Reihen der Zuhörer von Th. Mayers Vortrag „Deutschlands geschichtliche Stellung in Europa“ im DWI Bukarest am 13. Mai 1942. (BTB 14. Mai 1942, S.3)

G. nahm an dem am 14. Mai 1942 vom Propagandaministerium zu Ehren von Rektor Theodor Mayer → gegebenen Essen teil. (BTB 16. Mai 1942, S.3)

G. war bei der Eröffnung der Zweigstelle des DWI in Czernowitz am 17. Mai 1942 dabei. (BTB 18. Mai 1942, S.3)

G. nahm an dem zu Ehren des Reichserziehungsministers Rust → am 16. Juli 1942 im rumänischen Institut in Berlin stattgefundenen Empfang teil. (BTB 18. Juli 1942, S.3)

G. wurde im Oktober 1942 zum Ehrendoktor der Universität Bukarest ernannt. (DZ, 30. Oktober 1942, S.6)

Durch königliches Dekret, veröffentlicht im Amtsblatt vom 3. November 1942, wird G. mit dem Kulturverdienstkreuz ausgezeichnet. (BTB 4. November 1942, S.3.)

Im Rahmen des Empfangs, den der Leiter des DWI in Bukarest, Prof. G., zu Ehren von Reichserziehungsminister Rust → gab, wurde eine Auswahl deutscher und rumänischer Musik von hervorragenden Bukarester Künstlern dargeboten. (BTB 18. November 1942, S.1)

G. nahm an der Eröffnung der kriegsmedizinischen Tagung teil, welche die Wiener Akademie für ärztliche Fortbildung auf Einladung des DWI in Bukarest und der deutschen Luftwaffenmission in Rumänien am 28. November 1942 in Bukarest veranstaltete. (DZ, 29. November 1942, S.3) G. hielt hier eine Begrüßungsansprache. (BTB 29. November 1942, S.4)

G. hielt auf der feierlichen Eröffnung der Zweigstelle Jassy des DWI am 25. Januar 1943 eine Ansprache. (BTB 26. Januar 1943, S.3)

G. war bei der Antrittsvorlesung von Prof. Hermann Schneider → am 8. Februar 1943 zugegen. (BTB 9. Februar 1943, S.3)

G. erschien bei der Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Hermann Schneider aus Tübingen an der Universität in Bukarest (SODTZ 35. Folge, 13. Februar 1943, S.5).

G. hielt einen Vortrag im Rahmen der Veranstaltungen des Forschungsinstituts der DVIR (SODTZ 118. Folge, 23. Mai 1943, S.10). Der Vortrag hieß „Vom Untergang des Germanentums auf dem Boden des römischen Weltreiches“. G. sprach auch in der Universität Klausenburg-Hermannstadt über „Neue Beiträge zur Urgeschichte der Rumänen“ (DFSO II, 1943, S.534).

König Michael von Rumänien hat K. das "Kulturverdienstkreuz" im Offiziersrang verliehen. (SODTZ, 224. Folge, 26. September 1943, S.4; BTB 16. September 1943, S.3)

G. sprach bei der Eröffnung der neuen Vortragsreihe des DWI in Bukarest am 6. Oktober 1943. (SODTZ 234. Folge, 8. Oktober 1943, S.4)

G. eröffnete am 6. Oktober 1943 die Vortragstätigkeit 1943/44 des DWI in Bukarest mit einem Vortrag über „Rumänische Geschichte und Kultur im Spiegel des Sprachatlas“. (SODTZ 234. Folge, 8. Oktober 1943, S.4; BTB 7. Oktober 1943, S.3; Bericht über den Vortrag in: BTB 10. Oktober 1943, S.3.)

G. nahm an dem am 22. November 1943 vom DWI in Bukarest zu Ehren von Six, → Leiter der kulturpolitischen Abteilung im AA., veranstalteten Empfang teil und würdigte die Arbeit des Gesandten sowie die Schaffung des Auslandswissenschaftlichen Instituts in Berlin. (BTB 23. November 1943, S.3)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

G nahm an dem am 24. November 1943 von der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft zu Ehren des Gesandten Six → veranstalteten Empfang teil. (BTB 25. November 1943, S.3)

Am 18. Januar 1944 veranstaltete das DWI in Bukarest eine Feierstunde zum Gedenken der 100. Wiederkehr des Geburtstags Carmen Sylvas (Königin Elisabeth von Rumänien). Prof. G., der Leiter des Instituts, sprach zum Thema „Carmen Sylva, eine deutsche Frau als Königin der Rumänen“ (SODTZ 17. Folge, 22. Januar 1943, S.4).

W: *Vom Leben und Wirken der Romanen*. II. Rumänische Reihe, Heft 13-15, Jena, Leipzig, Gronau 1939

Zur Herkunftsfrage der Rumänen, in: SOF, V.Jg., 1940, S.1-21.

Randbemerkungen zum Rumänischen Sprachatlas, in: Abhandl. d. Preuß. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Kl., Jg.1941, Nr.7, Berlin.

Originea Românilor, in: Cetatea Moldovei, Iassy, Jg.2, Bd.2, Nr.10, 1941, S.1-10 (SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.643)

„*Blacci ac pastores Romanorum*“, in: *Omagiu lui Ioan Lupaş. La împlinirea vârstei de 60 de ani. August 1940*, Bukarest 1943, S.270-276.

Rumänische Geschichte und Kultur im Spiegel des neuen Sprachatlas, Bukarest, „Rumän.-Dt. Gesellsch.“ 1943.

Der rumänische Sprachatlas, in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.1-40.

R: Densusianu Ovid, *Histoire de la Langue Roumaine*. Tome II. El seizième siècle, Paris 1938, in: SODF., III.Jg., 1938, S.865f.

Stadtmüller Georg, *Geschichte Südosteuropas*, München 1950, in: SOF, XII.Jg., 1953, S.303-307.

H.: Brătianu Gh. I., *Bismarck und Ion C. Brătianu* (Vom Leben und Wirken der Rumänen, hg. v. Ernst Gamillscheg [II. Rumänische Reihe], Jena u. Leipzig 1939, S.1-28, rez. v. P.P Panaitescu → in: SOF, V.Jg., 1940, S.287.

B: Dr. A. Păcurariu, *Deutsche Gäste*, in: BTB 11. April 1942, S.1.

SV. 2/1973,123; 1/1978,65; Hausmann, *Musen*, S.48, 53f., 57f., 61-95, 216f., 220, 360f., 371-372.

http://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Gamillscheg_%28Romanist%29 (letzter Zugriff 20.12.2014)

Ganzer Karl Richard (1909-1944)

Historiker; G. sprach auf der 3. Reichstagung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes für Geschichte in Eger Ende März 1939 über Staat und Kirche (Lerchenmüller, S.81).

Historiker, kommissarischer Leiter des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands (SODTZ 264. Folge, 13 November 1943, S.5).

W: *Weiter, nur weiter!* Stuttgart: Loewe 1933.

Richard Wagner, der Revolutionär gegen das 19. Jahrhundert, München: Bruckmann 1934.

Geist und Staat im 19. Jahrhundert, Hamburg: Hanseat. Verl. Anst. 1936.

9. November 1923, München: Langen/Müller 1936.

Richard Wagner und das Judentum, Hamburg: Hanseat. Verl. Anst. 1939.

Das Werden des Reiches, München: Lehmann 1939.

Der heilige Hofbauer, Hamburg: Hanseat. Verl.-Anst. 1939. [dazu Valjavec in „Der Josephinismus“, München 1945, Anm.3, S.97: „Die neueste Arbeit über H(ofbauer Klemens Maria [1751-1820]) ist wissenschaftlich völlig unergiebig“].

Aufstand und Reich. Lebenskräfte dt. Geschichte, München: Lehmann 1940.

Das deutsche Führergesicht. 200 Bildnisse dt. Kämpfer u. Wegsucher aus 2 Jahrtausenden, München: Lehmann 1941.

Das Reich als europäische Ordnungsmacht (Schriften des Reichsinstituts f. Geschichte des Neuen Deutschlands), 78. Tsd., Hamburg 1941.

Das Reich als europäische Ordnungsmacht, Hamburg: Hanseat. Verl. Anst. 1942.

Vom Ringen Hitlers um das Reich 1924-1933, Berlin: Zeitgeschichte-Verl. 1942.

B: Karl Richard Ganzer gefallen (SODTZ 264. Folge, 13 November 1943, S.5); Klee, *Personenlexikon* S.174.

Ganzert Wilhelm jun. (1913-1971)

Ing., Leiter der Fa. Scherg in Kronstadt.

Das „Bukarester Tageblatt“ meldet am 26. November 1940, dass G. vom Führer der Legionärsbewegung, Horia Sima, → zusammen mit Dr. Oswald Teutsch →, Leiter des Wirtschaftsamtes der DVR und mit Dr. Witting empfangen wurde. Es wurden Arisierungmaßnahmen in den deutschen Siedlungsgebieten besprochen, wobei die Volksgruppe ihre Mitarbeit zur Verfügung stellte. (Popa, Akten ..., Nr.142, S.146)

G. gehörte zur rumänischen Seite, die in der 19. Sitzung des Südosteuropaausschusses der IG Farbenindustrie AG vom 20.-24. Juni 1942 in Wien mit dem vom Reichswirtschaftsminister im Januar 1942 ernannten Expertenausschuss zur Bearbeitung von Finanzierungsfragen rumänischer Industrieprojekte verhandelte. (Schumann, *Griff ...*, S.189)

G. hat in Zusammenarbeit mit der NSV-Kreisverwaltung Burzenland die Errichtung des NSV-Kinderhortes und der NSV-Kinderkrippe in der Blumenau-Kronstadt besorgt (SODTZ 148. Folge, 30. Juni 1943, S.6).

B: M. Philippi, S.134,146; Glondys 43 (Unternehmer Kronstadt).

Gassner Emil (12.12.1898 Sereth-)

Pg. seit 19.6.1931 (Nr. 510.759). 1.7.1931 Blockleiter, 1.10.1931 Ortsgruppenleiter, 1.2.1933 Kreisorganisationsleiter, 1.2.1933 Kreisleiter; ab 1.8.1936 Tätigkeit in der Reichspressestelle. November 1939 stellvertretender Pressechef, dann Pressechef der Regierung des GG. (Diensttagebuch S.948).

Am 6.4. 1940 hatte G. eine Besprechung mit Generalgouverneur Frank → über die Organisation der Volksdeutschen. (Diensttagebuch S.158).

Am 20. März 1942 begrüßte G. den Generalgouverneur Frank bei der Eröffnung des Hauses der Presse in Krakau (Diensttagebuch S.482).

In einer Besprechung am 14. April 1942 in Krakau betonte Pressechef G., „die polnische Presse werde von deutschen Hauptschriftleitern geleitet, von Polen würden nur Übersetzungen angefertigt. G. sagte u.a., dass der Nachrichtenapparat unter den schwierigsten Bedingungen von der Presseabteilung aufgebaut worden ist. Es liege im Sinne der Pressepolitik des Generalgouvernements wie auch derjenigen des Reiches, dass verschiedene Nachrichten, wie sie die Reichspresse nicht bringe, in der polnischen Presse gebracht würden. (Diensttagebuch S.487).

Generalgouverneur Frank teilte auf einer Besprechung in Krakau am 24. November 1942 mit, dass Reichspressechef Dietrich den Pressechef der Regierung des GG., G. zum Bevollmächtigten des Reichspressechefs bei der Regierung des GG ernannt habe (Diensttagebuch S.579).

Am 14. Dezember 1943 hatte der Generalgouverneur Frank eine Besprechung mit G. betr. die Ausgestaltung der Zeitschrift „Das Generalgouvernement“ (Diensttagebuch S.761).

Generalgouverneur Frank betonte anlässlich seines Besuchs im FHQ. am 6. Februar 1944 mit Reichspressechef Dr. Dietrich, dass er „eine Reduzierung der Stellung Gassners“ auf keinen Fall hinnehmen würde. Er müsse nämlich strikt daran festhalten, „daß Gassner als Pressechef des Generalgouvernements die führende Persönlichkeit des Pressewesens im Generalgouvernement bliebe.“ Sie wollten gemeinsam diesen Standpunkt „allen entgegengesetzten Bestrebungen des Reichspropagandaministeriums“ durchhalten. (Diensttagebuch S.790f.).

Gassner Herta

G. wurde für das Schuljahr 1942/43 von Volksgruppenführer Andreas Schmidt → zur Leiterin der Mädchenschule Arad ernannt. (BTB 22. Oktober 1942, S.3).

Gaßner Josef (18.03.1899 – 26.09.1971)

„Presseamtsleiter“ G. sprach am 10. Jan. 1942 auf der Schulung der KdF-Warte der DAR in Temeschburg über „Presse und Propaganda“. (BAB R 9335/247, S.17)

G. nahm an dem von Gebietsleiter Banat Hans Jung → zu Ehren des in Temeschburg weilenden Presseattachés der Deutschen Botschaft Dr. Kurt Welkisch → veranstalteten Kameradschaftsabend teil. (BTB 16. August 1942, S.3)

G. ist Schriftleiter der „Südostdeutschen Tageszeitung“ in Temeschburg (Ausgabe Banat); Hauptschriftleiter von „Der Karpatenjäger“, Mitteilungsblatt der deutschen Jäger in Rumänien. Die erste Folge der Zeitschrift erschien Anfang September 1942 (SODTZ 203. Folge, 2. September 1942, S.5).

Ende Januar 1943 sprach G. als Schriftleiter der SODTZ (Ausgabe Banat) auf der Festsitzung des Verbandes rumänischer Berufsjournalisten zu Ehren des neuen Pressedirektors, Ministerialberater Dr. Aurel Cosma, im Sozialwissenschaftlichen Institut „Banat-Crisana“ in Temeschburg. (ZMSIZ 18.Jg, 1943, S.102).

G. sprach zum totalen Kriegseinsatz in Lovrin (SODTZ 40. Folge, 19. Februar 1943, S.6).

G. nahm am 23. Juli 1967 in Los Angeles am „Tag der Donauschwaben“ teil und hielt bei der Kundgebung als Geschäftsführer des „SOKW“ die Festansprache. (SV. 4/1967, S.252)

Am 10. September 1967 verlieh die Donauschwäbische Vereinigung in Südkalifornien, Los Angeles, G., dem jetzigen Geschäftsführer des SOKW, bei seinem Aufenthalt in den vereinigten Staaten ihr Ehrenzeichen in Gold. (SV 1/1968, S.54)

W: *Die Blutzeugen des Südbanater Deutschtums* (SODTZ 35. Folge, 26. April 1941, S.4f.)

Im Ehrenrock des deutschen Soldaten. Bei unseren Männern der „Prinz-Eugen“-Division / Auf historischem Boden werden unsere Kameraden zu Kämpfern des Führers ausgebildet, in: SODTZ 200. Folge, 29. August 1943, S.6f..

Franz Rothen +, in: SV 2/1965, S.111f.

Der treue Eckehart der Banater Schwaben. Anton Valentin - bald ein Siebziger, in: SV. 1/1968, S.16f.

Bei den Südostdeutschen in Kalifornien, in: SV. 1/1968, S.28-32.

Saarlands Patenschaft für die Banater Schwaben, in: SV. 2/1968, S.118.

Rudolf Brandsch und die Banater Schwaben. Zum 90. Geburtstag des Volksmannes, in: SV. 3/1970, S.141-143.

j.g., *Wilhelm Reiter 60 Jahre alt*, in: SV. 4/1970, S.264f.

Zu Orendi-Hommenaus Gedicht „Heiloh“ (Aussprache), in: SV. 1/1971, S.61f.

B: Hans Diplich, *Josef Gaßner zum 70. Geburtstag*, in: SV. 2/1969, S.109-112.

Heinrich Zillich, *Josef Gaßner* +, in: SV. 1/1972, S.43f.
SV. 2/1965,111f.; 2/1968,121; 1/1971,61f.; 4/1971, S.266 (Tod); 2/1978, S.91 (G. Weggefährte v. Anton Valentin); 2/1984,154; 3/2000, 266; 4/2002,330;

Gassner Robert (1910-1990)

Schulrektor G. in Budak wurde am 11. August 1933 aus Budak, wo ein Arbeitslager stattfand, von den Behörden nach Bistritz zur Polizei abgeführt und verhört. (Klima, S.95)

G. begrüßte am 9. September 1940 die in Bistritz einziehenden Ungarn zusammen mit der deutschen Führungsmannschaft und der Bevölkerung. (Wagner *Nordsiebenbürgen* 3, S.25)

Der „Rechenschaftsbericht der Gebietsleitung Siebenbürgen des VDU über die Zeit vom 1. Sept. 1940 bis 31. August 1941“ bemerkt:

Das Kommando der D(utschen)S(elbstschutz) leitete Gebietsführer Robert Clemens und der damalige Nösner Kreisleiter Robert Gassner, → vom deutschen Gymnasium aus. (SDZ 28. November 1941, S.3)

G. ist Gebietsamtsleiter Siebenbürgen (ViO. Heft 5/Okttober 1940, S.38).

G. ist 1941 Kreisleiter. (BDZ 14. Februar 1941, Nr.8, S.1)

Gebiets-NAF-Leiter G. und Landesleiter für Leibeserziehung Hans Schneider → nahmen am 4. Mai 1941 die Gründung der Ortsgruppen des VDU in Kleinbistritz, Jaad, Pintak und Walendorf vor. (BDZ 2. Mai 1941, S.1; Bericht in: BDZ 9. Mai 1941, S.5. DZB 14. Mai 1941, S.4)

Gebiets-NAF-Leiter und Kreisleiter G. nahm mit dem stellvertretenden Kreisleiter Hubert Groß → am 20. April, dem Geburtstag des Führers, Ortsgruppengründungen des VDU in Deutschbudak und in Minarken vor. G. sprach von der Gemeinschaft aller Deutschen über alle politischen Grenzen hinweg, von unserer herzlichen Bereitwilligkeit, im Volksbund der Deutschen in Ungarn vorbehaltlos mitzuarbeiten unter Leitung unseres Volksgruppenführers Dr. Franz Basch. Bekenntnismäßig gehören wir unserem Volksbund schon seit dem Tag alle an, als unser Landesführer in Bistritz unsere kleine Volksgruppe in dessen Verband übernommen hatte. Der heutige Tag bringt nun für das Deutschtum einiger unserer Gemeinden auch den organisatorischen Einbau in den VDU. Der Kreisleiter ernennt hierauf die Amtswalter der neugegründeten Volksbund-Ortsgruppe Deutsch-Budak und verpflichtet sie durch Handschlag zu unermüdlichem Dienst an der Gemeinschaft. (DZB 7. Mai 1941, S.4)

Volksgruppenführer Basch → hat den bisherigen Kreisleiter von Nösen, G., zum Gebietsführer Nordsiebenbürgens ernannt. (BDZ 15. August 1941, S.1)

In Bistritz wurde ein Kameradschaftsabend zu Ehren von Stabsführer Schönborn → veranstaltet, wo Gebietsführer Gassner sprach. (DZB. 4. Oktober 1941, S.3)

Robert Clemens → übergab im Rahmen der Amtswalterschulung vom 29. und 30. September 1941 in Lechnitz/Nordsiebenbürgen als früherer Gebietsführer das Gebiet an Kamerad Gassner → mit einer Ansprache. (DZB. 5. Oktober 1941, S.6)

Die vom 28. bis 30. Dezember 1941 in Bistritz stattgefundene Schulung von 80 Amtswaltern sämtlicher Ortsgruppen des Gebietes Siebenbürgen stand unter Führung von Gebietsführer G. und Gebietsführer Hugo Binder. → G. trug über „Den volksdeutschen Soldaten“ vor. (DZB 3. Januar 1942, S.5) Am 28. September 1941 wurde die Gebietsführung von Robert Clemens an G. übergeben. (BDZ 3. Oktober 1941, S.1)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

G. wurde laut der von Stabsführer Schönborn → gezeichneten Urkunde vom 2. Januar 1942 auf Grund seiner „Verdienste für die Erstarkung des Deutschtums in Ungarn“ das „Ehrenabzeichen“ des VDU durch Volksgruppenführer Basch → verliehen. (DZB. 6. Januar 1942, S.3)

Gebietsleiter G. erschien auf dem Trachtenfest in Sächsisch-Regen in Begleitung weiterer Amtswalter. (DZB. 23. Januar 1942, S.5)

Im Rahmen der Versammlungswelle im Zeichen der „Selbsthilfe und Opferbereitschaft“ sprach Gebietsführer G. am 1. Februar 1942 im Festsaal des ev. Gymnasiums von Bistritz. (DZB. 28. Januar 1942, S.5)

Lange Rede Gassners auf der „Großkundgebung zu Ehren der scheidenden Kameraden der Waffen-SS“. (SDZ 24. April 1942, Folge 17, S.1-2)

G. sprach auf der Kundgebung zu „Führers Geburtstag“ in Bistritz. (DZB 17. April 1942, S.4)

Gebietsführer G. besuchte am 13. Mai 1942 den Kreis Sächsisch Regen, wo er in den Gemeinden Nieder- und Obereidisch eine Arbeitsbesprechung mit dem Führerring hatte. Auf der Rückfahrt besuchte G. die Gemeinde Botsch, wo er ein Gespräch mit dem Ortsleiter hatte. (DZB 28. Mai 1942, S.4)

Am 18. Mai 1942 besuchte Gebietsführer G. und Gebietshauptamtsleiter für Presse und Propaganda Viktor Langer → Klausenburg aus Anlass des WKH. (DZB 28. Mai 1942, S.4)

Am 24. Mai 1942 besichtigte G. die Jugendgruppen und überprüfte die Leibesertüchtigung. (DZB 28. Mai 1942, S.4)

G. nahm an der Schlageter-Feier in Bistritz am 30. Mai 1942 teil. (DZB 7. Juni 1942, S.5)

G. begrüßte den ungarischen Ministerpräsidenten Nikolaus v. Kallay in Begleitung des Ackerbauministers Bánffy, des Handels- und Industrieministers Varga und der Minister ohne Geschäftsbereich Lukács und Antal am 14. Juni 1942 in der Gemeinde Gross-Eidau. (DZB 16. Juni 1942, S.3)

Gebietsführer G. begrüßte den vom 19. bis zum 21. Juni 1942 in Nordsiebenbürgen weilenden Volksgruppenführer Basch → am ersten Besuchstag am Stadtrand Klausenburgs. (DZB 28. Juni 1942, S.4)

G. besuchte am 11. Juli 1942 Birk, die „stattlichste deutsche Gemeinde im Miereschtal“. (DZB 21. Juli 1942, S.4)

G. hatte während des zweitägigen Besuchs des Beauftragten für den WKH, Langner, → eine Aussprache mit diesem. (DZB 28. Juli 1942, S.4)

Kreisleiter G. nahm am 20. September 1942 zum erstenmal persönlich am Appell der Ortsgruppe Sepsiszentgörgy (Sfântu Gheorghe) seit ihrem Bestehen teil und hielt eine Ansprache. (DZB 8. Oktober 1942, S.3f.)

Am 7. Oktober 1942 hielt Gebietsführer G. auf der Arbeitstagung der Führer der Gliederungen, der Formationen, der Gebietsamtsalter, der Kreisleiter und aller Sonderbeauftragten des Gebiets Siebenbürgen in Bistritz einen Rechenschaftsbericht, in dem er die Arbeit der kommenden Wintermonate umschrieb und den einzelnen Gliederungen und Formationen ihre Aufgaben zuteilte. (DZB 18. Oktober 1942, S.6)

Gebietsführer G. spricht am 18. Oktober 1942 bei der Kundgebung des Kriegswinterhilfswerks 1942/43 in Tekendorf. (DZB 17. Oktober 1942, S.3)

Gebietsleiter G. hielt auf der Eröffnungskundgebung des 3. Kriegs-WHW. in Tekendorf, Gebiet Nordsiebenbürgen, eine Ansprache. (DZB 30. Oktober 1942, S.3)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

- G. würdigte auf der Gedenkfeier der Toten im Deutschen Haus in Budapest am 9. November die Bedeutung dieses Tages für das deutsche Volk. (DZB 11. November 1942, S.3)
- Den „Höhepunkt“ der DJ-Führerschulung in Bistritz (Nordsiebenbürgen) stellt der Besuch des Gebietsführers G. dar. (DZB 14. November 1942, S.5)
- G. war auf dem Werbeabend für das WHW am 6. Dezember 1942 im großen Saal des Bistritzer Gewerbevereins anwesend. (DZB 13. Dezember 1942, S.3)
- G. eröffnete am 20. Dezember 1942 das „Deutschen Haus“ in Klausenburg in feierlichem Rahmen. (DZB 30. Dezember 1942, S.3)
- Gebietsführer G. nahm an der Wintersonnenwendfeier des NS-Erziehungsheims in Sächsisch-Regen teil. (DZB 24. Dezember 1942, S.3)
- G. war Redner auf der 3tägigen Schulung der Gebietsführung Siebenbürgen in Kolobitza kurz nach den Weihnachtstagen. (DZB 15. Januar 1943, S.4)
- G. erschien auf der Bauernführerschulung in Bistritz am Schlußtag, dem 5. Januar, und richtete an die zum Fahnenappell angetretenen Amtswalter der Bauernschaft markige Worte. (DZB 27. Januar 1943, S.3)
- G. erschien am letzten Tag der einwöchigen Schulung der in der Ackerbauschule in Bistritz zusammengefassten Standortführer erschien G. (DZB 2. Februar 1943, S.5)
- G. nahm an der von der Kreisbauernführung Sächsisch-Regen veranstalteten Bauernschulung in Sächsisch-Regen teil, an der 130 Bauern und Bäuerinnen teilnahmen. (DZB 21. Februar 1943, S.3)
- G. begrüßte die Kameradinnen des Gebietes Siebenbürgen beim ersten Lehrgang der VDU-Haushaltungsschule in Bistritz im Gebäude des Museums Anfang Februar 1943 und versicherte sie, dass die Gebietsführung dafür Sorge tragen wird, die Arbeit und den Erfolg des Lehrgangs zu fördern. (DZB 21. Februar 1943, S.3)
- G. besuchte auf Einladung von Gebietsführer Krämer → in der zweiten Februarhälfte das Gebiet Donau-Drau (Schwäbische Türkei). Am 18. Februar nahm G. zusammen mit Gebietsführer Krämer an Schulungen der Ortsamtswalter in Volkány und Villány, am 19. Februar an denen in Magyarboly und Istványvárda teil. In Baranyszentivány nahm er an einem Appell der DM und in Baranybán an einem Heimabend teil. Am 20. Februar besuchte G. die Besprechung der Kreisamtswalter in Fünfkirchen, nachmittags besuchte G. weitere drei OG. und am 21. Februar wurde G. und seine Begleitung im NS-Erziehungsheim in Fünfkirchen empfangen. (DZB 27. Februar 1943, S.3)
- Unter G.s Führung fand am 15. März 1943 eine Arbeitstagung der Amtswalterschaft statt. Am Nachmittag lieferte G. einen Bericht über die Lage der Volksgruppe und sprach in einer zusammenfassenden Rundschau über Fragen der Organisation und legte eine Planung für die kommenden Monate vor. (DZB 24. März 1943, S.3)
- G. sprach am 27. März 1943 auf dem im Gewerbevereinshaus stattgefundenen Kameradschaftsabend der OG. Bistritz über grundsätzliche Fragen der deutschen Volksgruppe und über die Leistungen des Gebietes Siebenbürgen im Rahmen des totalen Kriegseinsatzes. (DZB 10. April 1943, S.3)
- G. sprach auf der Kundgebung zur Eröffnung der „Soldatenhilfe“ im Schulhof des Gymnasiums in Sächsisch-Regen. (DZB 10. April 1943, S.3)
- G. erschien am letzten Tag der Arbeitstagung des Landesbauernamtes in Lechnitz (Siebenbürgen) (11. April 1943) und nahm an den Besichtigungen teil. (DZB 28. April 1943, S.4)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

G. ist Lehrer an der Ackerbauschule in Bistritz. (DZB 28. April 1943, S.4)

„Unter Teilnahme von 59 Amtswaltern und Amtswalterinnen fand im August 1943 in Bistritz eine Arbeitstagung der Gebietsführung statt. Gebietsführer Robert Gaßner gab einen zusammenfassenden Bericht über die zweite SS-Aktion im Gebiet Siebenbürgen und stellte im Verlaufe seiner Ausführungen fest, daß unsere Kameraden in Nordsiebenbürgen dem Ernst der großen Stunde voll und ganz Rechnung getragen haben. Die zweite SS-Aktion kann sich würdig an jene des Jahres 1942 anschließen, ja sie ist sogar größer und damit eindrucksvoller als jene des Jahres 1942 zu nennen. Ueber 90 v.H. aller Meldepflichtigen sind heute gemustert und warten auf die Abfahrt.“ (SODTZ 206. Folge, 5. September 1943, S.5).

Gebietsführer G. hielt auf dem Großappell in Bistritz am 6. September 1942 einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Gebietsführung seit der vor einem Jahr erfolgten Amtsübernahme. (DZB 12. September 1942, S.3)

G. nahm zum ersten Mal seit Gründung der Ortsgruppe Szászszenygyörgy am 20. September 1942 am Appell teil. (DZB 8. Oktober 1942, S.3)

Am 20. September 1943 verabschiedete G. zusammen mit dem Volksgruppenführer Ungarns, Franz Basch, Freiwillige aus Bistritz. In seiner Ansprache gab er bekannt, „daß im vergangenen Jahre 1811 Männer, in diesem 1854 aus dem Gebiet Siebenbürgen in die Reihen der Waffen-SS eingerückt sind. Ueber 90 v.H. der wehrfähigen deutschen Männer Nordsiebenbürgens stehen damit im Einsatz“ (SODTZ 248. Folge, 24. Oktober 1943, S.4).

G. hielt bei der Verabschiedung der SS-Freiwilligen in Bistritz eine Rede, in der angab, dass im Jahr 1942 1811, 1943 1854 Männer in die Waffen-SS eingerückt sind. (DZB 24. September 1943, S.3; (SODTZ 248. Folge, 24. Oktober 1943)

G. sprach bei der Verabschiedung von SS-Freiwilligen in Sächsisch-Regen. (DZB 22. Oktober 1943, S.3f.; SODTZ 260. Folge, 7. November 1943, S.7)

G. befand sich bei der Verabschiedung des ersten Kriegsfreiwilligentransports des Gebietes Sathmar in Groß-Karol durch Volksgruppenführer Basch → unter den Gästen. (DZB 29. Oktober 1943, S.3)

Stabsleiter Schönborn teilt am 28. Oktober 1943 mit, dass G. mit der Führung des neuen Gebietes Ost betraut wurde, das aus den Gebieten Sathmar-Karpatenland und Siebenbürgen zusammengesetzt wurde. (DZB 29. Oktober 1943, S.4; SODTZ 271. Folge, 21. November 1943, S.5)

Bei der Verabschiedung der „Freiwilligen“ aus Sächsisch-Regen hob G. hervor, »daß unsere Volksgenossen aus Nordsiebenbürgen wie ein Mann aufgestanden sind, um freiwillig ihre Pflicht zu erfüllen. „Ihr aus dem Kreise Reen marschieret an der Spitze. Die Ortsgruppe Draas ist vorangegangen und hat sich hundertprozentig gemeldet. Andere Ortsgruppen dieses und des Nösner Kreises reichen ihr die Hand.“ Abschließend rief der Gebietsführer den SS-Freiwilligen zu „Auf Wiedersehen im grauen Rock der Waffen-SS!“« (SODTZ 260. Folge, 7. November 1943, S.7).

G. ist der Gebietsführer des neu gebildeten „Gebiets Ost“, zu dem Volksgruppenführer Basch die Gebiete Sathmar-Karpatenland und Nordsiebenbürgen zusammenfaßte (SODTZ 271. Folge, 21. November 1943, S.5; dieselbe Mitteilung in: „Monatsbericht November 1943 des Hauptamtes Volksdeutsche Mittelstelle“, BAB Film 14317).

G. nahm zusammen mit dem deutschen Gesandten Dietrich v. Jagow und mit dem Volksgruppen-Stellvertreter Dr. Goldschmied → am 23. November 1943 in Bistritz an der Verschiebung aus dem „Gebiet Ost“ teil und betonte, „daß nunmehr über 10 v.H. des gesamten

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Deutschtums aus Nordsiebenbürgen unter Waffen stehen.“ (SODTZ 295. Folge, 19. Dezember 1943, S.6; DZB 28. November 1943, S.3).

Gebietsführer G. begleitete Volksgruppenstellvertreter Goldschmidt → bei dessen Besuch des Kreises Sathmar am 15. April 1944 und sprach auf dem Kameradschaftsabend der OG. Karol über einzelne praktische Fragen. (DZB 29. April 1944, S.5)

Im April 1944 soll G. zusammen mit weiteren neun führenden Personen Nordsiebenbürgens beschlossen haben einen geheimen Plan zur Evakuierung mit Alternativen auszuarbeiten. (Wagner *Nordsiebenbürgen* 3, S.47)

G. nahm am 18. und 19. Juni 1966 als Landesvorsitzender der "Landsmannschaft der Sbg. Sachsen" bei der Einweihung der Siedlung Drabenderhöhe teil. (SV. 4/1966, S.239)

Auf der 6. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft siebenbürgischer Erzieher vom 31. Oktober bis 1. November 1970 in Hilders bei hielt Rektor G. ein gehaltvolles „Wort zum Sonntag“. (SV 1/1971, S.50)

G. war der Vorsitzende des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrats mit Sitz auf Schloss Horneck in Gundelsheim. (SV. 1/1971, S.59)

In einer Feierstunde in Drabenderhöhe überreichte der nordrhein-westfälische Staatssekretär Paul Nelles am 3. Dezember 1976 G. das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande. (SV. 2/1977, S.134)

G. wurde auf der 14. Jahrestagung der Stephan-Ludwig-Roth-Gesellschaft f. Pädagogik (26.-28. Oktober 1979) in Heilbronn zum neuen Vorsitzenden gewählt. (SV. 1/1980, S.54)

G. wurde beim Verbandstag der LMSbS in Drabenderhöhe (19.-20. April 1980) die Ehrenmitgliedschaft verliehen. (SV. 3/1980, S.224)

G. las die Festansprache auf dem Heimattag der Sbg. Sachsen 1982 anlässlich des 25. Jubiläums der Patenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. (SV. 3/1982, S.245)

G. ist 1983 Vorsitzender des Sbg.-sächs. Kulturrats. (SV. 1/1984,59)

W: *Kriegsweihnacht 1942* (SDZ 25. Dezember 1942, Folge 52, S.2)

Simon Schwarz +, in: SV. 2/1970, S.112f.

Siebenbürger Sachsen in der Bundesrepublik Deutschland, in: *Siebenbürger Sachsen gestern und heute*, (Schriftenreihe f. die Ost-West-Begegnung, Kulturheft 30), 1961 und *Siebenbürger Sachsen heute*. „Der Wegweiser“ (Schriftenreihe f. die Ost-West-Begegnung, Kulturheft 60), Troisdorf 1967.

Simon Schwarz +, in: SV. 2/1970, S.112f..

Drabenderhöhe – die oberbergische Siedlung der Siebenbürger Sachsen“, JbOV. Bd.21, Marburg 1978.

Eine Blume im großen Blumenstrauß deutscher Kultur: zur Kulturarbeit der Siebenbürger Sachsen nach 1945 in der Bundesrepublik Deutschland, in: *Siebenbg. Semesterbl.* 2:jg., 1988, 1.Heft, S.25-30. B: Heinrich Zillich, *Robert Gaßner 60 Jahre alt*, in: SV. 3/1970, S.183.

SV. 3/1970,153,155; 3/1975,212; 2/1978,91; 2/1980,147; 3/1982,245; 1/1984,59; 2/1990,179; 4/1990, 350 (Tod); KlimaS.143.

Gauss Adalbert Karl (1912-1982)

G., Professor an der deutschen Lehrerbildungsanstalt Neuwerbass referierte auf der vom 5.-10. April 1944 stattfindenden „Ersten Banater Hochschul- und Kulturwoche“ in Betschkerek über „Deutschschwäbische Volkskunde“. (DZ 5., 10., 14. April 1944, S.3)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

G. referierte auf der von Wilhelm Luig von der VoMi in Werschetz vom 3. bis 8. April 1944 veranstalteten 1. Banater Hochschulwoche (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, S.291, Anm.1). An dieser Hochschulwoche nahmen F. Metz, → Prof. Kier, Kurt Wessely, Georg Peierle, Sepp Janko, → Egon Lendl, → Josef Kallbrunner, → Ladislaus Weifert, → Johann Weidlein → und H.J. Beyer → teil. (Fahlbusch, S.646, Anm.410).

G. gab seit 1948 die Wochen, dann Zweiwochen-, nun Wochenzeitschrift „Neuland“ in Salzburg heraus. (SV. 3/1975, S.218; 4/1979, S.310)

W: *Bei einer heilkundigen in Wekerledorf (Südslawien)*, in: DFU 3-4, 1940.

Zur Volksheilkunde bei den Deutschen in der Batschka, in: DFU., Jg.7, 1942, H.1-2.

Neuweidenheimer Stefan: Augsburger als Volkskundler, in: DFU, 7.Jg., Heft 3-4, Budapest 1943.

Kinder im Schatten, Salzburg 1950.

Probleme und Aufgaben der donauschwäbischen Pressearbeit nach der Vertreibung, Salzburg 1955.

Ein donauschwäbischer Publizist. Aus dem Nachlass. Ausgewählte Leitartikel, Salzburg 1983.

B: SV. 1/1969,6; 4/1972, S.272; 4/1979,310; Johannes Weidenheim, *Zum Tod (und zum Leben) von Adalbert Karl Gauß*, in: SV. 4/1982, S.300-305.

3/1991,198; 2/1992,149;

Gauss Therese

Das Frauenschulungslager des Gebietes Batschka vom 4.-11. November 1942 in Plankenburg wurde von der Gebietsfrauenschaftsleiterin G. eröffnet. (DZB 15. November 1942, S.5)

Gebauer Kurt Felix (1906 Kronstadt - 1989)

G. vom „Südostecho“ erhielt die „Krone Rumäniens“ im Offiziersgrad für seine Berichterstattung. (SODTZ 230. Folge, 13. Dezember 1941, S.2)

Bei dem am 10. Dezember 1941 im Klubhaus des Verbandes der Auslandspresse in Bukarest veranstalteten Empfang überreichte bei dieser Gelegenheit Vizeministerpräsident M. Antonescu → G. die Krone Rumäniens im Kommandeursrang. (BTB 11. Dezember 1941, S.3)

W: *Theater als Brücke von Volk zu Volk. Unterredung mit dem Generaldirektor des rumänischen Theaterwesens Liviu Rebreanu*, in: BTB 14. März 1943, S.7.

Zehn Jahre deutsches Theater. Uraufführung von K. Franchys "Gesicherte Existenz" (DZ 17. Dezember 1942, S.6)

B: SV. 3/1989,251;

Gehlen Arnold (1904-1976)

Soziologe; am 24. April 1971 wurde G. der Adenauer-Preis in Bad Kissingen verliehen. (SV. 3/1971, S.196)

W: *Moral und Hypermoral. Eine pluralistische Ethik*, Frankfurt am Main 1969 [rezens. in: SV. 2/1971, S.139].

B: Weiß, S.140f.; Klee, *Personenlexikon* S.176f.; SV. 3/1996, S.159; http://de.wikipedia.org/wiki/Arnold_Gehlen

Gehlen Reinhard (1902-1979)

1946 Chef der Organisation Gehlen, ab 1956 Bundesnachrichtendienst (BND). 1968 Verabschiedung mit Großem Bundesverdienstkreuz des Bundesverdienstordens mit Stern und Schulterband. (Klee, *Personenlexikon* S.177)

W: *Verschlusssache*, Mainz 1980.

B: SV. 3/1979,219: „Der langjährige berühmte Chef des Bundesnachrichtendienstes ...“; 4/1981,333; 3/1996,159;

Gehrmann Karlheinz (1914-)

Der „Ostdeutsche Kulturrat“ berief in Braunschweig G. zum neuen Mitglied. (SV 1/1965, S.57)
Seit 1952 Studienleiter der Ostdeutschen Akademie-Lüneburg, 1966 deren Leiter. Herausgeber und Leiter der „Deutschen Studien“. Mitbegründer der Bundesarbeitsgemeinschaft für Deutsche Ostkunde im Unterricht. Kulturreferent des Bundes der Danziger (IIO, Jg.6, Nr.1, Januar – März 1966, S. 41).

G. nahm Ende November 1964 in Lindenfels/Odenwald an einem „amerikanisch-deutsch-polnischen Symposium“ über das geistige Leben in der VR Polen teil (IIO, Jg.5, Nr.2, April-Juni 1965, S.72).

G. hielt als Leiter der Ostdeutschen Akademie in Lüneburg und Vorsitzender des Preisgerichts des Georg Dehio-Preises am 13. Mai 1966 für Otto Folberth → die Laudatio. (SV 3/1966, 174)

G. hielt die Laudatio für den Preisträger des Dehio-Preises der Künstlergilde, Eßlingen, 1974, Hans Diplich. → (SV. 3/1974, S.194)

G. wurde am 6. Dezember 1974 in Düsseldorf ins Präsidium des „Ostdt. Kulturrats“ gewählt. (SV. 2/1975, S.136)

G. hielt als Vorsitzender des Preisgerichts der Künstlergilde Eßlingen am 9. Mai 1975 die Laudatio auf Herbert Cysarz →, der den Georg-Dehio-Preis 1975 erhielt. (SV. 3/1975, S.205f.)

G. gab als Direktor der „Ost-Akademie“ in Lüneburg auf der 25. Jahresfeier der Akademie (20. u. 21. Okt. 1977) einen Bericht über ihre Leistungen. (SV. 1/1978, S.69)

G. wurde vom Niedersächsischen Ministerpräsidenten das Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens am Vorabend seines 65. Geburtstags verliehen. (SV. 4/1979, S.305).

W: *Vergleichende Studien zur deutschen Gegenwart*, in: Deutsche Studien, H.1, Jg.1, 1963, S.1-7.

Kommunistische Kulturpolitik: Zum Problem einer Wirkungsanalyse, in: Moderne Welt 1964, Nr.3, S.229-236.

Dr. Ute Monika Schwob, in: SV. 4/1973, S.266f..

B: SV.1/1965,58; 3/1966,174; 4/1979,305;

Geiger Emil (29.10.1903 Wangen/Allgäu – 28.6.1958 Wangen)

1.3.1935 NSDAP; 30.4.1940 kommissarische Leitung des Wahlkonsulats Konstanz, Amtsbezeichnung Vizekonsul, Übernahme der Geschäfte 15.5., bis 16.4.1941 (Ausweisung durch die rumän. Regierung); 13.3.1942 AA, Dienstantritt 11.4., Abt.D (Deutschland, seit 1.4.1943 Gruppe Inland), Ref.II (seit 1.4.1943 II B)/Verbindung zum Chef der Sicherheitspolizei und des SD, Polizeiattachés, Auslandsreisen, Emigrantentätigkeit, Sabotage, Attentate, später Leitung des Referates. (BHAD II.Bd. S.25)

Geissler Kurt (22.9.1902 Berlin – 14.10.1963)

Kriminalkommissar, seit 1933 im Geheimen Staatspolizeiamt Berlin, Sonderbeauftragter der Sipo an der deutschen Gesandtschaft Bukarest Mai 1940-Februar 1941, anschließend Sipo-Einsatz in Griechenland, seit Sommer 1941 Referent IV D 3 Ostemigranten im RSHA, Kriminaldirektor in Reval 1943, aufgrund vorgenommener Misshandlungen während einer Ver-

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

nehmung Verurteilung und Haft 1944/45; SS-Sturmbannführer 1941; nach dem Krieg Dienststellenleiter der Kriminalpolizei Köln (Dienstkalender Himmler S.682)

Am 21. Februar 1941 notierte Himmler, ein Gespräch mit v. Bolschwing → und G. aus Bukarest über die Lage in Rumänien um 18.15 Uhr gehabt zu haben. Es ging um den Ende Januar 1941 durch die Eiserne Garde Horia Simas in Bukarest unternommenen Putschversuch, der von Antonescu am nächsten Tag niedergeschlagen wurde. Himmler ließ sich vom Chef des SD-Ausland, Jost, dem SD-Beauftragten in Rumänien v. Bolschwing und dem Sonderbeauftragten der Sicherheitspolizei an der deutschen Gesandtschaft in Bukarest, G., über den Machtkampf in Rumänien informieren (Dienstkalender Himmler Anm. 20, S.121 u. S.121).

In seinem „Bericht an den Herrn RAM betreffend Beteiligung Reichsdeutscher an dem Umsturzversuch der Legionäre“ vom 26. Februar 1941 nennt Gesandter v. Killinger → Kriminalrat SS-Führer G. als am Umsturzversuch beteiligten Reichsdeutschen (ADAP Serie D, Bd. XII 1, Nr.94).

v. Killinger übermittelt am 1. März 1941 ein Schreiben Antonescus, → in dem dieser „im Interesse der inneren Ruhe in meinem Lande wie auch für eine gesunde Verteidigung unserer gemeinsamen Interessen“ die Verbringung von 11 namentlich genannten Personen nach Deutschland verlangt: Geisslers Name erscheint an zweiter Stelle (ADAP Serie D, Bd. XII 1, Nr.118, S. 173f.).

Genossenschaften

Im Artikel "314 volksdeutsche Genossenschaften. Zentralen der deutschen Volksgruppe in Kroatien tagten" (DZ, 3. Juni 1943, S.5) wird erwähnt:

Nach ihren Aufgabengebieten gliedern sich diese Genossenschaften wie folgt: drei Zentralgenossenschaften, 188 Kredit- und Wirtschaftsgenossenschaften, 49 Milchgenossenschaften, sieben Molkereigenossenschaften, 27 Schweinezuchtgenossenschaften, zwölf Bezugs- und Verbrauchergenossenschaften, zwei Bezugsgenossenschaften der Kaufleute, sechs Viehzuchtgenossenschaften, eine Viehversicherungsgenossenschaft, eine Wein- und Obstbaugenossenschaft, zwei landwirtschaftliche Vereine als Genossenschaften, eine Rübenanbau- und Verwertungsgenossenschaft, eine Imkergenossenschaft, eine Genossenschaft der Textilgewerbetreibenden, eine Genossenschaft der Holzverarbeitenden Handwerker, eine Fischergenossenschaft, eine Uniformbezugsgenossenschaft, fünf Genossenschaftsheimen und zwei Leichenvereine als Genossenschaften. (DZ, 3. Juni 1943, S.53)

Geppert Harald (1902-1945)

Der an der Berliner Universität lehrende Mathematikprofessor G. ist in Bukarest auf Einladung der Universität und des DWI eingetroffen. Er wird am 28. April 1942 im Hörsaal „Spiru Haret“ über „Neue Forschungen über konvexe Körper“ vortragen. Am 29. April wird G. im DWI über „Das Erbgeschehen in der Biologie“ sprechen. (BTB 28. April 1942, S.3)

Eine Zusammenfassung der Vorträge G.s vom 28. April: in: BTB 1. Mai 1942, S.3.

B: Klee, *Personenlexikon* S.179.

von Geramb Viktor (1884-1958)

Volkskundler

G.s Hausarbeit zur Erlangung der Lehramtsprüfung aus Geographie „Der gegenwärtige Stand der Hauforschung in den Ostalpen“ (1908). 1911 erhielt G. den Auftrag im Rahmen des Lan-

desmuseums Joanneum ein Volkskundemuseum einzurichten. (Eberhart, Zu den Anfängen ..., S.405)

G. habilitierte 1924 über „großdeutsche Volkskunde“. 1931 übernahm er eine unbesoldete Professur für Volkskunde an der Universität Graz und wurde zugleich Vorstandsmitglied der SODFG. Trotz seiner deutschnationalen Einstellung verlor er seine Dozentur wegen seines Katholizismus und wurde 1939 in den Ruhestand versetzt. (Fahlbusch S. 314f.)

G. gehörte dem in der Anfangsphase der SODFG fünfmal jährlich tagenden Arbeitsausschuss an. (Fahlbusch S. 252).

G. von der Universität Graz, der zugleich für die SODFG arbeitete, sei laut Klebelsberg (AFG) ein „eifriger wie angenehmer Mitarbeiter“, der seit 1935 praktisch allein arbeitete. (Fahlbusch S. 310). G. war auch Vertrauensmann der AFG in Steiermark. (Fahlbusch S. 311)

G. ist in der Sonderausgabe der Zeitschrift „Germanien“ mit dem Untertitel „Österreich – deutsches Land“ vom April 1938 mit einem Artikel präsent. (Bockhorn, Nationalsozialistische Volkskunde, S.18)

G., unbesoldeter außerordentlicher Professor für „Deutsche Volkskunde“.

G.s Nähe zum SS-„Ahnenerbe“ ist daran ersichtlich, dass er fünf Dissertationen im Auftrag und mit Stipendien des „Ahnenerbes“ zugewiesen hatte. G. nahm seinen Lehrauftrag ein Jahr lang nicht wahr und wurde mit Erlass vom 26. Juli 1939 in den Ruhestand versetzt. (Eberhart, Volkskunde in Graz, S.532)

Im Herbst 1942 lud der Projektleiter der Reihe „Haus und Hof deutscher Bauern“, Gustav Wolf, anlässlich eines Treffens in Salzburg G. zur Mitarbeit ein und ersuchte ihn, die Bearbeitung des Bandes „Steiermark und Kärnten“ zu übernehmen, der als Nummer XI der Reihe erscheinen sollte. G. befasste sich 1943/44 intensiv mit der Auswahl und Bearbeitung geeigneter Bauernhöfe. (Eberhart, Volkskunde in Graz, S.536)

G. kehrte 1945 an die Grazer Universität zurück und nahm auch im Volkskundemuseum die Arbeit wieder auf. G. wurde nach 1945 als Doyen der österreichischen Volkskunde und als Mann des Ausgleichs Ansprechpartner für Fachkollegen aller Generationen und unterschiedlicher politischer Lager. Auf seine Anregung fand die erste Volkskundetagung in der Steiermark im Oktober 1946 statt. Erst am 21. Juli 1949 wurde G. zum ersten ordentlichen Professor für Volkskunde in der zweiten Republik ernannt. (Eberhart, Viktor Geramb ..., S.579f.)

W: *Steirisches Trachtenbuch*, Graz 1932ff.

Heimatkundliches aus Ligist: Das Johanneum. Beiträge zur Naturkunde, Geschichte, Kunst und Wirtschaft des Ostalpenraumes, Graz 1940.

Kinder- und Hausmärchen aus der Steiermark. Der Kranz, 1. Bd., Graz 1941.

B: Helmut Eberhart, *Nationalgedanke und Heimatpflege: Viktor Geramb und die Institutionalisierung der Volkskunde in Graz*, in: Jacobeit/Lixfeld/Bockhorn, S.427-439.

SV. 4/1971,251; 3/1973,169;

Gerathewohl Fritz

Lektor an der Universität in München (SODTZ 8. Januar 1943, S.7)

G. sprach am 8. Januar 1943 in der Aula der Honterusschule in Kronstadt über „Der Dichter als Lebensführer“ (SODTZ 4. Folge, 8. Januar 1943, S.7).

Der Lektor f. Sprechkunde, Rhetorik und Vortragskunst G. sprach in Sofia (in: DFSO II, 1943, S.206).

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

„Der Dichter als Lebensführer“. Eine literarische Feierstunde mit Dr. Gerathewohl (SODTZ 8. Folge, 13. Januar 1943, S.7).

Gerlach Kurt

Prof., Lektor des des DWI. in Budapest.

B: DZB 2. Oktober 1943, S.3;

Gerschbacher Anton

Gebietsgeschäftsführer G. nahm an der ersten völkisch-kulturellen Großkundgebung, welche die Gebietsleitung Batschka am 5. Juni 1942 in Zombor veranstaltete, teil. (DZB 9. Juni 1942, S.4)

Gebietsgeschäftsführer G. begleitete Stabsführer Schönborn → anlässlich der Versammlungen zur „Soldatenhilfe“ am 4. April 1943 in der OG. Márkó und in Weissenbrunn (beides Buchenwald), wo die Ortsbauernführer versammelt waren. (DZB 9. April 1943, S.4)

Gebietsgeschäftsführer G. begrüßte Volksgruppenführer Basch → auf der Landeskundgebung zu Führers Geburtstag am 18. April 1943 in Bánd (Gebiet Buchenwald). (DZB 20. April 1943, S.2.)

Gerstenberg Alfred (1893-1959)

Generalmajor, Luftwaffenattache in Bukarest. G. nahm am Vortrag „Rasse als geschichtlicher Faktor“ von Professor Fischer → im Dalles-Saal in Bukarest am 29. Oktober 1941 teil. (BTB 30. Oktober 1941, S.3)

G. nahm an der Vereidigung der Zöglinge aller Offizierschulen und der Einjährigen in der Kampfbahn der Akademie für Leibesübungen am 6. Dezember 1941 in Bukarest teil. (BTB 7. Dezember 1941, S.3)

G. begleitete die Sonderabordnung von deutschen Offizieren, die Staatsführer, Marschall Antonescu, → das Führergeschenk, einen Mercedes in Sonderausführung, am 4. Januar 1942 in feierlichem Rahmen übergaben. (BTB 5. Januar 1942 1941, S.1)

Der deutsche Luftwaffenattaché G. feierte in diesen Tagen sein 30-jähriges Militärdienstjubiläum. (BTB 18. Mai 1942, S.3)

Luftattaché Generalmajor G. nahm an der Gründungsfeier der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft durch Vizeministerpräsident Antonescu → am 27. Juli 1942 in der Bukarester Rechtsfakultät teil. (BTB 28. Juli 1942, S.1)

Aus Anlass des Erscheinens von Prof. V. Papacosteas Buch „Ein preussischer Beobachter vor hundert Jahren in den rumänischen Fürstentümern“, das über G.s Großvater, Generalkonsul J.F. Neugeboren handelt, richtete Vizeministerpräsident Prof. M. Antonescu → ein herzlich gehaltenes Schreiben an G. (BTB 13. August 1942, S.3)

Generalmajor G. nahm an der Gedenkstunde zur 10. Jahresfeier der AO der NSDAP in Rumänien am 15. August 1942 im Reichsdeutschen Heim in Bukarest teil. (BTB 16. August 1942, S.3)

G. zählt zu den Schirmherren der am 2. September in der Bukarester Hochschule für Architektur zu eröffnenden Ausstellung „Krieg im Bild“. (BTB 1. September 1942, S.3)

G. nahm an der feierlichen Eröffnung der Ausstellung „Krieg im Bild“ am 2. September 1942 teil. (BTB , 3. September 1942, S.3)

Am Abend des 12. September 1942 besuchte G. das erste Bukarester Konzert der Berliner Philharmoniker. (DZB. 13. September 1942, S.3)

Waffenattaché Generalmajor G. begrüßte am 21. September 1942 den auf dem Bahnhof Mo-goșoia als Gast der rumänischen Regierung eingetroffenen Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl. → (BTB 22. September 1942, S.1)

Luftattaché der deutschen Gesandtschaft, Generalmajor Alfred Gerstenberg zum Befehlshaber der deutschen Luftwaffenmission in Rumänien ernannt (BTB 22. September 1942, S.3)

Auf der am 28. November 1942 im Vortragssaal des DWI in Bukarest veranstalteten kriegsmedizinischen Tagung unter Beteiligung wissenschaftlicher Persönlichkeiten der Wiener Akademie für ärztliche Fortbildung ergriff G. als erster das Wort. (BTB 29. November 1942, S.4)

G. besuchte die Vorstellung des Reichstheaterzuges vor Angehörigen der Luftwaffe im Waldlager Băneasa. (BTB 4. Juli 1943, S.3)

Generalmajor G. besuchte am 25. August 1943 das Ausbildungszentrum des rumänischen Arbeitsdienstes in Breaza. (BTB 26. August 1943, S.3)

G. nahm an der Erntedankfeier der reichsdeutschen Gemeinschaft in Bukarest am 4. Oktober 1943 teil. (BTB 5. Oktober 1943, S.3)

G. sprach aus Anlaß der vor drei Jahren erfolgten Einführung der Rumänisch-Deutschen Soldatenstunde am 17. Dezember 1943 zu den deutschen und rumänischen Soldaten. (BTB 18. Dezember 1943, S.3)

B: http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Gerstenberg (letzter Zugriff 19.12.2014)

Gerstenberger Eduard

G. unterzeichnet die gegen Bischof Viktor Glondys am 21. Juli 1934 gerichtete Erklärung führender Nationalsozialisten *Zur Klarstellung der Lage. Ein Wort an alle deutschen Volksgenossen* (OB., 30.F., 28. Juli 1934, S.3; Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr. 264, S.482-485).

Gerstenmaier Eugen (1906-1986)

Bundestagspräsident 1954-1969, Mitbegründer des Ev. Hilfswerks, CDU-Politiker.

In der ersten Folge der „Siebenbürgischen Zeitung“ vom Juni 1950 wird auf Seite 2 der Beitrag „Internationalisierung der Flüchtlingsfrage. Dr. Gerstenmaier fordert Solidarität aller Vertriebenen“ gebracht.

W: *Die Reise nach Ragusa*, in: *Franz Hamm – Festschrift zum 80. Geburtstag*, München 1981.

B: http://de.wikipedia.org/wiki/Eugen_Gerstenmaier (letzter Zugriff 19.12.2014)

Gesemann Gerhard (1888-1948)

Slawist

1922-1945 an der Prager deutschen Universität.

G. war Vorsitzender des „Südost-Ausschusses“ der DA. Als solcher schrieb er 1936: „Weltoffen und für die Wesenheit fremder Völker aufgeschlossen“ wolle man „einem fruchtbaren kulturellen Austausch zwischen den Völkern“ dienen. Für die südosteuropäischen Völker bedeute die Verbreitung ihrer kulturellen Werte in der „deutschen Kulturgemeinschaft ... das große Tor nach Europa überhaupt“ (Der Südost-Ausschuß der Deutschen Akademie in München, in: LVfSE., 1.Jg., 1937, 2.Heft, S.77-80).

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

G. war Vorsitzender des 1934 ins Leben gerufenen „Südost-Ausschuss“ der Deutschen Akademie. (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, S.327)

G. wurde slawofiler Neigungen verdächtigt und wurde von den reichsdeutschen Universitäten ferngehalten. 1937-1943 leitete G. die Zeitschrift „Stimmen aus dem Südosten“ (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik..., S.328f.).

Ab 1940 war G. Gründungspräsident des DWI Belgrad, kehrte 1941 auf seinen Prager Lehrstuhl an der Deutschen Universität zurück (Hausmann, Musen, S.168)

G. verfasste 1940 ein Programm des DWI-Belgrad, in dem es hieß, dass das DWI „Keineswegs nur eine Werbung für die deutsche Kultur sein“ wolle, „sondern es möchte außerdem ein ernsthaftes, liebevolles, wissenschaftliches und künstlerisches Bemühen um ein Verständnis für die jugoslawische Geistigkeit aller drei Volksstämme an den Tag legen, es möchte nicht nur bei den Jugoslawen für unsere deutsche Kultur, sondern ebenso bei den Deutschen für Kenntnis und Verständnis der jugoslawischen Kulturwerte einstehen“ (in: DKLV, 15. Jg., 3. Folge, S.468-472). (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik..., S.352f. und Anm. 1, S.353).

B. wurde 1942 für die neuen Institute der „Reinhard-Heydrich Stiftung“ in Prag in Augenschein genommen. (Schöttler, Anm. 198, S.335)

W: *Das Deutschtum im Südosten*, in: *Das Grenz- u. Auslandsdeutschtum*, H.3, München 1922.

Der montenegrinische Mensch. Zur Literaturgeschichte und Charakterologie der Patriarchalität, Prag 1935.

Der Südost-Ausschuß der Deutschen Akademie in München, in: LVfSE., 1.Jg., 1937, 2.Heft, S.77-80.

Eindrücke aus Südslawien. Kulturpolitische Reisenotizen, in: GdZ. 17.Jg., 1939, 4, S.253-260.

Die Flucht. Aus einem serbischen Tagebuch 1915 und 1916, München 1940.

Die Rassen des Balkans. Dinarier im serbischen, kroatischen, slowenischen und albanischen Raum – Der Ostbalkan ist mediterran bestimmt – Verwandtes mit den süddeutschen Stämmen (DZ, 1.Jg., 10. August 1941, S.12)

Kultur der slawischen Völker, von Gerhard Gesemann [u.a.] (Handbuch der Kulturgeschichte, Abt.2), Potsdam 1942.

Heroische Lebensform. Zur Literatur und Wesenskunde der balkanischen Patriarchalität, Berlin, Wiking Verlag, 1943.

R: Andrić Nikola, *Hrvatske narodne pjesme, knjiga osma*, Bd. VII, Zagreb 1939; *Hrvatske narodne pjesme, knjiga deveta*, Zagreb 1940, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.744.

Neue kroatische Bücher, in: SOF, VIII.Jg., 1943, S.329f..

H: *Helden, Hirten und Hayduken. Montenegrinische Volksgeschichten*, München 1935.

B: „Prof. Gesemann hatte große Pläne...“ *Slawistische Forschung im politischen Kontext der dreißiger und vierziger Jahre*, in: *Prager Professoren* S.351-377; SV. 4/1982,279,282; *Österreichische Historiker*, S.320, 666, 671, 686, 725f., 763.

Giljum Matthias (1902-1980)

(Banat) G. studierte an der Hochschule f. Welthandel in Wien. Dann wirkte er in Neusatz und Apatin im „Deutschen Genossenschaftsverband“, wurde 1932 Sekretär des „Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes“, den er 1938 zur Gemeinschaftsorganisation aller Deutschen in Jugoslawien erweiterte. 1939 übernahm er die Leitung der „Deutschen Schulstiftung“. G. floh nach Österreich und dann 1951 nach Brasilien. Seit 1961 ist er Hauptschriftleiter des Presseorgans der Brasiliendeutschen „Brasil-Post“. (SV. 2/1972, S.127)

B: SV. 2/1977,135;

Gillig

Führer der DM. G. meldete auf der Eröffnungskundgebung des 3. Kriegs-WHW. in Tekendorf, Gebiet Nordsiebenbürgen. (DZB 30. Oktober 1942, S.3)

Gion Josef

Vizebürgermeister von Grossbetschkerek (serb. Banat)

Kürzlich fand die Eröffnung des ersten Lehrgangs für Schwersternhelferinnen in Grossbetschkerek im Beisein des Stellvertreters des Volksgruppenführers, Stabsleiter Josef Beer, der Landesfrauenführerin Jolan Ott und der beiden ärztlichen Lehrkräfte Dr. Kirschner und Dr. Philipp Stagelschmidt statt. Anwesend war der Vizebanus Sepp Lapp und der Bürgermeister Josef Gion. Die Eröffnungsansprache hielt Dr. Kirschner. (DZ 9. April 1942, S.3)

Guiglea George (1884-1967)

W: *Uralte Schichten und Entwicklungsstufen in der Struktur der dakorumänischen Sprache*, Hermannstadt 1944.

B: http://ro.wikipedia.org/wiki/George_Guiglea

von Glaise-Horstenau, Edmund (27.2.1882 Braunau - 1946 Suizid)

Dr. phil., h.c.

Teilnehmer des 1. Weltkriegs, 1925 Direktor des österreichischen Briefarchivs, 11.7.1936 Bundesminister f. nationale Angelegenheiten in Österreich, 11.3. bis 13.3.1938 Vizekanzler der Regierung Seyss-Inquart, anschließend bis Mai 1938 Stellvertreter des Reichsstatthalters in Österreich und bis März 1940 Mitglied der österreichischen Landesregierung, 9.11.1939 Einberufung zur Wehrmacht als General z.b.V. beim Oberkommando der Wehrmacht, 1940 Hon.Professur für Heeres- u. Truppengeschichte an der Universität Wien, 1938 Mitglied des Reichstags, 1941-1944 General der Infanterie und Bevollmächtigter Deutscher General in Kroatien, 1943 Ernennung zum SA-Gruppenführer. (Stockhorst, S.155f.)

v.G. war seit 1934 Dozent für neuere Kriegs- und Heeresgeschichte. (Heiss, Wiener Schule der Geschichtswissenschaft ..., S.64, Anm.27)

In einem Bericht des SD von 1938 heißt es, G.-H. sei „Mitglied der Leo-Gesellschaft gewesen [...], außerdem Mitarbeiter des volksdeutschen Arbeitskreises österreichischer Katholiken, daß er ferner der Vereinigung österreichischer Edelleute angehörte und Obmann der Vereinigung katholischer Akademiker war.“ (Hachmeister, S.37).

v. Hassell vermerkt am 2. August 1941 den „bemerkenswerten Mannesmut“ von G., der den „Marschall“ Kvaternik in schärfster Form auf die ganz unerhörten Greuel der Kroaten gegenüber den 1,8 Millionen Serben zur Rede gestellt und, was noch mehr bedeutet, darüber berichtet hat. Er hat dem Kvaternik gesagt, er habe in den letzten Jahren leider viel auf dem Gebiete erlebt, aber nichts, was sich den Untaten der Kroaten an die Seite stellen lasse. Die Schande davon falle aber auch auf die deutsche Wehrmacht, die den Kroaten in den Sattel geholfen habe.“ (V. Hassel, Tagebücher, S.263)

Am 3. September 1941 vermerkt v. Hassell über v.G.-H.:

Bei einem Fest seiner [Deutsch-Ungarischen] Gesellschaft traf ich mit Ilse den braven Forstner [Galise-Horstenau], der in höchstem Grade pessimistisch war. Das Dritte Reich, das die Deutschen endgültig habe einigen wollen, habe den Spalt zwischen Nord und Süd ungeheuer vertieft. In Bayern und

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Österreich herrsche ein nie dagewesener Haß gegen Preußen. Daher sei übrigens auch eine Hohenzollernmonarchie möglich.“ (v. Hassell, Tagebücher, S.275)

v.G.-H. war Präsident der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft. (DZB 2. August 1942)

Generalmajor v. G.-H. wurde am 4. September 1940 von Generalgouverneur Frank in Kressendorf empfangen und berichtete über seine Reise nach Sowjetrußland, besonders über die militärische und staatliche Schwäche der Sowjetunion (Diensttagebuch S.269).

G.-H. nahm am 25. Januar 1942 in Agram an der Gedenkfeier an den Frieden von Karlowitz im Jahre 1699 und an Prinz Eugen teil. (DZ, 28. Januar 1942, S.3; BTB 27. Januar 1941, S.2)

Heinrich Zillich las am 5. Juni 1942 in Agram als Gast der deutsch-kroatischen Mittelstelle der deutschen Akademie aus seinen Werken. Der Lesung wohnten unter anderen der deutsche General Glaise von Horstenau, der Leiter der Kulturabteilung der deutschen Gesandtschaft, Dr. Zoller, sowie hervorragende Vertreter des kroatischen Schrifttums bei. Dr. Zillich fuhr nach Esseg, wo er vor volksdeutschen Zuhörern lesen wird. (DZ, 6. Juni 1942, S.6)

G.-H. soll den kroatischen „Marschall“ Kwaternik „in schärfster Form auf die ganz unerhörten Greuel der Kroaten gegenüber den 1,8 Millionen Serben zur Rede gestellt und, was noch mehr bedeutet, darüber berichtet“ haben. „Er hat dem Kwaternik gesagt, er habe im letzten Jahre leider vieles auf diesem Gebiet erlebt, aber nichts, das sich den Untaten der Kroaten an die Seite stellen lasse“ (v. Hassell, S.176).

Der deutsche bevollmächtigte General G. v. H. nahm an der Feier anlässlich des Besuchs von SS-Obergruppenführer Lorenz → bei der Ortsgruppe Agram der Volksgruppe teil. (DZ 19. Januar 1944, S.3).

B: SV. 2/1971,90; Peter Broucek (Hg.), *Ein General im Zwielficht. Die Erinnerungen Edmund Glaises von Horstenau*, 1.Bd., Wien Köln Graz 1980; F.H.Riedl, *Edmund Glaise von Horstenau und Südosteuropa*, in: SV. 3/1982, S.208-212.

Klee, *Personenlexikon* S.270; *Österreichische Historiker*, S.160, 253, 274, 286f., 299, 301, 304, 349, 359, 369, 736.

Glass Hans

„Gauwalter Pg. Hans Glass ist wieder eingerückt.“ (BAB R 9335/245, S.56, 1. Sept. 1941)

G. war an der Amtswaltertagung vom 12. Sept. 1941 im Atlantik-Kino in Temeschburg beteiligt. „Er sprach über die Schwere der Zeit.“ Wir leben heute in einer grossen, stolzen aber schweren Zeit. Die Ereignisse, die über uns gekommen sind, haben unser Volk unvorbereitet getroffen. Wir sehen aber gläubig und vertrauensvoll in die Zukunft, da ja der Führer unser Schicksal in der Hand hält. Die Waffen des deutschen Reiches gehen von Sieg zu Sieg, so dass selbst die Leichtgläubigsten an den Sieg glauben müssen. Man darf aber nicht vergessen, dass wir jetzt nicht gegen Polen, Norwegen oder Frankreich kämpfen, sondern gegen das starke Russland, das nicht so leicht zu besiegen ist. Wir leben gegenwärtig in einer Krise und die Leute beginnen zu zweifeln, obwohl wir noch lange keine so grossen Opfer gebracht haben, wie es andere Volksdeutsche in anderen Ländern bringen mussten. Es wird aber auch für uns die Zeit kommen, da wir grosse Opfer bringen müssen und deshalb müssen wir aushalten und unsere Stellung hier im Südosten behaupten. (BAB R 9335/245, S.53)

G. begrüßte am 29. Sept. 1941 als Gauwalter der DAR den Reichstheaterzug bei der Abendvorstellung im großen Saal der Ortswaltung. Der Vorstellung wohnten 550 Personen bei. (BAB R 9335/245, S.46)

G. begrüßte am 1. Okt. 1941 die Soldaten des Militärspitals, in dem der Reichstheaterzug eine Vorstellung vor 650 Personen hielt. (BAB R 9335/245, S.45)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

G. sprach am 11. Okt. 1941 in der Banater Handschuhfabrik auf der Gedenkfeier für den an der Ostfront gefallenen Parteigenossen Adalbert Tierjung vor 300 Arbeitern. (BAB R 9335/245, S.42)

G. verreiste am 24. Okt. 1941 zu einer Schulung nach Kronstadt, von der er am 28. Okt. 1941 zurückkehrte. (BAB R 9335/245, S.37,38)

Gebietswalter G. besuchte am 31. Okt. 1941 die Ortsverwaltung Hatzfeld der DAR. (BAB R 9335/245, S.34)

Am 2. Nov. 1941 gründete G. in den Gemeinden Triebswetter und Lowrin die DAR-Ortsverwaltungen. (BAB R 9335/245, S.34)

G. rückte am 4. Nov. 1941 wieder zum Militär ein. (BAB R 9335/245, S.35)

Auf der Amtswaltertagung in der Ortsverwaltung Temeschburg vom 20. Nov. 1941 sprach G. über das Führerprinzip. (BAB R 9335/245, S.26)

G. fuhr am 12. Dez. 1941 nach Grosspold zur Landeskundgebung der Bauernschaft ab. (BAB R 9335/245, S.29) und kehrte am 16. Dez. zurück. (BAB R 9335/245, S.30)

Auf der Schulung der DM vom 29. Dez. 1941 in Temeschburg hielt G. einen Vortrag über die Deutsche Arbeiterschaft. (BAB R 9335/245, S.30)

G. legte am 10. Jan. 1942 auf der Schulung der KdF-Warte der DAR in Temeschburg den „Lagebericht“ vor. (BAB R 9335/247, S.17)

G. ist einer der Unterzeichner des Rundschreibens der Gebietsverwaltung der DAR und der Abteilungsleiter für Gewerbe, Handel und Industrie vom 14. März 1942 an alle deutschen Unternehmungen, kaufmännische und handwerkliche Betriebe des Gebietes Banat bezügl. finanzieller Nachsicht ihren Arbeitnehmern gegenüber. (BAB R 9335/241, S.66)

G. unterzeichnet die „Arbeitsordnung und Lohntarif“, die ab dem 15. Juni 1942 in Kraft tritt. (BAB R 9335/240, S.87)

Gebietswalter G. legt am 20. November 1942 den „Tätigkeitsbericht über die geleistete Arbeit der Gebietsverwaltung Banat in den Monaten August, September u. Oktober 1942“ vor. (BAB R 9335/245, S.19f.)

Am 7. Februar 1943 nahm G. als „Kreiswalter Lenau“ an der Schulung der DAR-Orts- und Sachwalter der Kreise Temeschburg, Prinz Eugen und Lenau teil. Kreiswalter G. mit Sitz in Hatzfeld berichtete „über den Stand der Ortsverwaltung Hatzfeld. Die Ortsverwaltung hat 1.500 Mitglieder, die Arbeiten werden von 12 ehrenamtlichen Mitarbeitern gemacht. Die Sparmassnahmen für die Zeitung „Schaffendes Volk“ wurden eingeleitet und es konnte ein Ersparnis von 500 Exemplaren in der Woche erzielt werden. In Hatzfeld besteht eine gewerbliche Berufsschule, welche von 100 Lehrlingen besucht wird. Der Einjährige Handelskurs hat ebenfalls 26 Schülerinnen. Die Berufsgruppenmitglieder sind zum grössten Teil in der DAR eingliedert. Die Zusammenarbeit mit den Hoheitsträgern ist nur eine einseitige. KdF-Veranstaltungen fanden durch den Einsatz der Frontbühne und des Filmzuges „Muncă și Lumină“ statt. Es fanden 3 Schulungen statt und 5 Betriebsappelle mit insgesamt 250 Teilnehmern.“ (BAB R 9335/234, S.14, 16)

G. nahm am 7. März 1943 in der Dienststelle der DAR in Temeschburg als „Kreiswalter Lenau“ an der Beratung einer „Arbeitsordnung aller Berufe des Baugewerbes und Feststellung der Mindest- und Höchst-Stundenlöhne für das Jahr 1943 mit Gültigkeit vom 1. April 1943“ teil. (BAB R 9335/240, S.80)

Glatz Edith

Die Schäßburgerin entrichtet Grüße an die Heimat aus der Führerinnenschule in Bartenstein (ehemalige Heidehofschule in Stuttgart) (SODTZ Folge 20, 26. Januar 1944, S.4).

Glatz H.

Ingenieur, Gebietswalter der DAR Banat, berichtete über den Bau der beiden Baracken zur Unterbringung einer gewerblichen Berufsschule, eines Handelskurses, der Sekretärinnenschule und eines Lehrlingsheimes, die aus Mitteln der Volksgruppenführung gebaut wurden. (SODTZ 296. Folge, 19. Dezember 1942, S.4)

Glienke Berta (1911-)

Frauenwerk der DVR. (SODTZ 18. Folge, 1. April 1941, S.6).

Weitere Kundgebungen im Kreis Hermannstadt: G. auf einer der sechs Kundgebungen der Kreisleitung Hermannstadt: 30. März 1941 (SODTZ 18. Folge, 5. April 1941, S.6)

„[...] Darüber hinaus werden die Kinder schon in diesem frühesten Alter in die *Gemeinschaft* deutscher Menschen hineingestellt. Viele Kanten und Ecken werden sich abschleifen und immer wird die Kameradschaft, das Einanderhelfen und auch das Mit-einander-wetteifern entwickelt und gefestigt.

Der Tagesbeginn unter der Fahne des Führers und das Einholen der Fahne am Abend wird in ihnen die Bindung an etwas Größeres wachwerden lassen. [...] (SODTZ 29. Folge, 6. Februar 1942, S.7).

G. behandelte im Rahmen der Schwesternschulung im Hangesteinlager (Kronstadt) zwischen dem 16. und 23. April 1943 weltanschaulich-politische Themen (SODTZ 120. Folge, 26. Mai 1943, S.7).

Im Artikel „Bekenntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird G. in der Liste der 35 Hauptabteilungsleiter mit 2 Kindern ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

W: *Gemeinschaftsleistungen der Frauen. Unsere Erntekindergärten 1942* (SODTZ 29. Folge, 6. Februar 1942, S.7).

Unsere Aufgabe – Unsere Ehre, in: ViO., 10/1943, S.41-43.

Globke Hans (1889-1973)

Ministerialrat G. begleitete den am 16. März 1942 in Rumänien auf eine Informationsreise eingetroffene Staatssekretär Stuckart. → (BTB 18. März 1942, S.3)

B: Klee, *Personenlexikon* S.186f.; http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Globke (letzter Zugriff 19.12.2014)

Glondys Viktor (1882-1949)

Bischof der Ev. Landeskirche AB. In Rumänien 1932-1941.

Auf die Anfrage des DAI vom 13. Juni 1940 an die Deutsche Volksgemeinschaft in Rumänien in Hermannstadt gibt diese am 8. Juli 1940 folgende Auskunft über Bischof Glondys:

58 Jahre alt, verheiratet, Vater eines Kindes, erfreut sich aussergewöhnlicher Geistesgaben, ist glänzender Redner und Prediger, aber leider von einer Eitelkeit überschattet, in der eine unbezähmbare Herrschsucht wurzelt. Auch war er ursprünglich katholisch und Zögling einer Jesuitenschule, wodurch seine spätere Haltung und Einstellung als evang. Kirchenfürst gewiss mitverursacht wird. Er zog gegen wesentliche Programmpunkte der nationalsozialistischen Weltanschauung zu Felde – so lange, bis er erkennen musste, dass die Kirche ihrer nicht Herr zu werden vermochte. Und als er vollends begriff, mit welcher überwältigenden Kraft die neue Weltanschauung die deutsche Seele gefangen nahm und wie

ihr Träger zu einer Machtvollkommenheit emporstieg, wie sie noch kein Sterblicher besessen, da mochte er sich auf der Grundlage des „positiven Christentums“ auch zu einem inneren Ausgleich mit ihr gefunden haben. Seither ist er, von einigen nicht zu belangreichen Rückfällen abgesehen, wohl als zeitgemässer evang. Bischof anzusprechen- mit den Vorbehalten freilich, die durch den vorherrschenden Zug seines Wesens, sowie durch seinen biblisch-christlichen Offenbarungsglauben gegeben sind. (BAB Film 17284, DAI-Ordner 64, Rumänien-Lebensläufe)

Ehrenmitglied des Gewerbevereins Kronstadt 1941 (Gewerbevereinsarbeit S.299).

W: *Zur Problematik des christlichen Gottesglaubens . Ein Versuch zur Überwindung intellektueller Glaubenshemmungen*, Hermannstadt 1929.

Ein Wort an alle Pflichtbewußten im sächsischen Volk (OB. 11. Februar 1933, S.1f.)

Auf ewigem Grund. Predigten, Hermannstadt 1933.

Eine evangelische und eine deutsche Schule ... Aus einer Weiherede Sr. Hochwürden Bischof D. Dr. V. Glondys, in: SchLb. 2.-3. Heft, November-Februar 1937-38, S.65-67.

Tagebuch. Aufzeichnungen von 1933 bis 1949, hg. v. Johann Böhm und Dieter Braeg, Dinklage 1997.

R: *Bildnis eines deutschen Bauernvolkes. Die Siebenbürger Sachsen*. Mit erläuterndem Text von Dr. Misch Orend und einem Geleitwort von Bischof D. Glondys. Verlag Grenze und Ausland, Berlin-Stuttgart 1934, in: NuS., VIII (1934/35), April 1935, Heft 7, S.476f.

Vorträge: *Der Rechtfertigungsglaube der evangelischen Kirche* [gehalten zum 400. Todestag Martin Luthers in der Luther-Akademie in Hermannstadt im Jahr 1946], in: Der Mann vor Christus (Blatt des Männerkreises der Wiener Evangelischen Diözese A.B.), Wien 1962/63, Nr.2, S.8-17.

B: Bischof Friedrich Müller, *Standhaft im Winde weltanschaulicher Versuchungen*. Predigt im Trauergottesdienst für Altbischof D.Dr. Viktor Glondys am 31. Oktober 1949, in: HK 1969, S.33-36.

Misch Kamner. *Noch einmal: Donnerstagabend und Schwarze Kirche*, in: HK 1973, S.52.

Klaus Popa, *Der Stellenwert antisemitischer und rassistischer Äußerungen in der Volks- und Kirchenpolitik von Viktor Glondys, Bischof der evangelischen Landeskirche A.B. in Rumänien (1932-1941)*, in: HJS 10.Jg., Heft 1, Mai 1998, S.37-45; Hienz 7/VI, S.190-206.

Sachsenspiegel 4/5/1938, S.43f.; 9/1938, S.26f.

SV. 4/1965,226; 1/1968,22; 1/1981,39; 3/1981,225ff.; Friedrich Müller, *Anmerkungen zu Bischof Viktor Glondys*. Eine Dokumentation, in: SV. 2/1999, S.157-165.

Binder, Möckel,26,53,54.

Glückselig (Gorvin) Karl Egon (1912-1991)

Musikdirektor in Hermannstadt; dirigierte auf der zum Gedenken der gefallenen Helden am 27. Juni 1943 in Hermannstadt gehaltenen Veranstaltung. (SODTZ 142. Folge, 23. Juni 1943, S.7)

B: LSbS. S.155.

Gmeiner Luise (1885-1951)

Pianistin u. Klavierpädagogin.

Im Rahmen einer Veranstaltung der Musikkammer spielte G. im Festsaal der Schule in Mühlbach Werke von Beethoven, Schumann, Brahms und Chopin. (SODTZ 84. Folge, 11. April 1943, S.9)

G. spielt am 15. April 1943 in der Aula der Honterusschule. (SODTZ 87. Folge, 15. April 1943)

G. spielt am 6. Mai 1943 in Hermannstadt. (SODTZ 102. Folge, 4. Mai 1943, S.6)

B: Glondys 228; LSbS. S.152.

Goebbels Josef (1897-1945)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda

G. wohnte als Schirmherr dem Staatsakt bei, mit dem in Wien am 5. Dezember 1941 die Mozartwoche des Deutschen Reiches abgeschlossen wurde. (BTB 7. Dezember 1941, S.3)

Präsident der Reichskulturkammer (Handbuch der Reichsschrifttumskammer, Leipzig 1942, S.6).

G. zeichnete den Hermannstädter Musikverein „Hermania“ 1939 aus Anlaß seines 100jährigen Bestehens mit der Zelterplakette aus. Diese wurde am 25. Mai 1941 in festlichem Rahmen im Festsaal des Brukenthalmuseums durch Generalkonsul SS-Oberführer Wilhelm Rodde → verliehen. Dieser hob in seiner Ansprache hervor, „daß diese Ehrung, die dem Musikverein als erster deutscher Vereinigung außerhalb des Reiches zuteil wurde, zu restlosem Einsatz auch für die Zukunft verpflichtete“ (BTB 21. Mai 1941, S.4; ViO. 8/Juni 1941, S.59).

Deutschlands Krieg gegen die Sowjets entlarvt den größten Betrug der Geschichte. Feststellungen des Reichsministers Dr. Goebbels (SODTZ 94. Folge, 8. Juli 1941, S.1)

So etwas wie eine zweite Front, in: DZB 2. Mai 1942, S.1f.

Telegramm von Goebbels anlässlich des 65. Geburtstags von Adolf Meschendörfer →. (SODTZ F.127, 5. Juni 1942, S.4).

Unter G.s „Ehrenschutz“ stand das Kulturwerk „Deutsches Ostland“ (SODTZ 144. Folge, 25. Juni 1942, S.5.)

Rede G.'s anlässlich der Eröffnung des Winterhilfswerks 1942/43 (SODTZ F.228, 1. Okt. 1942).

G.'s Aufsatz *Das neue Europa* in der Wochenschrift „Das Reich“ findet eine Besprechung auf der ersten Seite der SODTZ (230. Folge, 3. Oktober 1942, S.1).

G. hielt auf dem Deutschen Dichtertreffen in Weimar eine Rede „an das geistige Deutschland von heute“. (DZ, 13. Oktober 1942, S.6)

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet die Woche des Buches. (DZB 13. Oktober 1942, S.3)

„Wir sind dem Ziele ein gutes Stück näher gekommen“ (DZB 16. Oktober 1942, S.4)

Auf der Feierstunde zum 10. Jahrestag der Machtergreifung am 31. Januar 1943 im Unikum-saal in Hermannstadt las Harald Krasser → die Aufzeichnungen Dr. Goebbels' über den Tag der Machtergreifung aus dessen Buch *Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei* (SODTZ 27. Folge, 4. Februar 1943, S.5).

G. als Schirmherr des deutschen Theaters hat dem Intendanten des Landestheaters Hermannstadt, Gust Ongyerth →, aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Landestheaters der DVR sein Bild mit persönlicher Widmung und Unterschrift überreichen lassen (SODTZ 38. Folge, 17. Februar 1943, S.6).

Am 13. Juni 1943 wird gemeldet, Gust Ongyerth, der Intendant des Landestheaters der Deutschen Volksgruppe in Rumänien sei während seines Aufenthalts in Berlin von Goebbels empfangen worden, wo O. die Grüße des Volksgruppenführers übermittelte, die Goebbels „aufs herzlichste erwiderte“. Goebbels „würdigte die Arbeit des verdienten Theaterleiters, indem er sich hiezu anerkennend äußerte“. (SODTZ 135. Folge, 13. Juni 1943, S.8).

Dr. Goebbels über die vorbildliche Willensstärke der deutschen Bevölkerung im Rahmen der am 21. und 22. Juni 1943 stattgefundenen Arbeitstagung der Leiter der Reichspropagandaämter in Berlin (SODTZ 144. Folge, 25. Juni 1943, S.3).

G. schreibt in einem Artikel in der Wochenzeitschrift „Das Reich“ über die vorbildliche Haltung der Bevölkerung im Westen und Nordwesten des Reiches (SODTZ 151. Folge, 3. Juli 1943, S.2).

Grußwort G.'s zum siebzigsten Jahr der „Südostdeutschen Tageszeitung“: »Der „Südostdeutschen Tageszeitung“ übermittle ich zum 70-jährigen Bestehen meine herzlichen Grüße. Ich verbinde damit den Wunsch, daß sie auch in Zukunft ihre wichtige Aufgabe erfüllen möge, Kündlerin deutscher Art und Mittlerin zwischen dem Deutschtum und dem rumänischen Volk zu sein.« (SODTZ 6. Folge, 9. Januar 1943, S.1).

17. Februar 1944, Berlin: Auszüge aus dem letzten Aufsatz von Dr. Goebbels, Die Entscheidung über Leben oder Tod“ in „Das Reich“: Würde es dem Feind gelingen, das Reich in die Knie zu zwingen, so würde eine dunkle Schmutzwelle aus den sibirischen Tundren sich gegen den europäischen Kontinent zu in Bewegung setzen. (SODTZ Folge 40, 18. Februar 1944, S.1-2).

24. Februar 1944, Aus Anlass des Parteigründungstags fand eine Tagung der Reichsleiter, Gauleiter und Verbandsführer der NSDAP statt, wo Reichsminister Dr. Goebbels meinte, *auch auf den anderen wichtigen Gebieten der politischen und militärischen Kriegführung bestehen also Aussichten, daß Deutschland in absehbarer Zeit das Gesetz des Handelns wieder in die Hand bekommt.* (SODTZ Folge 48, 27. Februar 1944, S.2).

„Der Krieg als Rätsel aller Rätsel“. Der neue Aufsatz von Dr. Goebbels im „Reich“ (SODTZ, 24. März, Folge 70, S.3)

„Wenn die Sowjets siegen würden. Vor dem großen europäischen Erwachen /Dr. Goebbels: Die Gefahr kann und wird gebannt werden“ – Aufsatz in „Das Reich“ (SODTZ, 31. März 1944, Folge 76, S.2)

Reichsminister Dr. Goebbels sprach zum deutschen Volk (SODTZ, F.90, 20.Apr. 1944, S.2).

W: *Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei (1. Januar 1932-1. Mai 1933)*, München 1934.

Die Zeit ohne Beispiel. Reden und Aufsätze aus den Jahren 1939/40/41, Franz Eher Nachf. München 1941 [rez. v. Gerhard Billes in ViO. IV/April 1942, S.73]

Parole (SODTZ 239. Folge, 14. Oktober 1942, S.3).

Kämpfen und arbeiten! Die Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels am Ende des Kriegsjahres 1942 (SODTZ, F.1, 3.Jan. 1943, S.2-3).

Historische Tagebücher, in: DZB 30. Januar 1943, S.5.

„Nun Volk steh auf und Sturm brich los! Die Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels im Sportpalast in Berlin“. „Totaler Krieg, das Gebot der Stunde“ (SODTZ F.41, 20.Febr. 1943, S.1-6).

Kommentar und Auszüge aus einem Artikel G.'s aus „Das Reich“ (SODTZ 84. Folge, 11. April 1943, S.3).

Wenn es darauf ankommt, in: DZB 2. Oktober 1943, S.5.

B: Elke Fröhlich, *Joseph Goebbels - Der Propagandist*, in: Smelser/Syring/Zitelmann I, S.52-68.

Ralf Georg Reuth, *Goebbels. Eine Biographie*, München u.a. 2005; Ernest K. Bramsted, *Goebbels und die nationalsozialistische Propaganda 1925-1945*, Frankfurt am Main 1971; Claus-Ekkehard Bärsch, *Erlösung und Vernichtung. Dr. phil. Joseph Goebbels. Zur Psyche und Ideologie eines jungen Nationalsozialisten 1923-1927*, München 1987; Ulrich Höver, *Joseph Goebbels - Ein nationaler Sozialist*, Bonn u.a. 1992 und Helmut Heiber, *Joseph Goebbels*, München 1988; von Bilavsky, Jörg: *Joseph Goebbels (= Rowohlt Monographien)*. Reinbek:Rowohlt Verlag 2009; Gathmann, Peter; Paul, Martina: *Narziss Goebbels. Eine psychohistorische Biografie*. Wien: Böhlau Verlag Wien 2009; Thacker, Toby: *Joseph Goebbels. Life and Death*. London: Palgrave Macmillan 2009.

Göckler Gustav Ernst (1902-1962)

Am 5. Oktober 1941 fand die Präsentation G's als Stadtpfarrer von Mediasch statt. „Dr. Göckler antwortete [dem Kirchenkurator Ing. Josef Fabini], das (sic!) diese symbolische

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Handlung eine ernste Verpflichtung zur Treue gegen Glauben, Volk und Kirche beinhalte, [...].“(SODTZ 174. Folge, 9. Oktober 1941, S.7).

Stadtpfarrer, Pg. G. nahm die feierliche Einsetzung von Wilhelm Staedel → zum Bischof der ev. Kirche A.B. in Rumänien am 31. Mai 1942 in Hermannstadt zusammen mit Pfarrer Pg. Schullerus und Pfarrer Pg. Andreas Scheiner → vor. (SODTZ 124. Folge, 2. Juni 1942, S.2)

G. sprach im Rahmen der Kundgebungswelle der Volksgruppe „Alles für die Front“ (SODTZ 32. Folge, 10. Februar 1943, S.3).

G. sprach zwischen dem 7. und 14. Februar 1943 in Scharosch und BIRTHÄLM zum totalen Kriegeinsatz (SODTZ 38. Folge, 17. Februar 1943, S.5).

G. sprach auf der Heldengedenkfeier in Mediasch das Schlußgebet (SODTZ 131. Folge, 9. Juni 1943, S.7).

B: Glondys 295, 332, 435; Müller, Erinn. 132-134, 197, 220, 352; Klima, S.260,322; Hienz 7/VI S.208-210; SP. 1991,S.72, 1992, S.60; 1998, S.73.

Göllner Carl (Carol) (1911-1996)

Historiker

Auf der 9. Jahrestagung des „Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde“ und 100-Jahrfeier der Siebenbürger Sachsen in Wien vom 14.-16. Mai 1971 in Wien verlas der Kronstädter Publizist und Historiker Michael Kroner den Vortrag von G. über das gespannte Verhältnis zwischen Joseph II. und seinem siebenbürgischen Gubernator Brukenthal. (SV 3/1971, S.190)

G. nahm an der vom 23. bis 27. September 1974 stattgefundenen festlichen Tagung des zehnjährigen Bestehens der „Internationalen Lenau-Gesellschaft“ mit dem Vortrag „Die Grenzmilitärschulen (1764-1851) als kultureller Faktor im Leben der Siebenbürger Rumänen“ teil. (SV. 1/1975, S.52)

G. nahm mit einem Vortrag am Symposium der Internationalen Lenau-Gesellschaft in Mattersburg/Burgenland (5.-7. Oktober 1978) teil. (SV. 1/1979, S.53)

G. nahm an den „Mattersburger Gesprächen“ am 10. September 1988 in Sindelfingen mit dem Referat „Die Vereinigung Siebenbürgens mit Altrumänien 1918 aus der Sicht der Arbeiterbewegung“ teil. (SV. 4/1988,2334)

W: *Anul revoluționar 1848 în principatele Române. O contribuție bibliografică* (Bibliotheca Bibliologica, 2), Klausenburg 1934.

Participarea emisarilor Popescu și Salis la revoluția lui Horia, Klausenburg 1935.

Revoluția lui Horia, legendă și adevăr, in: *Revista Istorică*, XX, 1936.

Faima lui Mihai Viteazul în apus. Broșuri contemporane, in: *Anuarul inst. de ist. Naț.*, 8, 1942, S.299-342.

Der „Tractatus de ritu et moribus Turcorum“ des Ungenannten Mühlbächrs, in: *DFSO II*, 1943, S.600-634.

Die Auflagen des „Tractatus de ritu et moribus Turcorum“, in: *DFSO III*, 1944, S.129-151.

Ein seltener Druck über das Großfeuer in Kronstadt im Jahre 1689, in: *DFSO III*, 1944, S.355-358.

Michael der Tapfere im Lichte des Abendlandes, Berichte „Neuer Zeitungen“, Hermannstadt 1943 (rez. v. G. Gündisch in: *DFSO III*, 1944, S.376f.).

Prezența domnilor români în „Militia Christiana“, in: *Revista istorică* 29, Nr.7-12, Juli-Dez. 1943, S.215-228 (in: *DFSO III*, 1944, S.386).

Zus. mit Bernhard Capesius, *Der ungenannte Mühlbacher. Leben und Werk*, Hermannstadt 1944.

Johannes Honterus, Bukarest 1960.

- Turcica. Die europäischen Türkendrucke des 16. Jahrhunderts.* Band 1: 1501-1550, Bukarest Berlin 1961.
- Die Siebenbürger Sachsen in den Revolutionsjahren 1848-1849* (Bibliotheca Historica Romaniae Nr.18), Bukarest 1967.
- Betrachtungen zur öffentlichen Meinung über die Schlacht von Mohács (1526)*, in: RRH. 1967, Bd.6, Nr.1, S.67-76.
- Die europäischen Türkendrucke des XVI. Jahrhunderts. 1551-1600*, Bukrest Berlin 1968.
- Pedagogi germani progresiști din România. Curente și concepții*, Bukarest 1969.
- Anno dazumal*, Bukarest 1969.
- Siebenbürgische Städte im Mittelalter*, Bukarest 1971 [rezens. von H.Zillich [Lutz Tilleweid] in: SV. 2/1973, S.138].
- Hexenprozesse in Siebenbürgen*, Klausenburg 1971.
- Am Rande der Geschichte. Siebenbürgisch-sächsisches Heimatbuch*, Bukarest 1973.
- Beiträge zur siebenbürgischen Kulturgeschichte.* Unter Mitarbeit v. Gebhard Blücher, Friedrich Czikel, Otto Folberth, Carl Göllner, Grete Klaster-Ungureanu, Michael Kroner, Arnold Pancratz u. Martin Wellmann, hg. v. Paul Philippi (SbA. Bd.10), Köln Wien 1974, , in: Kbl. 1975, 5.Jg., S.173-176.
- Die Siebenbürgische Militärgrenze. Ein Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 1761-1851* (BSDHK. Bd.28), München 1974 [rezens. v. H.Zillich in: SV. 1/1975, S.71]
- Stephan Ludwig Roth Bibliographie*, Otto Folberth, unter Mitarbeit v. Friedrich Czikel, Carl Göllner, Michael Kroner u. Martin Wellmann, (SD aus SbA. Bd.10) [rezens. v. H.Zillich in: SV. 1/1975, S.73]
- Die Türkenkriege im Spannungsfeld der Reformation*, in: SOF. 34.Jg., 1975, S.61-78.
- Siebenbürgisch-sächsisches Heimatbuch. Aus Sage, Geschichte und Brauchtum vergangener Jahrhunderte*, Bukarest 1975.
- Samuel von Bruckenthal. Sein Leben und sein Werk in Wort und Bild*, Bukarest 1977.
- Die öffentliche Meinung in Westeuropa zur Konfrontation zwischen Islam und Okzident in der zweiten Hälfte des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts*, in: FVLk. 21.Jg., 1978, S.27-33.
- Die Türkenfrage in der öffentlichen Meinung Europas im 16. Jahrhundert*, Bukarest Berlin 1978.
- Geschichte der Deutschen auf dem Gebiete Rumäniens.* Band 1: 12. Jahrhundert bis 1848, Bukarest 1979.
- Sein und Leistungen der Siebenbürger Sachsen im 15. und 16. Jahrhundert*, in: FVLk. 23.Jg., 1980, S.39-60.
- Berichtigungen zur Geschichte der Siebenbürger Sachsen im 18. und 19. Jahrhundert*, in: FVLk. 24.Jg., 1981, S.21-29.
- Demographisches Soll und Haben der Siebenbürger Sachsen in den Jahren 1848-1918*, in: ZfSbLk. 5. (76.) Jg., Heft 1, 1982, S.53-61.
- Chronica und Beschreibung der Türckey. Nachdruck der Ausgabe 1530 sowie fünf weiterer "Türkendrucke"*, Köln Wien, 1983.
- Die Stellungnahme der Siebenbürger Sachsen zur Vereinigung Transsilvaniens mit Rumänien* (II), in: NL 34, 1983, 2.Heft, S.8-11.
- Zus. mit Paul Abrudan, *Francisc Rakoczi al II-lea (1704-1711)*, Bukarest 1983.
- Das Brukenthalpalais (1783-1918)*, in: FVLk. 28.Jg., 1985, S.99-104.
- Repräsentative Mittelschulbauten. Architektonische Leistungen der Siebenbürger Sachsen*, in: FVLk. 28.Jg., 1985, S.84-89.
- Adolf Schullerus. Sein Leben und Wirken in Wort und Bild*, Bukarest 1986.
- Ion Slavici über den Gebrauch der deutschen Muttersprache (1885)*, in: FVLk. 29.Jg., 1986, S.93-96.
- Der erste sozialdemokratische Prozeß in Siebenbürgen (1880)*, in: Schriftenreihe des Seliger-Archivs e.V. Stuttgart, Arbeiterbewegung und Arbeiterdichtung (Referate), Folge 8, 1987, S.48-53.

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Erwartungen und Enttäuschungen der Siebenbürger Sachsen (1867-1876), in: in: FVLk. 30.Jg., 1987, S.9-36.

Im Kreislauf des Jahres. Historisches Brauchtum der Siebenbürger Sachsen, Bukarest 1987.

Revolutionsjahre 1848-1849, in: Göllner, *Die Siebenbürger Sachsen in den Jahren 1848-1849* (SbA. 22), Köln Wien 1988, S.1-36.

Bevölkerung – soziale Struktur 1849-1914, in: ebenda, S.37-65.

Wirtschaft 1849-1914, in: ebenda, S.66-103.

Neoabsolutismus und liberale Ära 1849-1867, in: ebenda, S.104-117.

Ergänzungen und Berichtigungen zu *Die Siebenbürger Sachsen in den Jahren 1848-1849*, in: ZfSbLk. 12. (83.)Jg., Heft ., 1989, S.190-192.

Zusammen mit Martin Rill, *Der erste Weltkrieg 1914-1918*, in: ebenda, S.243-353.

Geschichtssplitter: Analoge Pläne von Stephan Ludwig Roth und Nicolae Iorga; Jakob Rannicher, ein Freud des Erzbischofs Nicolae Şaguna; Ein Festkommers zu Ehren der 500jährigen Jubelfeier der Heidelberger Universität 1886; Stadtarchitektur 1912; Saxones vel Teutonici?, in: FVLk. 31.Jg., 1988, S.100-104.

H: Zus. mit Stanescu Heinz, *Aufklärung. Schrifttum der Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben*, Bukarest 1974.

Zus. mit Banyai Ladislau (Hg.), *Studien zur Geschichte der deutschen Nationalität und ihrer Verbrüderung mit der rumänischen Nation*, Bukarest 1976.

Zus. mit Joachim Wittstock, *Die Literatur der Siebenbürger Sachsen in den Jahren 1849-1918*, Bukarest 1979.

(Red.), *Die Siebenbürger Sachsen in den Jahren 1848-1849* (SbA. 22), Köln Wien 1988.

B: SV. 1/1996, S.68 (Tod); Joachim Wittstock, *Prof. Dr. Carl Göllner* (Nachruf), in: ZfSbLk. 19. (90.)Jg., Heft 2, 1996, S.230f.; Hienz 7/VI S.210-244.

Göring Hermann (1893-1946)

Reichsmarschall und Minpräs. v. Preußen

G. traf am 5. März 1941 zu einer Unterredung mit dem rumänischen Diktator Ion Antonescu → in Anwesenheit des Gesandten Neubacher → im Schloss Belvedere in Wien zusammen (ADAP Serie D, Bd. XII 1, Nr.128, S. 182.).

W: *Rede*, in: SODTZ F.232, 6. Okt. 1942, S.1,3,4,5.

Rede, in: SODTZ F.24, 31.Jan. 1943, S.3,4,7.

B: „Kampfgefährten des Führers. Zum 50. Geburtstag Reichsmarschalls Göring und Reichsministers Rosenberg“ (SODTZ F.7, 12.Jan. 1943, S.3).

Alfred Kube, *Hermann Göring - Zweiter Mann im 'Dritten Reich'*, in: Smelser/Syring/Zitelmann I, S.69-83.

Gött Fritz (1887-1969)

Buchdruckermeister G. leitete die Verhandlungen vom 19. und 20. April 1941 in Mediasch, die zur Gründung der Buchdruckerfachschaft führten (SODTZ 36. Folge, 27. April 1941, S.12; BTB. 30. April 1941, S.4)

B: SV 4/1967, S.257.)

LSbS. S.156; Hienz 7/VI S.245.

Götz Karl (1903-1989)

G. wurde vom Verlag Spemann/Stuttgart ab 1933 verlegt. (Spemann S.253,269f.)

Nach der Besetzung Polens beauftragte der Oberbürgermeister von Stuttgart, Karl Strölin, Hermann Rüdiger → und G. vom DAI mit der Dokumentation der Umsiedlung. (Fielitz, S.168). G. traf am 8.2.1940 bei einem Kameradschaftsabend in Lublin mit Horst Hoffmeyer → zusammen. Auch hatte G. vielfältige Kontakte zu Alfred Karasek →. 1939 waren beide Mitarbeiter des Hauptschulungsamtes der NSDAP. G. war Leiter der landsmannschaftlichen *Forschungsstelle Schwaben im Ausland* und beschäftigte sich auch mit den schwäbischen Siedlungsgebieten Südosteuropas. (Fielitz S.174)

SS-Sturmabführer (1941)

G. arbeitete zunächst für das DAI in Stuttgart und später während des Krieges für das Sk. R(ussland). G. trug zur weltanschaulichen Ausrichtung und zur geistigen Ausrichtung der volksdeutschen Lehrer in Transnistrien bei. Für einige organisierte er Informationsreisen ins Reich. (Angrick S.281f.)

G. wurde von Himmler am 20.9.1941 telegrafisch informiert, dass er ihn in der VoMi brauche und 10 Tage später begleitete G. Himmler auf einer Reise durch die besetzten Gebiete. (Fielitz S.213)

Der Roman *Die große Heimkehr* wurde 1941 mit dem Wilhelm-Raabe-Preis und dessen Autor G. mit dem "Volkspreis der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände für deutsche Dichtung" ausgezeichnet. (Fielitz S.222)

G. ist in der „Dienstaltersliste SS“ vom Herbst 1943 als Sturmabführer und Mitglied des Hauptamtes der VoMi ausgewiesen. (BAB Film 14317)

Der VoMi-Monatsbericht vom Juni 1944 erwähnt die Dienststelle des SS-Untersturmführers Götz in Wien in Verbindung mit der Tagung der NSV-Sachbearbeiter der Volksgruppen in Wien, die sich mit Fragen der Truppenbetreuung und der Wirkung genannter Dienststelle befasste. (BAB R59/34, S.110)

G. wurde der Donauschwäbische Kulturpreis 1973 des Landes Baden-Württemberg für seine Romane zuerkannt. (SV. 1/1974, S.60)

W: *Kolonistenkinder fahren nach Deutschland*, Berlin: Hillger 1936.

Das Kinderschiff. Ein Buch von der weiten Welt, von Kindern und von Deutschland, Stuttgart: Engelhorn 1934.

Die Brücke am Bug (Erzählung) 1940.

Die große Heimkehr (Verlag Engelhorns Nachf. Adolf Spemann, Stuttgart 1941,1944)

Das tausendjährige Dinkelsbühl, in: SbZ Folge 4, April 1951, S.5.

Eine Siebenbürger Begegnung in Amerika, in: SbZ Folge 6, Juni 1951, S.4.

Wenn die Hoffnung nicht wäre, 1952.

Brüder über Land und Meer. Schicksale und Geschichten der Ausgewanderten, Bodman-Bodensee 1967 [rezens. v. H. Zillich in: SV. 3/1968, S.199f.]

Schwäbisch von A-Z, Bodman/Bodensee 1970 [rezens. v. H. Zillich in: SV. 4/1971, S.275f.]

Rede zum Bundestrachtenfest der Donauschwaben am 5.2.1974 in Sindelfingen.

Im Abendrot. Viel erlebt und einfach so erzählt, Mühlacker 1985 [rezens. v. Jakob Wolf in: SV. 3/1985, S.215-217].

B: Anton Scherer, *Der „Botengänger“ Karl Götz*, in: SV. 1/1969, S.39-41; SV. 3/1973, 195.

Jakob Wolf, *„Und wieder kam es anders als ich dachte ...“* Zum neuen Erlebnisband des schwäbischen Schriftstellers Karl Götz, in: SV. 3/1985, S.215-217; Klee, *Kulturlexikon*, S.189; Brief von Otto Folberth vom 8. Dezember 1938 an G. über die „Wiedergeburt St. L. Roths“ (Popa, Akten ..., Nr.31, S.60f.); Spemann S.269f.; SV. 3/1973, S.195; Klee, *Kulturlexikon* S.189.

Götz Willi

Abteilungsführer G. wurde mit Wirkung vom 20. April 1941 zum kommissarischen Führer der Gau-Staffel „Mitte“ der Einsatz-Staffel ernannt („Einsatz-Staffel“, Beiblatt, SODTZ 41. Folge, 4. Mai 1941, S.10)

Im Artikel „Bekenntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird G. in der Liste der 18 Formationsführer mit 3 Kindern ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

von Gogolák Ludwig

W: *Beiträge zur Geschichte des slowakischen Volkes. 1: Die Nationswerdung der Slowaken und die Anfänge der tschechoslowakischen Frage (1526-1790); 2: Die slowakische nationale Frage in der Reformepoche Ungarns (1790-1848)* (Buchreihe der SODHK 7 und 21), München 1963, 1969 [rezens. v. St Hafner in: SODA XIII.Bd, 1970, S.253-257].

Goldschmidt Georg, Dr. (1903-1989)

Hauptschriftleiter des am 21. Okt. 1940 in Budapest erstmals erschienenen amtlichen Blattes des VDU, die „Dt. Zeitung“ (ZMSIZ 15.Jg, 1940, Heft 11/12, S.676).

Volkgruppenführer-Stellvertreter Ungarn

Im Leitartikel *Volksdeutsche Frage – öffentliche Frage* in der „Deutschen Zeitung“ vom 3. November 1940 schreibt G. u.a.:

[...] daß also an eine endgültige Lösung unserer Fragen nur dann zu denken ist, wenn sie auch von der öffentlichen Meinung anerkannt wird -, beweisen nicht zuletzt auch jene Feststellungen des Herrn Ministerpräsidenten, in denen er gerade inbezug auf die Nationalitätenfrage des Landes darauf hinwies, daß die Regierung nicht unversucht lassen dürfe, um durch Presse, Rundfunk, Lichtspiel, Verein usw. aufklärend zu wirken. [...] Die Deutsche Zeitung wird es daher als eine ihrer Hauptaufgaben ansehen, auch auf diesem Gebiete tätig zu sein. Wir werden die Fragen unseres Volkes immer mit jener Offenheit zur Aussprache bringen, die sich dessen bewußt ist, daß nur dann eine Lösung getroffen werden kann, wenn man die Fragen sieht wie sie sind, und wenn sich beide Teile von ihrer Notwendigkeit und Berechtigung überzeugt haben. [...] Wir müssen daher auch den Wunsch aussprechen, daß die vom Ministerpräsidenten angekündigte und als besonders notwendig bezeichnete Lenkung der öffentlichen Meinung auch von der anderen, also von der ungarischen Seite im vollen Umfange einsetze. Wir werden das Unrige tun. [...] (DZB 3. November 1940, S.1f.)

G. nahm an der Gründungsfeier der ersten VDU-Ortsgruppe in Nordsiebenbürgen in Sächsisch-Regen teil und hielt eine Rede. (DZB 28. März 1941, S.4f.; BDZ 28. März 1941, S.2)

G. sprach auf der Schulung der Mannschaften in Budapest. (DZB 1. April 1941, S.4)

G. besuchte am 17. Juni 1942 die Schulprüfung der Volksschule des VDU in Altofen. (DZB 18. Juni 1942, S.3)

Auf dem „Landesjugendtag“ am 29. Juni 1941 führte Volkgruppenführerstellvertreter G. die Siegerehrung des Sportfestes durch. (DZB. 27. Juni 1941, S.3)

G. wurde zum Pressechef des Volkgruppenführers Basch → ernannt. (DZB 17. August 1941, S.5)

G. wurde am 18. August 1941 zum Pressechef der deutschen Volksgruppe in Ungarn ernannt. (DZ, 1.Jg., 19. August 1941, S.4)

G. eröffnete am 12. Oktober 1941 die Gründungsversammlung der „Agronomia“, Zentral Milch- und Verwaltungsgenossenschaft, mit Sitz in Budapest, im Deutschen Haus. Damit

werden alle volksdeutschen Milchgenossenschaften zusammengefasst und der Milchverkauf und die Milchverwertung einheitlich geregelt. (DZB. 16. Oktober 1941, S.6)

G. nahm am 19. Oktober 1941 an der Jahresversammlung des VDU in Budapest teil, wo die Gründung der Deutschen Volkshilfe vorgenommen wurde. Hier verlas G. die Satzungsänderungen des „Volksbundes“ vor. (DZ, 1.Jg., 21. Oktober 1941, S.3; 17. Oktober 1941, S.3)

G. wurde laut der von Stabsführer Schönborn → gezeichneten Urkunde vom 2. Januar 1942 auf Grund seiner „Verdienste für die Erstharkung des Deutschtums in Ungarn“ das „Ehrenabzeichen“ des VDU durch Volksgruppenführer Basch → verliehen. (DZB. 6. Januar 1942, S.3)

G. schreibt in der ersten Nummer des 1. Jgs. der von Volksgruppenführer Basch → herausgegebenen „Südostdeutschen Rundschau“ über das Heimatrecht der Deutschen in Ungarn. (DZB. 20. März 1942, S.3)

G. äußerte sich vor kurzem zum Volksgruppenproblem in Ungarn:

Das Bekenntnis zum Staatsgedanken ist auch für die Volksgruppen ein natürliches Gebot. Auf der anderen Seite muss aber mit derselben Genauigkeit die Staatsidee in den Fragen der Volksgruppe beachtet werden. Die Einladung des staatsführenden magyarischen Volkes zu dieser Frage wird im wesentlichen davon bestimmt, ob ihm dabei ein Nationalstaat als erstrebenswertes Ziel vorschwebt, oder ob man sich dessen bewusst ist, dass ein grossungarischer Staat stets auch Lebensraum anderer Völker war und sein wird. Diese Staatsidee aber gipfelt darin, dass allen Völkern des Landes die gleichen Lebensrechte eingeräumt werden. Was das Mehrheitsvolk auf allen Lebensgebieten für sich fordert und anstrebt, das gebührt in einem Staat mit Nationalitäten im selben Ausmass auch den Volksgruppen, und zwar sowohl als Einzelheiten wie als Gemeinschaft. Wir können in unseren Fragen nur einen Grundsatz anerkennen: dass wir dasselbe Recht beanspruchen, wie es der ungarische Staat, den auch unsere deutsche Volksgruppe mitaufgebaut hat und mitbehauptet, dem Mehrheitsvolk, also dem Magyarentum, einräumt. (DZ, 5. April 1942, S.3)

Am 24. März 1942 fand eine Bauernkundgebung des VDU in Anwesenheit G.s statt. Es sprach Landesbauernführer Metzger. → (DZB 25. März 1942, S.3)

„*Wer glaubt, opfert und kämpft, wird siegen!*“ *Rundfunkansprache des Volksgruppenführerstellvertreters Georg Goldschmidt*, in: DZB 5. April 1942, S.1f.

G. begleitete den Volksgruppenführer Basch → auf dessen Besuch des Gebietes Nordsiebenbürgen vom 19. bis 21. Juni 1942. (DZB 28. Juni 1942, S.4)

G. wohnte dem volkstümlichen Konzert des Volksbundes in der Musikhochschule in Budapest bei. (DZB 27. Oktober 1942, S.8)

Foto G.s im Festsaal des Ehrenappells zum Namentag des Reichsverwesers Horthy. (DZB 8. Dezember 1942, S.3)

Volksgruppenführer-Stellvertreter G. machte vom 29.-31. Dezember 1942 eine Besichtigungsreise durch die Batschka und sprach auf Großkundgebungen in Apatin, Szilberek und Neuschowe. (DZB 3. Januar 1943, S.4)

G. hob das 12. Kind eines Volksgenossen aus der Taufe und überbrachte den Eltern 300 Pengö als Patengeschenk des Volksgruppenführers. (DZB 15. Januar 1943, S.3)

G. sprach am 31. Januar 1943 in Piliscsaba (Gebiet Mitte) über die Kriegsaufgaben der deutschen Volksgruppe in Ungarn. (DZB 2. Februar 1943, S.5)

G. eröffnete die Jahreshauptversammlung des DVU in Budapest am 14. Februar 1943 auf dem Hintergrund des „totalen Krieges“. (DZB 16. Februar 1943, S.1)

G. sprach am 3. März 1943 auf einem Heimabend in Budaörs. (DZB 6. März 1943, S.3)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

- G. sprach auf der Feier der ungarischen Freiheit am 15. März 1943 im Deutschen Haus in Budapest G. (DZB 17. März 1943, S.3)
- G. sprach am 21. März 1943 auf dem Appell der OG. Futak (Batschka), wo es eine Deutsche Landwirtschaftliche Schule gibt. Auch die Pimpfe des NS-Erziehungsheims in Neusatz waren erschienen. (DZB 25. März 1943, S.3)
- G. begleitete Volksgruppenführer Basch → auf der Sitzung der volksdeutschen Mitglieder des ungarischen Reichstages am 14. April 1943 im Deutschen Haus in Budapest. (DZB 15. April 1943, S.3)
- G. befand sich in der Begleitung von Volksgruppenführer Basch → auf der Landeskundgebung zu Führers Geburtstag am 18. April 1943 in Bánd (Gebiet Buchenwald). (DZB 20. April 1943, S.2.)
- G. ist SS-Kriegsbericht (SODTZ 5.Sept.1943,S.3)
- G. erschien in der Begleitung von Volksgruppenführer Basch → bei der Verabschiedung des ersten Freiwilligentransports aus Budapest am 7. September 1943. (DZB 10. September 1943, S.3)
- G. verabschiedete den fünften SS-Freiwilligen Transport am 1. Oktober 1943 in Zombor. Hier hielt er eine Rede. (DZB 6. Oktober 1943, S.4)
- G. hielt eine Rede bei der Verabschiedung des ersten SS-Freiwilligentransports aus dem Buchenwald am 15. Oktober 1943. (DZB 17. Oktober 1943, S.3f.)
- G. sprach bei der Verabschiedung von SS-Freiwilligen in Sächsisch-Regen. (DZB 22. Oktober 1943, S.4; SODTZ 260. Folge, 7. November 1943, S.7)
- G. war bei der Verabschiedung des II. SS-Freiwilligentransports aus Bistritz am 21. Oktober 1943 dabei. (DZB 26. Oktober 1943, S.3)
- G. verabschiedete in Begleitung von Gebietsführer Robert Gaßner → die „Freiwilligen“ aus Sächsisch-Regen (SODTZ 260. Folge, 7. November 1943, S.7).
- G. begleitete den Volksgruppenführer Basch → bei der Verabschiedung des vierten Transports von SS-Freiwilligen aus dem Gebiet Mitte auf dem Franzstädter Sportplatz in Budapest. (DZB 14. November 1943, S.3f.)
- G. verabschiedete mit einer Rede am 19. November 1943 in Neuwerbass den 6. SS-Freiwilligentransport der Batschka. (DZB 22. November 1943, S.3)
- G. nahm an der zweiten Verschickung von „Freiwilligen“ der Waffen-SS am 19. November 1943 in Neuwerbaß teil; ebenso an der Verschickung aus dem „Gebiet Ost“ vom 23. November 1943 aus Bistritz im Beisein des deutschen Gesandten Dietrich v. Jagow. → (SODTZ 295. Folge, 19. Dezember 1943, S.5).
- G. verabschiedete mit einer Rede den vierten Transport von SS-Freiwilligen des Gebietes Ost am 23. November 1943 im Gewerbeverein in Bistritz. (DZB 28. November 1943, S.3f.)
- G. begrüßte SS-Obergruppenführer Lorenz → und dessen Begleitung am 15. Februar 1944 auf dem Ostbahnhof. (DZB 16. Februar 1944, S.3)
- G. wohnte dem Vortrag des Gesandten Dr. Franz Alfred Six → im Rahmen der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft über den politischen Raum Europa am 3. März 1944 bei. (DZB 5. März 1944, S.4)
- G. nahm an der Feierstunde der Amtswalter und Mitarbeiter der Volksgruppenführung teil, die am 15. März, dem nationalen Feiertag Ungarns, stattfand. (DZB 17. März 1944, S.3)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Volkgruppenstellvertreter G. besuchte Karol am 15. April 1944 und sprach auf dem Kameradschaftsabend über die politische Lage und befasste sich vor allem mit den letzten Ereignissen, die sich in unserem Lande abgespielt haben. G. besichtigte auch die beiden NS-Erziehungsheime in Karol und sprach bei dieser Gelegenheit einige Worte zu den gerade zur Schulung angetretenen Erntekindergärtnerinnen. G. besuchte weitere OG. (DZB 29. April 1944, S.5)

G. war Landespressechef bis Juli 1944, weiterhin Stellvertreter des Volkgruppenführers. (SODTZ Folge 180, 6. August 1944, S.5)

G. war 1958 Referent im Bundesministerium für Vertriebene. (4/1998, S.315)

G. nahm an der am 29. Juni 1966 stattgefundenen Verleihung der Adam Müller-Guttenbrunn-Plakete an den Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart durch Franz Hamm, → den Vorsitzenden des Südostdt. Kulturwerks, teil. (SV 4/1966, 242)

W: *Vom Volksgruppenschutz zum Volkgruppenrecht*, in: DZB 17. November 1940, S.4.

Das Wiener Nationalitätenabkommen und der Volksbund, in: DZB 1. Dezember 1940, S.1.

Im Zeichen der ersten Weihnacht, in: DZB 25. Dezember 1940, S.1.

Staatsbürgerschaft – Nationalität – Volkstum, in: DZB 29. Dezember 1940, S.1.

Schicksalsfragen des Südostens, in: DZB 30. März 1941, S.1.

Am Wege der Auferstehung, in: DZB 13. April 1941, S.1.

Reichsidee – Nationalitätenprinzip – Volkstumrecht, in: DZB 1. Juni 1941, S.1.

„Nagy Budapest“ *geifert vor Wut*, in: DZB 3. August 1941, S.7.

Grundsätzliches zur Kostenvoranschlagsverhandlung des Kultusministeriums, in: DZB 23. November 1941, S.1f.

Unsere Stellungnahme zur Nationalitätenfrage, in: DZB 25. März 1942, S.1.

Soldaten, wir sagen Dank!, in: DZB 25. Dezember 1942, S.1.

Entweder-Oder. Sieg oder Bolschewismus, in: DZB 28. Januar 1943, S.1.

Ursache und Sinn des Krieges, in: DZB 6. Februar 1943, S.1f.

Mit wem steht und fällt Europa? Gedanken zum Tage der Grosskundgebung des VDU. in: DZB 14. Februar 1943, S.1f.

Deutsch-ungarische Schicksalsgemeinschaft, in: Südostdeutsche Rundschau 2, 1943, S.173-176.

Deutsch-ungarische Schicksalsgemeinschaft. Gedanken zum 15. März, zum Tag des ungarischen Freiheitskampfes, in: DZB 14. März 1943, S.1.

Deutsch-ungarische Schicksalsgemeinschaft, in: SodtR. März 1943.

Peyer über die Nationalitätenfrage. – Gedanken zum 21. März 1919 -, in: DZB 25. März 1943, S.1f.

Sie machen aus der Not eine Tugend. „Népszava“ wirft das Steuer um, in: DZB 18. April 1943, S.1f.

Drei Fragen und keine Antwort. „Népszava“ gefällt sich - im Vorbeireden, in: DZB 25. April 1943, S.6.

Die größere Kameradschaft, in: SODTZ 206. Folge, 5. September 1943, S.3.

H: *Volksdeutscher Kalender 1944. Jahrbuch der deutschen Volksgruppe in Ungarn*, Budapest 1944.

B: *40. Geburtstag. Dr. Georg Goldschmidt*, in: DZB 28. Oktober 1943, S.3.

Braunbuch. Kriegs- und Naziverbrecher in der Bundesrepublik. Staat. Wirtschaft. Armee. Verwaltung. Justiz. Wissenschaft, Berlin 1965, S.309; Treszl S.51; Anton Tafferner, *Dr.jur. Georg Goldschmidt (1903-1989) zum Gedächtnis*, in: SV. 4/1989, S.321-327; Fritz Holzträger, *Leserbrief* (zu Tafferner über G. Goldschmidt), in: SV. 2/1990, S.179f.;

SV. 4/1998, S.314;

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Goldschmidt Martin

Mitglied einer SS-Propagandakompanie.

Der SS-Schütze der SS-Kriegsberichterabteilung G. begrüßt den Volksgruppenführer, Amtsleiter Walter May → und seine Angehörigen in der Heimat. (BTB 18. August 1943, S.3)

W: *Schneidige Männer. Von den Kämpfen der Aufklärungsabteilung der SS-Totenkopfdivision*, in: DZB 19. Januar 1944, S.3.

Zwei aus der grossen Schar, in: DZB 17. Februar 1944, S.5.

Gondosch Viktor

Geschäftsführer des Gebietsbauernamtes Nordsiebenbürgen, G., begleitete den Beauftragten für den WKH., V. Langer, → auf dessen zweitägiger Reise durch das Gebiet. (DZB 28. Juli 1942, S.4)

G. war Vortragender auf der vom 3.-5. Januar 1943 in Bistritz abgehaltenen Bauernführerschulung, an der 66 Ortsbauernführer und Ortsbauernführerstellvertreter teilnahmen. (DZB 27. Januar 1943, S.3)

Goß Hans (1882-1949)

W: *Die deutsche Namengebung und ihre Bedeutung*, in: JbDVR. 1942, S.225-227.

B: Hienz 7/VI S.247.

Goß Roderich (6.5.1879 Zeiden/Siebenbürgen –19.4.1951 Wien)

23.3.1903 Dr.phil., Juli 1903 Staatsprüfung; 1.10.1903 bis 30.9.1904 Einjährig Freiwilliger, 1.1.1905 Leutnant d.R.; seit 31.10.1904 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv des österr.-ungar. Ministeriums des k.u.k Hauses und des Äußeren (seit 30.10.1918 Politisches Archiv des Deutsch-Österreichischen Staatsamtes für Äußeres), zuletzt seit 10.7.1915 Haus-, Hof- und Staatsarchivar, Mai 1919 Sonderauftrag in Berlin und Versailles (Überbringung und Erörterung von Dokumenten zur Kriegsschuldfrage).

11.2.1920 Abt.III (Südosteuropa, seit 1.1.1922 Abt. IIB/Österr. Nachfolgestaaten, Balkan, seit 1.1.1923 Abt.II/West- und Südosteuropa), Leitung des Ref. Ungarn (später Österreich, Ungarn, dann Ungarn, Rumänien, Griechenland); 19.5.1920 Regierungsrat, Ständiger Hilfsarbeiter; 11.4.1922 Amtsbezeichnung Legationsrat; 4.7.1923 Gesandtschaft Wien, kommissarische Beschäftigung, Dienstantritt 1.10., bis 27.5.1924, Ausfertigung eines Gutachtens für den 1. Untersuchungsausschuss des Parlamentarischen Untersuchungsausschuss; 28.5.1924 Dienstantritt AA.; 22.8.1924 Gesandtschaft Wien, kommissarische Beschäftigung, Dienstantritt 27.9., bis 17.12.1929; 11.6.1925 Legationsrat I.Kl.; 31.3.1928 Vortragender Legationsrat; 19.11.1929 AA, Dienstantritt 18.12., seit 6.1.1930 Schuldref., Weiterarbeit am Gutachten; 31.12.1930 Gesandtschaft Wien, kommissarische Beschäftigung, Dienstantritt 22.12.; 17.12.1931 Versetzung in den einstweiligen Ruhestand zum 1.4.1932; 13.4.1937 Versetzung in den Ruhestand; 18.7.1941 AA., Amtsbez. Vortragender Legationsrat, Dienstantritt 28.7., Informationsabt., Ref. Nachrichtenausgabe u. Artikeldienst; 1.8.1941 Gesandtschaft Zagreb, Dienstantritt 9.8., bis 26.1.1945. (BHAD II.Bd. S.69)

Diplomat

Die SODFG förderte das Werk von G. „Die Siebenbürger Sachsen in der Planung deutscher Südostpolitik“ (Fahlbusch S. 652)

W: *Die Siebenbürger Sachen in der Planung deutscher Südostpolitik* (Volkstum im Südosten), Wien 1940, [rez. v. Alfred Roth], in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.100f.; BHAD II.Bd. S.69f.
B: SV.2/1971,80; 3/1981,243; Hienz 7/VI S.247-250

Gräser Edmund

Pfarrer in Agnetheln, Dechant.

Geb. in Mediasch, bis 1932 Pfarrer in Galatz (Galați), 1932-1938 Pfarrer in Leschkirch, 1938-1958 Pfarrer in Agnetheln, verhaftet und politischer Prozess (S.P. 9.Jg., Nr.1, 1992, S.25; 14.Jg., Nr.1, 1997, S.23).

Unterzeichnete als fünfte von 38 Personen das auf den 4. März 1942 datierte und in Hermannstadt ausgestellte *Bekanntnis deutscher Pfarrer* von der Arbeitsgemeinschaft des „Instituts zur Erforschung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“ an den Volksgruppenführer A. Schmidt → (SODTZ 61. Folge, 15. März 1942, S.3).

Kirchenrat G. vollzog am 21. Mai 1944 im Auftrag von Bischof Wilhelm Stadel → die Konfirmation in der pfarrerlosen Gemeinde Großau und wird am 4. Juni 1944 der Gemeinde Henndorf einen Predigtbesuch abstatten, deren Pfarrer im Generalgouvernement eingesetzt ist (SODTZ Folge 126, 3. Juni 1944, S.5).

B: Glondys 436; Müller, Erinn. 168; Klima 317; SP. 1997, S.23.

Gradmann Wilhelm (1909-)

Dr., Mitarbeiter des DAI. in Stuttgart, SS-Untersturmführer, Mitarbeiter der SS-Einwanderungs-Zentrale (EWZ), Leiter der *Information der EWZ*. (BAB Suchliste 42, SS-Angehörige der EWZ, S.2)

G. begann 1939 mit dem Aufbau einer Planungsabteilung in der EWZ Litzmannstadt zur Sortierung und Verteilung der "rückgeführten Volksdeutschen". (Schöttler, *Geschichtsschreibung* S.269)

G. ist als SS-Untersturmführer in der EWZ in Verbindung mit der Umsiedlung der Buchenlanddeutschen am 9. Dezember 1940 aktenkundig. (BAB R69/168, S.051)

G. war SS-Untersturmführer der EWZ in Litzmannstadt. (Popa, Akten ..., Nr.104, S.116)

Wichtige Impulse zur Planung der Umsiedlungsausstellung 1941 der Wolhyniendeutschen gingen von G. aus. Am 4. März 1941 hielt er fest, dass die Ausstellung *Die große Heimkehr* im Auftrag des Reichsführers-SS durchgeführt werden sollte. (Fielitz S.184,185)

G. war Mitglied des Sk. R[ussland] der VoMi, welches am 20. September 1941 seine Tätigkeit im früheren Einsatzgebiet der Einsatzgruppe D aufnahm (SS-Untersturmführer Dr. W. Gradmann vom 12. November 1941, Vermerk, an den Leiter der EWZ SS-Obersturmbannführer von Malsen. Archivum Panstwowe w Lodzi, Bestand 205, Bd.10, Bl. 11-19) (Die Einsatzgruppen, Anm.28, S.244).

W: *Jahresweg auslanddeutscher Gedenktage*, DAI 1937.

Die umgesiedelten deutschen Volksgruppen. Ergebnisse ihrer Erfassung, in: ZfPol. Bd.31, 1941, S.277-293.

Die Erfassung der Umsiedler. Vorbereitungen zur Ansiedlung, in: ZfPol. Bd.32, 1942, S.346-351.

B: Popa, Akten ..., Nr.104, S.116 (Litzmannstadt, 21. August 1940); Nr.107, S.117; Nr.153, S.158f. (Litzmannstadt 6. Dezember 1940); Botsch, »Politische Wissenschaft«, S.197.

Graeb Wilhelm (10.2.1895 Unterliederbach/Höchst – 1958 Mailand)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Inhaber eines Ingenieurbüros in Budapest.

1.6.1933 AO der NSDAP in Ungarn (später Landesleiter, seit 5.11.1937 mit dem Titel Konsul, zuletzt Landesgruppenleiter); 15.5.1940 Dienstantritt Gesandtschaft Budapest, Wirtschaftsberater; 12.2.1943 Dienstvertrag. (BHAD II.Bd. S.75)

Graebe Kurt (1874-1952)

Abgeordneter im polnischen Sejm, aus Bromberg. G. nahm an der Tagung des Zentralverbandes Auslandsdeutscher Studierender in Lübeck teil und hielt einen ausführlichen Vortrag über den Kampf um die Erhaltung des deutschen Volkstums in Polen. Das Deutschtum im Ausland könne nur erhalten und gefördert werden, wenn die auslandsdeutschen Studierenden nach der Hochschulzeit in Deutschland in ihre Heimat zurückkehrten, um gemeinsam mit ihren Volksgenossen die auslandsdeutsche Kultur zu festigen. (WHZ 14. Heft, Juli/SS 1929, S.13)

Oberstleutnant a.D., geschäftsführender Präsident des Verbandes der Deutschen Volksgruppen in Europa, benachrichtigt Hans Otto Roth → am 6. Februar 1935, dass er sein Amt als Präsident niederlegt. (Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.284, S.514)

G. nahm zusammen mit anderen Vertretern deutscher Volksgruppen in der Nacht vom 15. zum 16. September 1933 in Bern an Verhandlungen zwischen den deutschen und jüdischen Gruppen teil, die keine Verständigung erzielen konnten. (Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.458, S.733)

B: Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.491, S.780-782 (Brief Graebes an H.O. Roth vom 27. Nov. 1947 aus München-Pasing)

http://de.wikipedia.org/wiki/Kurt_Graebe (letzter Zugriff 19.12.2014)

Graeser Ernst (1884-1944)

Kronstädter Maler.

B: Oskar Kraemer, *Ernst Graeser*, in: HK 1959, S.88-91.

LSbS. S.157.

Graf Andreas

Der Kronstädter Kaufmann nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.44).

B: Glondys 255;

Graffi Arnold (1910 Bistritz - 2006)

Bundespräsident Walter Scheel überreichte am 14. März 1979 in der Frankfurter Paulskirche G. die höchste deutsche Auszeichnung für medizinwissenschaftliche Leistungen, den „Paul-Ehrlich und-Ludwig-Darmstädter-Preis“ (SV. 3/1979, S.213)

Krebsforscher G. K. wurde auf dem Heimattag der Sbg. Sachsen mit dem Kulturpreis 1979 ausgezeichnet. (SV. 3/1979, S.210)

G. wurde von Bundespräsident Herzog mit dem Bundesverdienstkreuz am 3. Oktober 1995 ausgezeichnet. (SV. 4/1995, S.350)

B: Kurt Csallner, *Arnold Graffi*. Ein weltbekannter Krebsforscher aus Siebenbürgen, in: SV. 1/1979, S.43-46; 4/1995,350; H.Bergel, *Der Krebsforscher Arnold Graffi 90*, in: SV. 2/2000, S.178; H.Bergel, *Arnold-Graffi-Haus in Berlin eröffnet*, in: SV. 4/2003, S.402.
http://de.wikipedia.org/wiki/Arnold_Graffi (letzter Zugriff 19.12.2014)

Graßl Georg (1863-1948)

Dr., Gründer des schwäbisch-deutschen Kulturbundes (DZ, 2.März 1943, S.3)
 Schriftleiter des "Deutschen Volksblattes" in Neusatz; bei der Gründung des Kulturbundes 1920 wurde G. dessen Sekretär; 1940 verlieh das DAI in Stuttgart G. die Ehrenplakette in Gold. (DZ, 25. und 26 .April 1943, S.12)
 B: *Dr. Georg Graßl. Ein Vorkämpfer des Deutschtums im Südosten* (Reihe: Porträt der DZ) (DZ, 25. und 26 .April 1943, S.12)
 SV. 3/1973, 197; 3/1980, S.179.

Grasser Rolf

Pfarrer i. Kreisch in Siebenbürgen 1936-1943 (SP. 1992, S.16)
 B: SODTZ 5.Sept.1943, S.9 (bei der Waffen-SS);

Grau Rudolf (27.3.1900 Gütersloh – 28.12.1978 Frankfurt a.M.)

1919 bis 1922 Studium in Münster: Jura, Volkswirtschaft; seit Herbst 1940 in Bukarest als Journalist – Deutsche Volkspartei; 16.5.1941 Botschaft in China (Dienststelle Shanghai). (BHAD II.Bd. S.87)

von Gregory, Karl Freiherr (1899-1955)

v.G. wurde der deutschen Gesandtschaft in Bukarest als Sachverständiger für Kulturfragen (Film, Musik, Theater, Ausstellungen, Schrifttum, Rundfunk) zugeteilt. (BTB 8. Oktober 1943, S.3)
 B: Klee, *Kulturlexikon* S.197.

v. Greifenberg, Hans (1893-1953)

General, Ritterkreuzträger, Militärattaché der Deutschen Gesandtschaft in Budapest, nahm an der Verabschiedung der SS-Freiwilligen am 19. November 1943 in Neuwerbass teil. (DZB 23. November 1943, S.8, Gruppenfoto)
 B: http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_von_Greifenberg (letzter Zugriff 19.12.2014)

Greiser Arthur (1897-1946 hingerichtet in Posen)

Senatspräsident der Freien Stadt Danzig, Gauleiter von „Wartheland“.
 Auf der Besprechung, die G. am 31. Juli 1940 mit Generalgouverneur Frank → in Krakau hatte, wies er auf gemeinsame Probleme des GG und des Warthelandes. In der Judenproblematik hebt G. hervor, „daß man in Litzmannstadt und Umgebung eine gewisse Massierung von Juden festzustellen habe. In Litzmannstadt selber habe man die Juden in ein Ghetto gebracht. Die Aktion sei an sich abgeschlossen, habe aber lediglich provisorischen Charakter. In diesem Ghetto befinden sich ungefähr 250000 Juden. Diese 250000 Juden, deren Zahl sich vielleicht auf 260000 erhöhen werde, müßten einmal den Warthegau verlassen. Es sei vorgesehen gewesen, sie in einer zweckmäßigen Form in das Generalgouvernement zu transportieren, und man habe die Form dieser Übernahme heute

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

gleichfalls klären wollen. Inzwischen sei nun die neue Entscheidung gekommen, und er lege großen Wert darauf, daß die Möglichkeit der Übernahme geklärt werde, weil es für den Warthegau sowohl aus ernährungspolitischen wie insbesondere auch aus seuchenpolizeilichen Gründen ein unmöglicher Zustand wäre, diese im Ghetto zusammengepferchten Juden noch über den Winter hinaus zu behalten. Man müsse deshalb unter allen Umständen eine Zwischenlösung finden, die die Möglichkeit biete, diese Juden in ein anderes Gebiet abzuschieben.“ (Dienstagebuch S.261)

W: *Landesbauerntag 14./15. Februar 1942 in Posen*, Posen 1942: NS.-Druck Wartheland.

Blut und Leistung entscheiden. Die Volkstumsfrage im deutschen Osten/Erkenntnisse, Erfahrungen und Notwendigkeiten, in: SODTZ F.107, 10. Mai 1942, S.3.

Der Aufbau im Osten, Jena: Fischer 1942.

Reichsgau Wartheland – Bauerngau. Neu gestalteter Siedlungsraum, in: DZ 17. Junir 1943, S.5.

B: Weiß, S.160-162; Klee, *Personenlexikon* S.199; Ian Kershaw, *Arthur Greiser - Ein Motor der "Endlösung"*, in: Smelser/Syring/Zitelmann II, S.116-127.

http://de.wikipedia.org/wiki/Arthur_Greiser (letzter Zugriff 19.12.2014)

Grell Theodor Horst (19.12.1909 Breslau – 21.4.1987 München)

1928 bis 1932 Studium in Marburg, Lausanne und Königsberg i.Pr.: Jura, Staatswissenschaften; 1.5.1929 NSDAP, 1.3.1933 SS (zuletzt Obersturmführer im Stab des SS-Hauptamtes); 22.1.1940 preuß. Regierungsrat; 9.9.1940 Legationssekretär; 9.11.1940 Gesandtschaft Belgrad, Dienstantritt 27.11., bis 3.4.1941; 7.4.1941 kommissarische Leitung des Wahlvizekonsulats Orşova, Amtsbezeichnung Vizekonsul, Übernahme der Geschäfte 9.4., bis 20.3.1942; 17.3.1942 AA, Dienstantritt 30.3., Abt. D. (Deutschland); 23.5.1944 Gesandtschaft Budapest, Amtsbezeichnung Gesandtschaftsrat, Dienstantritt 31.5., Sachbearbeiter für Judenfragen, zuletzt in Wien. (BHAD II.Bd. S.93f.)

Grimm Hans (1910-1995)

Dr., Univ.-Assistent Breslau

W: *Dorfforschung in Bukin (Batschka)*, in: Unsere Heimat, 11. Heft 1937, S.338-341.

Bevölkerungsbiologie zweier Batschkadörfer, in: Volkheitskundliche Untersuchungen in deutschen Siedlungsgebieten Jugoslawiens, Reichssiegerarbeit im 2. Reichsleistungswettkampf der Deutschen Studentenschaft, Front junger Wissenschaft, München 1938.

Körperliche Entwicklung auslandsdeutscher Jugend, in: Ztschr f. auslandsdt. Volksforschung, 2.Jg. 1938, S.130-138.

Beitrag zur Anthropologie der Deutschen an der Unteren Donau, in: SODF, III. Jg., 1938, S.402-411.

Ein Ehe-Reife-Diagramm und seine Anwendung auf südostdeutsche Volksgruppen, in: SODF., IV.Jg., 1939, S.810-818.

Zus. mit Lipinski Hans, *Kleinlomnitz. Eine bevölkerungsgeschichtliche und bevölkerungsbiologische Studie aus der Zips*, in: Volksforschung IV, 1940, S.176-195.

Rußlanddeutsche und Donaudeutsche als Volksgruppen unterschiedlicher Fruchtbarkeit (DALV 4, 1940), S.61ff. [rez. v. E. Keyser], in: SOF VII, 1942, S.359f.

Zur Biologie und Hygiene der Deutschen in Sathmar, in: Volksforschung, Bd.6, 1942/43, S.35-43.

R: *Zeitschrift f. Rassenkunde und die gesamte Forschung am Menschen*, hg. v. Egon Freiherr von Eickstedt, Bd.VII u. VIII, Stuttgart 1938, in: SODF., IV.Jg., 1939, S.184f..

Rolleder A., *Rassenkundliche Forschungen in Serbien*, Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft f. Rassenforschung IX (1938), S.132-140, in: SODF., IV.Jg., 1939, S.220f.

Sippenkunde des Deutschtums im Ausland. Jahrbuch, hg. vom DAI, Hauptstelle f. die Sippenkunde des Deutschtums im Ausland, 3. Jg., Stuttgart 1938, in: SODF., IV.Jg., 1939, S.410.

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

- Malán M., *Zur Augen- und Haarfarbe der Ungarn*, Verhandlungen der Deutschen Ges. f. Rassenforschung IX (1938), S.99-105 in: SODF., IV.Jg., 1939, S.440f..
- Burchard W. (Hg.), *Völkischkundliche Untersuchungen im deutschen Siedlungsgebiet in der südslawischen Batschka*. Reichssiegerarbeit in der Sparte „Rasse und Gesundheitswesen“ im Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten 1936/37, München-Berlin 1938 (Junge Wissenschaft, Bd.3), in: SODF., IV.Jg., 1939, S.441-443.
- Buletin Eugenic și Biopolitik* (Ed. de Subsecția și Biopolitik a „Astrei“ și de Institutul de Igienă și Igienă Socială), Bd.9, Klausenburg 1938, in: SODF., IV.Jg., 1939, S.451f.
- Archiv f. Sippenforschung und alle angewandten Gebiete*, hg. v. E. Wentscher, 15. Jg., Verlag f. Sippenforschung u. Wappenkunde, Görlitz 1938, in: SODF., IV.Jg., 1939, S.819.
- Martini E., *Einiges über die Seuchenlage in Südosteuropa*, Leipzig, Vierteljahrsschrift f. Südosteuropa, 2, S.102-118, 1938, in: SODF., IV.Jg., 1939, S.822f.
- Geyer, E., *Der Stand der rassenkundlichen Untersuchungen in der Ostmark*, in: Hesch, M. und Spannaus G., Kultur und Rasse (Festschrift f. O. Reche), München-Berlin 1939, S.80-87, in: SODF., IV.Jg., 1939, S.827.
- Županić N., *Pogledi Antropologa Jana Czekanovskog na Rasnost Srbohrvata* (Die Ansichten des Anthropologen Jan Czekanowski über die Rassenkunde der Serbokroaten), Vjesnik Etnografsk. Muz. Agram IV, 1938, S.22-37, in: SODF., IV.Jg., 1939, S.868.
- Botez I., *Contribuțiuni la studiul taliei și al indicelui cefalic în Moldova de Nord și Bucovina*, Jassy 1938, in: SODF., IV.Jg., 1939, S.879.
- Die Blutsgemeinschaft im Großdeutschen Reich*. Mit Beiträgen v. Dr. O. v. Gschließer, Dr. E. Klebel, Dr. J.K. Mayr, Dr. A. Pfalz u. Dr. L.F. Sailer, hg. v. Dr. Gerhard Freiherr v. Branca, Graz-Wien-Leipzig, Leykam 1939, in: SOF, V.Jg., 1940, S.236f.
- Ztschr. f. Rassenkunde und die gesamte Forschung am Menschen*, hg. v. Egon Frhr. v. Eickstedt, Bd. IX u. X, Stuttgart 1939, in: SOF, V.Jg., 1940, S.626f.
- Haubold H., *Johann Peter Frank, der Gesundheits- und Rassenpolitiker des 18. Jahrhunderts*, München-Berlin 1939, in: SOF, V.Jg., 1940, S.638f.
- Maier G.O., *Anthropologische Untersuchungen im Bezirke Wolfstein des Bayrischen Waldes*, Phil.Diss., Zürich 1938, in: SOF, V.Jg., 1940, S.639.
- Müssen G., *Anthropologische Untersuchungen in Wildenau* (Fränk. Arbeiten auf d. Gebiet der Rassenkunde u. Erblehre, hg. v. A. Pratje, H.2), Erlangen 1937, in: SOF, V.Jg., 1940, S.639f..
- Müller K.V., *Zur sozialanthropologischen Bedeutung der Umvolkungsvorgänge im Sudetenraum* (Dt. Volksforschg. Böhmen-Mährens I, 30-51), 1939, in: SOF, V.Jg., 1940, S.647.
- Knöbl A., *Lebensumwelt, Schicksal und Erbe* (Dt. Volksforschg. Böhmen-Mährens I, 51-72), 1939, in: SOF, V.Jg., 1940, S.647f.
- Mayer H., *Berufsgliederung der Deutschen in der Bukowina*, Sachsenspiegel III, 1939, 4-8, in: SOF, V.Jg., 1940, S.724.
- Fischer O., *Zur Volksbiologie der deutschen Siedlungen in Bessarabien* (Archiv f. Landes- u. Volksforschung IV), 1940, in: SOF, V.Jg., 1940, S.739.
- Der Wanderweg der Rußlanddeutschen* (Jahrb. der Hauptstelle f. die Sippenkunde des Deutschtums im Ausland 4), Stuttgart-Berlin 1939, in: SOF, V.Jg., 1940, S.739f.
- Stumpp K., *Zur Volksbiologie des Deutschtums im europäischen Osten* (Volk und Reich 1940, 124-127), in: SOF, V.Jg., 1940, S.740.
- Wateff St., *Die Anthropologie der Bulgaren*, Sofia 1937, in: SOF, V.Jg., 1940, S.742.
- Wateff S., Theodorov G., *Enquête sur les poids et la taille des nouveau-nés en Bulgarie* (Pediatri. Pregl. VIII), Sofia 1939, in: SOF, V.Jg., 1940, S.742.
- Körner T., *Bericht über rassenkundliche Untersuchungen in Monembasia und Areopolis an der Südküste des Peloponnes* (Ztschr. f. Ethnologie 71), 1939, in: SOF, V.Jg., 1940, S.742f.

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

- J. Wastl und A. Lang, *Ein Beitrag zur Anthropologie des südlichen Waldviertels*, in: Annalen des Naturhist. Museums Wien, 50, 1939, S.704-723, in: SOF, V.Jg., 1940, S.978.
- Weninger J., *25 Jahre Anthropologisches Institut an der Universität Wien* (Mitt. d. Anthrop. Ges. Wien, LXVIII, 191-205), 1938, in: SOF, V.Jg., 1940, S.974.
- Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für Rassenforschung*, Bd.X (Vorträge vom 24./25. März 1939 auf der 10. Tagung in München), Stuttgart 1940, in: SOF, V.Jg., 1940, S.974f.
- Anton Tafferner (als Wirthoven A.F.C.), *Die deutsche Bevölkerungsfrage in Ungarn*, Neue Heimatblätter II, 1937, S.7-41; III, Heft 1/2 1938, S.13-55; Heft 3/4 1938/39, S.1-15, in: SOF, V.Jg., 1940, S.1007f.
- Necrasow O.C., *Le problème de l'origine des Gagaouz et la structure anthropologique de ce groupe-ment ethnique* (Lucrările Soc.Geogr. D. Cantemir, Vol. III), Jassy 1940, in: SOF, V.Jg., 1940, S.1034.
- Schörnig H., *Die Ursachen und Folgen des Geburtenrückgangs bei den Deutschen im rumänischen Banat*, Med. Diss. München 1939 (zugl. veröffentl. in Volksforsch. IV 1940, S.65-79), in: SOF, V.Jg., 1940, S.1034f.
- Franz G., *Die bevölkerungsgeschichtlichen Folgen des Dreißigjährigen Krieges* (Forsch. u. Fortschr. 16), 1940, S.373-375.
- Schwidetzky I., *Beiträge zur Rassengeschichte Südosteuropas. I. Die Illyrer des Glasinac* (Z. f. Rassenk. XI), 1940, S.153-165.
- Cehak G., *Sportliche Eignungsuntersuchungen an Rassen* (Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiologie, 34), 1940, S.202-225.
- Sausser G., *Die Ötztaler. Anthropologie und Anatomie einer Tiroler Talschaft*, Innsbruck, Dt. Alpen-Verlag G.m.b.H., 1938, in: SOF, VI.Jg., 1941, S.668f..
- Günther, H.F.K., *Formen und Urgeschichte der Ehe*, München-Berlin 1940, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.289f.
- Wolter, H., *Die bevölkerungspolitische Lage der Volksdeutschen in Ost- und Südosteuropa*, in: Bildung u. Nation, Heft 84-87, Leipzig 1940, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.290f..
- Gottong H., *Die Bevölkerung von Hoyerswerda-Land*, Würzburg 1940, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.299f.
- Otterstädt H., *Bevölkerungsbiologische Untersuchungen in der Gottschee*, in: Rasse, 7/1940, S.297-301, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.303f..
- Csallner Alfred, *Die volksbiologische Forschung unter den Siebenbürger Sachsen und ihre Auswirkung auf das Leben dieser Volksgruppe* (Beitr. zur Kenntnis d. Deutschen i. Rumänien, 4), Leipzig 1940, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.343f.
- Lammert E., Reindl M., *Bevölkerungspolitische Untersuchung über die Gemeinde Nitzkydorf-Banat* (Med. Z. (Hermannstadt) 14, S.115-124), 1940, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.344f.
- Kuziela Z., *Rasse und Nationalcharakter der Ukrainer*, Dt. Post aus dem Osten 13, Nr.9, 1941, S.12-14, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.360.
- Grisebach M., *Ruf des Ostens* (Jahrb. d. Hauptabt. Wanderungsforschung und Sippenkunde des DAI, 5.Bd.), Stuttgart und Berlin 1940, in: SOF, VII.Jg., 1942, S. 673f.
- Schmidt, *Augenärztliche Erfahrungen bei der Trachomschau der Rückwanderer*, Dt. Ärzteblatt 71, 1941, S.103f., in: SOF, VII.Jg., 1942, S.679.
- Tuppa, K., *Rassenkunde von Niederdonau. St. Pölten*, St.Pöltener Zeitungs-Verlags-G.m.b.H., 1940, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.682.
- Eckhardt B., *Hygienischer Querschnitt durch ein auslanddeutsches Dorf in Rumänien (Bessarabien)*, Med. Dissert., Leipzig 1939, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.728.
- Mayer H., *Lebenslinie und Lebenskraft der deutschen Stammsiedlungen im Buchenland (Bukowina)* (9. Beiheft z. Arch. f. Bevölkerungswiss.), Leipzig 1940, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.728.
- Fischer O., *Die ärztliche Tätigkeit bei der Umsiedlung der Dobrudschadeutschen*, Dt. Ärzteblatt Nr. 11, 1941, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.740.

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

- Herbst, *Umsiedlung der Volksdeutschen aus Südbuchenland*, Gesundheitsführung 1941, S.138-140, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.740.
- Thums K., *Das Institut für Erb- und Rassenhygiene der Deutschen Karls-Universität in Prag*, in: Erb- arzt 10, 1942, S.75-83 (in: SOF, VIII.Jg., 1943, Beiheft, S.191f.)
- Beyer Jans Joachim, *Rassische Kräfte in der Umvolkung*, in: DALV VI, 1942, S.1-16 [rez. v. Hans Grimm in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.421]
- Johann B., *Die Leitgedanken des ungarischen Volksgesundheitsdienstes*, Donauropa I, 1941, S.308-317 (SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.455).
- Ungern-Sternberg, R.v., *Die Bevölkerungsverhältnisse in Ungarn*, mit besonderer Berücksichtigung des Selbstmordes (Veröffentlichungen auf d. Gebiet des Volksgesundheitsdienstes, H.483, Berlin 1942, in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.455.
- Schumann F., *Untersuchungen zur Bevölkerungsbiologie der Umsiedler aus dem Buchenland*, Med.Diss., Breslau 1942, in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.469.
- Pohl G., *Bevölkerungsstatistische Untersuchung bei ländlichen Umsiedlern aus der Bukowina*, Med.Diss., Breslau 1942, in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.470.
- Klein W., *Lebensbilanz des Deutschtums in Rumänien*, Med. Ztschr., Hermannstadt, 15, 1941, S.1-17, in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.470.
- Škerij B.: *Die Menarche von Gymnasiastinnen aus Ljubljana (Laibach)*, in: Ztschr. f. Rassenkunde 13, 1942, S.17-25, in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.471.
- Ernst S., *Rasse und Krankheit*, in: Der Arzt im Osten 1, 1942, H.1,3,4, S.A., in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.470f.
- H: *Ergebnisse einer Dorfforschungsarbeit in der südslowakischen Batschka*, in: Zeitschr. f. Wohlfahrts- pflege („Wogeblatt“), Sonderheft Mai 1935, Neusatz.
- B: SV. 4/1963,187; 2/1971,106; 4/1971,239; 3/1979,200;
http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Grimm_%28Mediziner%29 (letzter Zugriff 19.12.2014)

Grisebach

Am 29. April 1941 richtet G. von der Haupthabteilung Wanderungsforschung und Sippen- kunde des DAI in Stuttgart ein Schreiben an den Gau-Banat der DviR., in dem er bekannt gibt, dass das DAI baldmöglichst beabsichtigt „im Südosten die planmäßige Durcharbeitung der Kirchenbücher bzw. Die Fotokopierung sippenkundlich wichtiger Eintragungen vorzu- nehmen.“ Ein Sachverständiger soll demnächst nach Temeschburg entsandt werden. (BAB Film 17648)

G. benachrichtigt am 28. Mai 1941 die Gaudienststelle Banat, dass Dr. Treude die Kopierar- beiten durchführen würde. (BAB Film 17648)

Gromen Artur

Tuchfabrik „Transilvania“ Johann Gromen Söhne AG. In Hermannstadt-Sibiu und Heltau- Cisnădie inseriert in der „Donauzeitung“ (DZ, 21. März 1943)

Gromen & Co. Aktiengesellschaft, Seidenweberei in Heltau-Cisnădie inseriert in der „Donau- zeitung“ (DZ, 21. März 1943)

W: *Charakteristische Züge der siebenbürgischen Textilindustrie. Eine Monographie* [Wirtsch.- u. so- zialwiss. Dissertation] Nürnberg 1934.

Gross Hermann (1903-2002)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Professor in Leipzig. Enger Mitarbeiter des Geheimrats Wiedenfeld, stellvertretender Direktor des Institutes für Mittel- und Südosteuropäische Wirtschaftsordnung an der Universität Leipzig. Herausgeber der Sammelarbeit „Mittel- und Südosteuropäische Wirtschaftsfragen“ (Leipzig 1931) und des Buches „Südosteuropa, Bau und Entwicklung der Wirtschaft“ (Sachsenspiegel 4/5/1938, S.14).

G. war von seiner Promotion 1929 bis 31.12.1938 Assistent am Institut f. mittel- u. südosteuropäische Wirtschaftsforschung in Leipzig. Er habilitierte 1937 mit *Südosteuropa. Bau und Entwicklung der Wirtschaft*. Ab 1948 bis 1962 wirkte er als wissenschaftlicher Dezernent am Weltwirtschaftsinstitut und als Professor f. Volkswirtschaftslehre an der Universität in Kiel. Ab 1962 hatte er einen Lehrstuhl f. Wirtschaft u. Gesellschaft Südosteuropas in München inne. In der Südosteuropa-Gesellschaft betätigte er sich als Vizepräsident. (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, S.217, Anm.1)

G. schrieb in der Aktennotiz „Die Wiener Zweigstelle der Volkswirtschaftlichen Abteilung der IG Farbenindustrie Aktiengesellschaft“ vom 28. März 1939: Bei der fortschreitenden Entwicklung und Komplizierung der volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Vorgänge und Zusammenhänge sowie bei der wachsenden Notwendigkeit einer schnellen und sicheren Orientierung im Hinblick auf eine weitausschauende Wirtschaftsplanung und –lenkung sind auch die großen Privatunternehmungen der Industrie, des Verkehrs und des Kreditwesens daran gegangen, sich besondere Stellen, sogenannte statistische und volkswirtschaftliche Abteilungen anzugliedern, deren Aufgabe in einer laufenden systematischen Wirtschaftsbeobachtung besteht.

Wenn auch die Arbeiten dieser wissenschaftlichen Abteilungen in erster Linie unter privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten stehen, so liefern sie doch auch für die Allgemeinheit beachtliche Beiträge. Und da die Ergebnisse dieser Arbeiten vielfach den maßgebenden Stellen von Partei, Staat und Wissenschaft laufend oder auf Anforderung zur Verfügung gestellt werden, so ist deren Auswertung und Nutzbarmachung in höherem wirtschaftlichen und politischen Interesse durchaus möglich. Damit gewinnt aber die Tätigkeit dieser volkswirtschaftlich-statistischen Abteilungen eine über die privatwirtschaftliche Bedeutung hinausgehende allgemeine grundsätzliche sowie praktische Bedeutung.

Über die besonderen Aufgaben und Einrichtungen solcher Stellen äußert sich Herr Dr. Reithinger, der Leiter der Volkswirtschaftlichen Abteilung der IG Farbenindustrie Aktiengesellschaft Berlin in seinem Buch „Wirtschaftsbeobachtung und Wirtschaftsordnung“ (Leipzig 1936) wie folgt: „[...] Der statistische Apparat muß auf all diese Fragen vorbereitet sein und braucht daher als Hilfsmittel eine kleine, aber gediegene Spezialbücherei, ein umfangreiches Gerippe von stets auf dem neuesten Stand gehaltenen statistischen Materialsammlungen, ein dem Geschäftsumfang des Unternehmens entsprechendes Firmenarchiv und eine gut geführte Zeitungs- und Zeitschriftensammlung. [...] Dementsprechend zerfällt auch das Arbeitsgebiet in eine rein volkswirtschaftliche Beobachtung der allgemeinen Konjunktur-, Währungs- und Preisentwicklung an Hand des volkswirtschaftlich statistischen Zahlenmaterials, in eine rein privatwirtschaftliche Beobachtung der Kunden- und Wettbewerbsfirmen und der Konkurrenzprodukte an Hand der Geschäftsberichte, der Mitteilungen der Tagespresse und sonstiger Nachrichten, und eine Zusammenfassung der Ergebnisse beider Arbeitsgebiete für die Zwecke der speziellen Marktuntersuchungen und der laufenden Marktbeobachtungen an Hand des volkswirtschaftlichen und privatwirtschaftlichen Materials.“

Aufgabe der eben gegründeten und unter meiner Leitung stehenden Wiener Zweigstelle der Volkswirtschaftlichen Abteilung der IG Farbenindustrie Aktiengesellschaft wird es nun sein, die genannten Interessengebiete speziell im Hinblick auf die Ostmark und die neuen Reichsgebiete sowie die südosteuropäischen Länder bis einschließlich der Türkei laufend und systematisch zu beobachten. [...] Für die Wahl von Wien sprach außerdem, daß Wien auf Grund seiner historisch-politischen Sendung und seiner vielfältigen kulturellen und wirtschaftlichen Verflechtungen mit den Völkern und Ländern Süd-

osteuropas unzweifelhaft der geeignetste Ort Großdeutschlands für eine Wirtschaftsbeobachtung Südosteuropas ist, die angesichts der gegenwärtigen wohlbegründeten Südostausrichtung der großdeutschen Wirtschaftspolitik zu dringender Notwendigkeit geworden ist. Wenn auch die Wiener Zweigstelle der Volkswirtschaftlichen Abteilung in erster Linie die Belange der IG und besonders ihren ostmärkischen Gesellschaften zu dienen hat, so soll das durchaus keine ehrgeizige Abschließung bedeuten. Vielmehr steht sie grundsätzlich auch der Universität sowie den Stellen von Partei und Staat in Wien mit Unterlagen aus ihren Arbeiten und Materialien gerne zur Verfügung, soweit diese von anderer Seite nicht beschafft werden können.“ (Dokument NI – 7987, in: *Fall 6. Ausgewählte Dokumente und Urteil des IG-Farben-Prozesses*, S.92-93).

G. berichtet vom 17. Deutschen Weltwirtschaftstag in Wien 18.-24.5.1939 als Vertreter der IG. Farben (Siebert, *Die Rolle der Kultur- und Wissenschaftspolitik*, S.60, Anm.2)

Am 25.5.1939 richtete G. von der Zweigstelle Wien der Volkswirtschaftlichen Abteilung der IG-Farben einen Bericht an A. Reithinger, Leiter der Berliner Zentralstelle dieser Abteilung, in dem er die Notwendigkeit unterstrich, die „kriegswirtschaftliche Bedeutung Südosteuropas für Großdeutschland“ zu analysieren, „was bis dahin zu erörtern peinlichst vermieden“ wurde (Siebert, *Die Rolle der Kultur- und Wissenschaftspolitik*, S.67)

Am 6. Mai 1940 hatte Generalgouverneur Frank in Krakau eine Besprechung mit Finanzpräsident Spindler und Ministerialdirigent Groß aus Wien über die Frage der Errichtung einer Rechnungsprüfungsstelle des Generalgouvernements und das Verhältnis zum Reichsrechnungshof (Diensttagebuch S.193).

Max Ilgner, Vorstandsmitglied der IG Farben, erklärte in einer Besprechung im Rektorat der Hochschule für Welthandel in Wien am 10. Juni 1940:

Das Bestreben der Wirtschaft sei nunmehr eindeutig dahin gerichtet, die gesamte Nachwuchsbildung für die deutsche Wirtschaft im Südostsektor nach Wien und in den Rahmen der HfW zu verlegen, [...]. [...] daß die Firma IG Farben ab 15. Januar 1941 etwa 30 Stiftungen in der Höhe von RM 125,- monatlich auf die Dauer eines ganzen Ausbildungsganges von 2 Jahren widme. Diese Stiftungen sollen auf die sechs Staaten Ungarn, Bulgarien, Jugoslawien, Griechenland und Slowakei aufgeteilt werden (also pro Land je 5) und hierfür die Söhne von in der Wirtschaft des Südostens tätigen, angesehenen Familien herangezogen werden. [...] Als sein Verbindungsmann in Wien bezeichnete Herr Dr. Ilgner in allen Angelegenheiten den Dozenten Dr. Hermann Groß. [...] In Verbindung mit der Errichtung eines weltwirtschaftlichen Instituts mit der Blickrichtung nach dem Osten und Südosten in Wien im Rahmen der Hochschule f. Welthandel als Gegenstück zum Kieler weltwirtschaftlichen Institut sei laut Ilgner im Einvernehmen mit Dozent Dr. Groß vorzugehen, zumal da dieser bereits über Erfahrungen verfügt. (Schumann, *Griff ...*, S.80-81).

Am 5. Oktober 1941 schrieb G. als Leiter der Zweigstelle Wien der Volkswirtschaftlichen Abteilung der IG Farbenindustrie AG an August Heinrichsbauer: In meinem als Vortrag auf dem Tag der Deutschen Wirtschaftswissenschaft in Leipzig 1938 inzwischen auf den neuesten Stand gebrachten Ausführungen brachte G. die Grundlagen der deutsch-südosteuropäischen Wirtschaftsbeziehungen [...] auf folgende einfache Formel [...]: „Deutschland mit seiner hochentwickelten Wissenschaft und Technik sowie seinem Millionenheer qualifizierter Fachkräfte exportiert hochwertiges Dachkapital und Können, d.h. ‚Arbeit‘, und importiert Produkte der Urproduktion, also sozusagen ‚Boden‘, aus dem wir als ‚Volk ohne Raum‘ großen Mangel leiden. Genau umgekehrt stellt sich die Außenhandelsstruktur der südosteuropäischen Volkswirtschaften: Als Rohstoff-Produktions-Länder haben sie Überfluß an Produkten der Urproduktion, d.h., sie exportieren ‚Boden‘; da ihnen aber die industrielle Ausrüstung und die fachlichen Arbeitskräfte fehlen, importieren sie ‚Arbeit‘.“ [...] Entscheidend für die enge und vor allem planvolle, wirtschaftspolitische Zusammenarbeit zwischen

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Deutschland und Südosteuropa ist der Übergang aller südosteuropäischen Länder zur autoritären Staatsform mit einer mehr oder weniger staatlich gelenkten Wirtschaft. Diese Gemeinsamkeit der autoritären Staatsführung und Wirtschaftsorganisation bietet neben den günstigen wirtschaftsstrukturellen und soziokulturellen Ergänzungsmöglichkeiten eine sichere Grundlage für eine organische, d.h. natürliche Arbeitsteilung zwischen dem Deutschen Reich und Südosteuropa. (Schumann, *Griff ...*, S.143-144)

G. war als Mitglied des volkswirtschaftlichen Ausschusses am 7. Oktober 1941 bei der Gründung der rumänischen Gruppe des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages im großen Saal der U.G.I.R. in Bukarest zugegen. (BTB 9. Oktober 1941, S.3)

G. war im Rahmen eines „Deutsch-Slowakischen Wissenschaftslager“ des Auslandsamtes der Reichsdozentenschaft als Dozent an der Handelshochschule in Wien 1941 eingeplant (Fahlbusch S. 645)

G. war Sachredakteur für Wirtschaft des geplanten „Balkanlexikon“. (BTB 12. Oktober 1941, S.7)

G. sprach auf der Mitgliederversammlung der Rumänisch-deutschen Handelskammer am 29. Mai 1942 im großen Saal des Reichsdeutschen Heimes in Bukarest über *Die Intensivierung der südosteuropäischen Landwirtschaft in ihrer Bedeutung für die deutschen südosteuropäischen Beziehungen*. (BTB 30. Mai 1942, S.5)

G. ist Vortragender auf dem jüngst gegründeten „Südost-Seminar“ in Wien. (BTB 24. Oktober 1942, S.3)

Im Wintersemester 1942/43 hielt G. die Vorlesungen: *Grundlagen der Wirtschaftspolitik der Südoststaaten* und *Wirtschaftspolitik und –struktur der einzelnen Südoststaaten* (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, S.218, Anm.1); „Völker, Staaten und Wirtschaft in SO-Europa“ (DZ, 11. November 1942, S.6)

G. hielt 1942 im Rahmen des Südost-Seminars den Vortrag *Die Struktur des Südostens* (in: DFSO II, 1943, S.206).

„An der Hochschule für Welthandel in Wien wurde Dozent Dr. habil. Hermann *Groß*, der Sohn des langjährigen Rektors der Honterusschule Kronstadt, zum außerplanmäßigen Professor für Volkswirtschaftslehre ernannt.“ (SODTZ 135. Folge, 13. Juni 1943, S.8).

Dr. Habil. G. aus Wien sprach auf der zweiten deutschen Hochschulwoche des Institutes für Heimatforschung in Käsmark über „Die Slowakei in der Großraumwirtschaft Europas“. (DZ 8. Oktober 1943, S.6)

Im Rahmen des ersten „Südost-Kollegs“ in Belgrad, das „den Studienanfängern, Studenten aller Semester und Wehrmichtsangehörigen mit abgeschlossener Berufsausbildung Gelegenheit“ gab, „von maßgebenden und bekannten Fachwissenschaftlern in ihr Studium eingeführt oder über den wissenschaftlichen Stand ihrer Fachgebiete unterrichtet zu werden“, sprach G. von der Hochschule f. Welthandel in Wien in zwei Vorträgen über die „Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftspolitik der Südoststaaten“ sowie über die „deutschen Handelsbeziehungen zum Südosten. *Groß*, der in der Südostliteratur einen bekannteren Namen hat, gab in seinem erstgenannten Vortrag zunächst eine Erläuterung der historischen Voraussetzungen und der natürlichen Grundlagen des Wirtschaftsaufbaues, um dann auf die Agrarpolitik, die Bedeutung der Industrialisierung, die Außenhandelsgliederung und die Verkehrsverhältnisse in den Südostländern überzugehen. In seiner Vorlesung über die Handelsbeziehungen bezeichnete er die wirtschaftsstrukturellen Ergänzungsmöglichkeiten zwischen dem Reich und Südosteuropa als geradezu ideal. Deutschland liefere Sachkapital, der Südosten in der Hauptsache Erzeug-

nisse der Urproduktion. Er streifte die deutschen Bemühungen zur Entwicklung der südosteuropäischen Volkswirtschaften, das Problem der Clearingverschuldung – über das an dieser Stelle schon des öfteren referiert wurde – und hob abschließend die Bedeutung der psychologischen Momente innerhalb der Zusammenarbeit mit dem Südosten hervor. Angesichts des Unterschieds in den sozial-kulturellen Grundlagen und der Verschiedenheiten in den beiderseitigen Mentalitäten, ermangele es noch der Schaffung eines großen „Vertrauenskapitals“, das zu bilden und fest anzulegen gerade unter den gegenwärtigen Umständen noch mancherlei Schwierigkeiten bereite. (DZ 4. November 1943, S.5)

Vizepräsident der deutsch-rumänischen Vereinigung in Wien, G., weilte für kurze Zeit in Rumänien und war Gast der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft in Bukarest. (BTB 17. Januar 1944, S.3)

G. behandelte zusammen mit weiteren Konzernvertretern und Ökonomen der Wiener Universität am 18. April, 18. Mai, 8. und 21. Juni 1944 im Rahmen des „Großraumsausschuss der Südostgemeinschaft“ den „Großraum“-Begriff. (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, S.380) „Gross und seine Leute berichteten aus Wien der Berliner Zentrale laufend über wichtige Unternehmungen (Industrie, Banken, Versicherungen, Handel, Wirtschaftsorganisationen) Südosteuropas, weit über den Bereich der Chemie hinaus.“ „Gross hatte sein Wiener Büro territorial so aufgegliedert, daß er selbst als Sachbearbeiter für Griechenland und Rumänien fungierte. In dieser Eigenschaft zogen ihn Max Ilgner →, Heinrich Gattineau und andere Direktoren des Konzerns wiederholt als Experten zu ihren Verhandlungen mit ausländischen Regierungsvertretern oder Kapitalisten heran. Gelegentlich „verborgten“ sie ihn auch an den Freiherrn v. Wilmowsky →, Präsident des Mitteleuropäischen Wirtschaftstags, ...“ (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, S.220-221)

Die Wiener Außenstelle der Volkswirtschaftlichen Abteilung der IG Farben trug nicht nur „Angaben über verantwortliche Personen des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens zusammen, sondern auch Personalien von Wirtschaftswissenschaftlern, Universitätslehrern, Funktionären aus dem Bereich der zwischenstaatlichen Kulturbeziehungen usw. usw.[...]“ (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, S.266)

G. hielt auf der 5. Int. Hochschulwoche der Südosteuropa-Gesellsch. vom 26.-29.4.1962 in Feldafing (Starnberger See) ein Referat über ost- und südosteurop. Nationalitätenfragen (IIO Jg.2, Nr. 5/6, Oktober/Dezember 1962, S.55f.).

G. wurde aus Kiel auf den neu geschaffenen Lehrstuhl f. Wirtschaft und Gesellschaft Südosteuropas in der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Univ. München 1962 berufen (IIO Jg.2, Nr. 5/6, Oktober/Dezember 1962, S.81).

G. trug auf der Jahrestagung des Forschungsinstituts für den Donaauraum, Wien, vom 2.-5.10.1964 in Linz über „Handelspolitische Probleme in den Wirtschaftsbeziehungen der Donauländer zur EWG“ vor (IIO, Jg.5, Nr.3, Juli-September 1965, S.98).

Auf der 7. Hochschulwoche der Südosteuropa-Gesellschaft (1.-4.11.1964) in Starnberg am See sprach G. über „Die Agrarstruktur zwischen den beiden Weltkriegen und die Kollektivierung seit 1945“ (IIO, Jg.5, Nr.2, April-Juni 1965, S.70; SV. 1/1965, S.57).

G. nahm Ende November 1964 in Lindenfels/Odenwald an einem „amerikanisch-deutsch-polnischen Symposium“ über das geistige Leben in der VR Polen teil (IIO, Jg.5, Nr.2, April-Juni 1965, S.72).

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

G. sprach auf dem „Ausländerseminar“ des Ostpolitischen Deutschen Studentenbunds (früher: Verband der heimatvertriebenen Studenten) in Höchst/Odenwald (15.-24.1.1965) über „Europas Wirtschaft als Spiegelbild der politischen Zerrissenheit“ (IIO, Jg.5, Nr.2, April-Juni 1965, S.73).

G. sprach auf der vom 25.-28.3.1965 von der „Studiengesellschaft für Fragen Mittel- und Osteuropäischer Partnerschaft“, Wiesbaden, zusammen mit der amerikanischen „Foundation for Foreign Affairs“ in Chicago veranstalteten Tagung zum Thema „Westliche Politik und Osteuropa“ als Vorstand des Seminars für Wirtschaft und Gesellschaft Südosteuropas (IIO, Jg.5, Nr.2, April-Juni 1965, S.66)

G. hielt als Vizepräsident der Südosteuropa-Gesellschaft über Südost-Handel auf der Jahrestagung vom 3.-5.5.1965 in Bonn das einleitende Referat „Wirtschaftssysteme und Wirtschaftspolitik der südosteuropäischen Staaten“ (IIO, Jg.5, Nr.3, Juli-September 1965, S.85; (SV 3/1965, S.138).

Die Studiengesellschaft für Mittel- und Osteuropäische Partnerschaft, Wiesbaden, führte Ende März 1965 eine politisch-wissenschaftliche Tagung in Chicago durch, an der G. teilnahm. (SV 3/1965, S.184).

G. leitete die vom Hessischen Kultusministerium in der Heimvolkshochschule Falkenstein im Taunus im Oktober 1965 veranstaltete Arbeitstagung zum Thema "Südosteuropa" (vornehmlich Rumänien und Ungarn). G. referierte über die wirtschaftliche und soziale Struktur Ungarns. (SV. 1/1966, S.58)

G. von der Südosteuropa-Gesellschaft nahm am Empfang bei der rumänischen Botschaft in Bonn aus Anlass des Nationalfeiertags am 23. August 1967 teil. (SV. 4/1967, S.245).

G. eröffnete die Vortragsreihe der 6. Jahrestagung des Arbeitskreises f. Siebenbg. Landeskunde e.V. am 20. April 1968 in Gundelsheim am Neckar mit dem Vortrag „Wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Probleme in Südosteuropa zwischen den beiden Weltkriegen“. (SV. 3/1968, S.186)

G. würdigte den Vizepräsidenten der Südosteuropa-Gesellschaft Alfred Hönig → anlässlich der Verleihung der Rudolf-Vogel-Plakette im Münchner Rathaus am 5. Dezember 1970. (SV 2/1971, S.120f.)

G. wurde auf der Jahresversammlung der „Südosteuropa-Gesellschaft“ am 26. Januar 1974 zu einem der Vizepräsidenten gewählt. (SV. 2/1974, S.125)

G. wurde der Siebenbg.-sächsische Kulturpreis 1974 überreicht. (SV. 3/1974, S.205)

G. wurde am 11. Oktober 1978 von der Staatssekretärin im Bayrischen Kultusministerium, Dr. Mathilde Berghofer-Weichner, das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. (SV. 1/1979, S.59)

G. wurde mit dem Verdienstkreuz Erster Klasse des Bundesverdienstordens ausgezeichnet, das ihm am 31. Juli 1984 vom bayrischen Wirtschaftsminister Anton Jaumann überreicht wurde. (SV. 4/1984, S.316).

W: Deutsch-rumänische Wirtschaftsbeziehungen. Mit einer volkswirtschaftlichen Biographie über Rumänien, Berlin Leipzig 1929.

Der südosteuropäische Wirtschaftsraum und Deutschland, in: Braune Wirtschaftspost, 2, Düsseldorf 1934.

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Südosteuropa. Bau und Entwicklung der Wirtschaft (1. Beiheft zur Leipziger Vierteljahrsschrift für Südosteuropa), Universitätsverlag von Robert Noske, Leipzig 1937 [Dissertation] (rez. v. von Uexküll, in: NuS 11. Jg., Oktober 1937, H.1, S.73; 1937; rez. v. Franz Aubele, in: SOF, V.Jg., 1940, S.973f.).

Die wirtschaftliche Bedeutung Südosteuropas für das Deutsche Reich, Verlag W. Kohlhammer, Berlin und Stuttgart 1938, in: NuS., XII (1938/39), Januar 1939, Heft 4, S.265f. (Dr. A.O.)

Die wirtschaftliche Bedeutung Südosteuropas für das Deutsche Reich, 2. Aufl., Stuttgart 1941.

Die Slowakei in der Großraumwirtschaft Europas, in: SR 1943, S.329-336; 364-369 (SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.701)

Intensivierung der südost-europäischen Landwirtschaft. Ihre Bedeutung für die deutschen südost-europäischen Wirtschaftsbeziehungen, in: BTB 31. Mai 1942, S.5.

Material zur Aufteilung der IG-Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Kiel im Juli 1950 und ein Nachtrag hierzu, Kiel im Oktober 1950.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Südostdeutschtums, in: Geogr. Rundschau, 18.Jg., 1966, H.6, S.205-211.

Die wirtschaftlichen Folgen der deutschen Teilung im Hinblick auf eine friedliche Koexistenz Europas, in: Entspannung, Sicherheit, Frieden, hg. v. A. Domes, Köln 1968, S.138-147.

Die Liberalisierungsprobleme im Ost-West-Handel, in: Wissenschaftlicher Dienst Südosteuropa, 17.Jg., 1968, 10.H., S.145-155.

Die Außenwirtschaft Südosteuropas, hg. v. Jens Meier u. Johann Hawlowitsch (Schriften der Studiengesellschaft für mittel- und osteuropäische Partnerschaft, Wiesbaden), Köln 1970 [rezens. v. H. Zillich in: SV. 3/1971, S.207].

Walter Althammer u. Werner Gumpel (Hgg.), *Südosteuropa im Entwicklungsprozess der Welt*. Festschrift für Professor Hermann Gross, Olzog Verlag München Wien 1979.

Ziele und Aufgaben der Südosteuropa-Gesellschaft in der Südosteuropa-Forschung, in: ReSEE. 19.Jg., 1981, S.231-238.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Süd(ost)deutschtums und die deutsch-südosteuropäischen Wirtschaftsbeziehungen, in: Tausend Jahre Nachbarschaft, Deutsche in Südosteuropa, München 1981, S.139-150.

FS.: *Wirtschaftswissenschaftliche Südosteuropa-Forschung. Grundlagen und Erkenntnisse*, ausgewählt u. redigiert v. Theodor Zotschew (Südosteuropa-Schriften 4), München 1963, darin: R. Vogel, *Hermann Gross – Forschung, Lehre, Leben*.

B: Hienz 7/VI S.267-281; LSbS. S.160f; SV. 1/1965,57; 3/1965,S.138; 1/1966,58; 2/1968, S.127; 3/1968,186; 4/1967,245; 2/1971,120; 3/1971,207; 1/1973, S.61; 3/1974,205; 1/1978,68; 2/1979,142; 2/1983,147f.; Hans Bergel, *Professor Dr. Hans Gross* 85, in: SV. 1/1988, S.80; *Professor Hermann Gross - 90 Jahre*, in: SV. 1/1993, S.78f.; Roland Schönfeld, *Zum hundertsten Geburtstag von Hermann Gross (1903-2002)*, in: Südosteuropa Mitteilungen, 43.Jg., 1.Heft, 2003, S.58-70.

Gross Hubert

Kreisorganisationsleiter G. hielt auf der Führergeburtstagsfeier im Festsaal des Bistritzer Gymnasiums die festrede. (BDZ 25. April 1941, S.5)

Gebietsorganisationsleiter G. nahm in Begleitung des Kreis-NAF-Leiters Walter Braedt → die Gründung der Ortsgruppen des VDU in Mönchsdorf, Weißkirch, Tatsch und Baiersdorf vor. (BDZ 2. Mai 1941, S.1; Bericht in: BDZ 9. Mai 1941, S.5; DZB 14. Mai 1941, S.4)

Auf Vorschlag des Gebietsführers Robert Gassner → ernannte Volksgruppenführer Basch → G. zum Gebietsstabsführer. (DZB 22. Oktober 1941, S.4)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Amtsleiter G. verlas am 28. September 1941 auf der Gebietsschulung in Lechnitz den Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 30. August 1941 bis 1. September 1941. (BDZ 3. Oktober 1941, S.1)

Der Stabsführer des Gebietes Siebenbürgen begrüßte den volksdeutschen Maler Franz Gulyas aus Rumpfungarn in Bistritz am 30. November 1941 und sagte in seiner Ansprache u.a.:

Mit der nationalsozialistischen Revolution wurde auch die Kunst und der deutsche Künstler neu geboren. Der *Führer Adolf Hitler* selbst ist hier mit aller Energie an die Neugestaltung der Kunst geschritten. Die Erziehung des Volkes zur Kunst setzte in erhöhtem Masse ein. Es wurde mit dem Grundsatz „die Kunst gehört nur den oberen Schichten“ ein für alle mal gebrochen. Auch der Künstler selbst steht mitten im Volke, er ist mit seinem Schaffen ein Kündler der Zeit, er schafft und formt das Antlitz seines Volkes, er darf aber niemals den Boden, aus dem er auch gewachsen ist, verlassen.

In dem Kameraden Franz Gulyas finden wir einen volksdeutschen Künstler, der seine Zielsetzung in der Richtung der Zeit sieht, der durch seine Arbeit das Leben des Volkes, so wie es sich in Wirklichkeit abwickelt, zu zeigen versucht. Aus seinen Werken spricht tiefe Verwurzelung mit dem Volke selbst. So baut auch der deutsche Künstler mit an dem neuen Werden. (DZB. 4. Dezember 1941, S.5)

Gebietsstabsführer G. trug auf der vom 27. bis 30. Dezember 1941 in Bistritz stattgefundenen Schulung von 80 Amtswaltern sämtlicher Ortsgruppen des Gebietes Siebenbürgen über „Die nationalsozialistische Bewegung“ vor. (DZB. 3. Januar 1942, S.5)

Im Rahmen der Versammlungswelle im Zeichen der „Selbsthilfe und Opferbereitschaft“ sprach Gebietsstabsleiter G. am 1. Februar 1942 im ev. Gemeindesaal von Minarken. (DZB. 28. Januar 1942, S.5)

Gebietsstabsleiter G. sprach auf der Kundgebung zu „Führers Geburtstag“ in Klausenburg. (DZB 17. April 1942, S.4)

G. ist Stabsleiter von Nordsiebenbürgen. (DZB 20. November 1942, S.3)

Gebietsbauernführer G. war Redner auf der 3tägigen Schulung der Gebietsführung Siebenbürgen in Kolobitza kurz nach den Weihnachtstagen. (DZB 15. Januar 1943, S.4)

Gebietsstabsleiter G. hielt einen Vortrag über die deutsche Geschichte auf der einwöchigen Schulung der in der Ackerbauschule in Bistritz zusammengefassten Standortführer. (DZB 2. Februar 1943, S.5)

Gebietsstabsleiter G. nahm an der Kundgebung zur Eröffnung der „Soldatenhilfe“ im Schulhof des Gymnasiums in Sächsisch-Regen teil. (DZB 10. April 1943, S.3)

G. wurde am 28. August 1950 auf der Sitzung des Vorstandes des Verbandes der Siebenbg. Sachsen zum neuen Hauptgeschäftsführer bestimmt. (SbZ 15 September 1950, S.5)

Im Beisein des Hauptgeschäftsführers G. wurde am 25. November 1950 in Frankfurt am Main der Landesverband Hessen im Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e. V. gegründet worden. (SbZ Dezember 1950, S.4)

G. wurde in der Vorstandssitzung des Verbandes der Siebenbg. Sachsen e.V. am 20. Januar 1951 als Landesverbandsvorsitzender in Frankfurt a.M. in den Vorstand berufen. (SbZ Folge 2, Februar 1951, S.1)

W: *DJ zum Kriegs-WHW angetreten*, in: DZB 20. November 1942, S.3.

Heimat, opfere auch du! Grosser WHW-Werbeabend des NS-Erziehungsheimes Bistritz, in: DZB 13. Dezember 1942, S.3.

Wechselseitiger Kultureinfluß, in: SbZ Oktober 1950, S.8.

Gross Jakob

Lehrer; Gebietsstellenleiter für Fest- und Feierngestaltung G. hielt im Anschluss an die Vorträge des Gebietsschulamtsleiters und Leiters des Amtes für Volkstumsschutz in mehreren OG. der Kreise Werbass, Neusatz und Palanka offene Singstunden. (DZB 22. Januar 1943, S.3)

Gross Walter (1904-1945 Selbstmord)

Leiter des Rassenpolitischen Amtes des NSDAP, Prof. Dr.

Rosenberg ernannte G. am 16.8.1942 zum Leiter des Hauptamtes Wissenschaft. (Lixfeld, NS-Volkskunde u. Volkserneuerung, Anm.1277, S.3289)

G. hielt einen Vortrag über die Rassenpolitik des Dritten Reiches mit besonderer Berücksichtigung des Judentums im Rahmen des DWI in Budapest (DZ, 1.Jg., 21. Oktober 1941, S.6)

„Nur wenn eine Rasse aus geheimnisvollen Tiefen ihres Blutes heraus unablässig das Ziel verfolgt, um das der Schöpfer sie schuf, nur wenn sie ganz nach den Gesetzen ihrer Art lebt und aus ihnen die Welt drinnen wie draussen zu gestalten versucht, hat sie vor der Geschichte Wert und Berechtigung zum Leben auf dieser Erde“ (SODTZ 146. Folge, 27. Juni 1943, S.5: Beilage: „Gesundes Volk“).

W: *Rasse und Geschichte*, in: BTB 18. Juni 1941, S.5.

Der Rassegedanke der Gegenwart, in: NSMH. 1943, Nr.159.

Reden: *Der Rassegedanke im neune Geschichtsbild* (Rede vor der Hitlerjugend), Berlin 1936.

Rassenkunde und Vorgeschichte auf der 5. Reichstagung des „Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte“ in Hannover (25. Sept. – 2. Okt. 1938).

B: *Sachsenspiegel* 4/5/1938, S.60; *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, S.658f., 841; Grüttner, *Lexikon* S.64f.; Klee, *Personenlexikon* S.203f.; *Handb. d. völk. Wissenschaften* S.216-222.

http://de.wikipedia.org/wiki/Walter_Gro%C3%9F_%28Politiker%29 (letzter Zugriff 20.12.2014)

Grote Hans Henning Freiherr von (1896-1946)

W: *Juda-Amerika*, in: BTB 29. November 1942, S.1f.

B: Klee, *Kulturlexikon* S.201.

http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Henning_von_Grote (letzter Zugriff 20.12.2014)

Gruber Ferdinand Ernst (1895-1967)

Journalist, 1926-1937 Rumänien-Korrespondent der "Kölnischen Zeitung". 1937-1941 Pressevertreter in Belgrad, 1941-1942 in Agram, anschließend wieder in Bukarest. (SV. 3/1967, S.185).

W: *Das deutsche Schulwesen in Kroatien. 270 deutschen Volksschulen mit 21000 Schülern – Zunahme der Mittelschulen* (DZ, 31. Mai 1942, S.3)

Volksdeutsche Arbeit in Agram. Aufbau der Organisation – Erhebliche Beiträge für die deutsche Volkshilfe – Vorbildlicher sozialer Fürsorgedienst (DZ, 3. Juni 1942, S.3)

Volksdeutsche Dichter lesen in Agram [B. Kremling u. H. Zillich], in: DZB 11. Mai 1942, S.3.

Deutsch im Südosten (Agram, im Juli), in: DZB 23. Juli 1942, S.4f.

Die Auslandswirkung des deutschen Films, in: DZB 14. August 1942, S.4.

Die deutsche Bühne in Kroatien, in: DZB 19. August 1942, S.4.

Volksdeutsche Kulturarbeit in Agram, in: DZB 26. August 1942, S.4.

Dire Säuberung von Split. Belgrader Jude trat als „britischer Verbindungsoffizier“ auf (DZ 6. Oktober 1943, S.3)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

„*Tod der Fünften Kolonne!*“ *Zwei Wochen Bandenherrschaft in Split – Verrat der Badoglisten – Das kommunistische Blatt als Dokument* (mit P(ropaganda)-K(ompnaie)-Aufn: Kriegsberichter Gruber), in: DZ 18. Oktober 1943, S.3.

Die „*Ziaristen*“ von Bukarest, in: SODTZ 246. Folge, 22. Oktober 1943, S.5.

Die *Kulturlandschaft Kroatiens*, in: BTB 25. Oktober 1942, S.6.

Mischehen im Südosten, in: SODHbl. 3. Folge, 8.Jg., 1959, S.175f.

Die *Russifizierung der Nordbukowina*, in: SODHbl. 3. Folge, 8.Jg., 1959, S.176.

Das „*Schwabentestament*“ Adam Müller-Guttenbrunns, in: SV. 4/1959, S.126-137.

Der *deutsch-ungarische Kulturrat (Aus den Anfängen der deutschen Bewegung im Vorkriegsungarn II)*, in: SODA. 3.Bd., 2. Halbbd., 1960, S.106-127.

Balkanisches Leben, in: SV. 2/1965, S.74-76.

R: Hans Wolfram Hockl, *Schloß Cumberland*, München 1957.

B: SV 2/1967, S.128 (Tod); Georg Mergl, *Ferdinand Ernst Gruber. Der Freund und Helfer der Südostdeutschen*, in: SV. 3/1967, S.185f.; 4/1998, S.314,315;

Gruber Walter

Dr., Kriegsberichter

W: „*Tod der fünften Kolonne!*“ *Zwei Wochen Bandenherrschaft in Split – Verrat der Badoglisten – Das kommunistische Blatt als Dokument* (DZ, 18. Oktober 1943, S.3)

Feinde der Bauern (DZ, 11. Dezember 1943, S.3)

Grund Heinrich (1903-1981)

G. war 1931-1937 deutscher Lektor an der Univ. Szeged, Gatte der Bildkünstlerin Anneliese Meißner (geb. 1907 in Berlin). (SV. 3/1984, S.202, 204).

G. (Gießen), „ein alter Freund der Donauschwaben“, einst Lektor in Segedin, sprach auf der Studententagung der Ungarndeutschen (7.-9. Februar 1975) in Backnang über die ungarischen Baudenkmäler vom Mittelalter bis in die Neuzeit. G. wurde am 9. Februar mit einem Kulturpreis der Landsmannschaft geehrt (SV. 2/1975, S.130,131)

SV. 3/1981,207f.;

W: *Donaudeutsch*, in: DFU. 7, 1942, Heft 1-2.

Grundmann Walter (21.10.1906 Chemnitz -1976)

Dr. Prof., evang. Theologe, Oberkonsistorialrat, Neutestamentler an der Univ. Jena, wiss. Leiter des „*Institutes zur Erforschung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben*“ in Jena (Stockhorst, S.167.) (→ Staedel Wilhelm)

G. war Leiter der Deutschen Christen in Sachsen, seit 1934 förderndes Mitglied der SS. (Grüttner, *Lexikon* S.66).

G. war wissenschaftlicher Leiter des am 4. April 1939 von 13 deutschen Landeskirchen ins Leben gerufenen „*Instituts zur Erforschung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben*“ in Eisenach (Seifert, *Säuberung des Schrifttums*, S.158)

1962 Dr.phil., Honorarprof. an der Univ. Hamburg, Leiter der Fachgruppe Kunstgeschichte beim J.G. Herder-Forschungsrat (IIO Jg.2, Nr. 5/6, Oktober/Dezember 1962, S.24).

G. sprach auf dem Ostdeutschen Kulturtag in München (24.-25. Oktober 1965) über „*Die Dome Heinrichs des Löwen und die deutsche Kolonisationsbewegung*“ (IIO, Jg.6, Nr.3, Juli - September 1966, S. 2465).

Wilhelm Kronfuss → wurde vom Stiftungsrat der Ostdeutschen Galerie in Regensburg als Vertreter des Professors Dr. Grundmann, Hamburg, in den Stiftungsrat berufen. (SV. 1/1969, S.59)

W: *Bau- und Kunstdenkmäler des deutschen Ostens*, 1956 (im Auftrag des Herder-Forschungsrats) (IIO Jg.2, Nr. 5/6, Oktober/Dezember 1962, S.24).

H: Schriftenreihe „Schlesienbändchen“ (Bd. 1-8 von der Landesstelle f. Heimatpflege in Niederschlesien und der niederschlesischen Landesgruppe der Deutschen Akademie), von der Nord- und Ostdt. Fogem. unterstützt (IIO Jg.2, Nr. 5/6, Oktober/Dezember 1962, S.23).

Valentin von Teteleben, *Protokoll des Augsburger Reichstages 1530* (Schriftenreihe der Hist. Kommiss. bei der Bayerischen Akad. d. Wissenschaften), Göttingen 1958.

Beitrag in: *Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn. Ein Handbuch*, Frankfurt 1967.

B: Braunbuch. Kriegs- und Naziverbrecher in der Bundesrepublik. Staat. Wirtschaft. Armee. Verwaltung. Justiz. Wissenschaft, Berlin 1965, S.352; Heschel Susannah, *The Tehological Faculty as „a Stronghold of National Socialism“*, in: »Kämpferische Wissenschaft« (2003), S.455-465; Grüttner, *Lexikon* S.65f. Klee, *Personenlexikon* S.207; *Gradwanderungen* S.98, 101-103, 106, 109, 111, 119f., 122f., 126f., 131, 136, 140f., 143, 145, 154-158, 177f., 194, 202, 261, 275 (Lebenslauf); SV. 3/1968, 200; 1/1969,59; 4/1971,271.

http://de.wikipedia.org/wiki/Walter_Grundmann (letzter Zugriff 20.12.2014)

Gschwend Wilhelm

W: *Das Reich und Europa. Grundsätzliche Bemerkungen zu der notwendigen Erweiterung unseres Geschichtsbildes*, in: ViO. April/Mai 1944, S.269-279.

Gündisch Anni

Im Artikel „Kleine Freuden in Kriegszeiten. Nachweihnachtliche Gedanken“ schreibt G. u.a.: Wie wir heute die Volksgemeinschaft, die in der Weihnachtszeit inniger denn je zum Ausdruck kam, erleben, und uns in ihrer Obhut geborgen wissen, muss einen jeden mit *tiefer Freude* erfüllen. Auf Schritt und Tritt begegnen wir einer *sozialen Tatbereitschaft*, wie sie wohl in der ganzen Welt einmalig dasteht, und von deren Verwirklichung früher einzelne Idealisten nur träumen konnten. Das ist ein stolzes Gefühl für das ganze deutsche Volk, um welches uns alle anderen Völker beneiden.

Das gemeinsame Erlebnis des Krieges schlingt ein enges Band um uns alle; die Solidarität ist verstärkt worden und wir wissen, dass Einsamkeit und Gleichgültigkeit, die in den sogenannten guten alten Zeiten oft das Leben vieler Menschen vergifteten, heute niemand mehr zu fürchten braucht. In der Mitte der Volksgenossen findet ein jeder Verständnis und Aufgeschlossenheit.

Die Kameradschaft der Soldaten ist etwas ganz Wunderbares, aber auch wir in der Heimat lernen immer mehr, was für ein Gefühl des Glückes und der Sicherheit es ist, wenn einer für den anderen einsteht.

Auch alle Opfer, die jetzt überall von uns gefordert und gebracht werden müssen, können für uns zum *Segen* werden, wenn wir bei jedem Opfer daran denken, dass nur *der Mensch* wahrhaft glücklich ist, der sich selbst ganz überwindet und in der Hingabe für eine gemeinschaftliche Sache seinen Selbstzweck erblickt. Solche Menschen sind die wahrhaft glücklichen Menschen! Wer das Leben *bejahren* will, muss sich darüber klar sein, dass dieses nicht nur Wonne und Jubel, sondern auch Sorge und Weh für uns bereit hält.

Die europäische Menschheit ist in den letzten Jahrzehnten nicht an einem, sondern an mehreren Abgründen vorbeigegangen. Der bolschewistische Wahnsinn und die jüdische Geldherrschaft haben unseren Kontinent fortlaufend bedroht. Dass diese Gefahr gebannt wurde und wir hier in der Heimat ru-

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

hig das Fest des Lichtes, *Weihnachten*, feiern können, ist eine solche Freude, dass wir dafür nicht genug danken können.

Wir erleben eine grosse Zeit, die uns alle schon dadurch glücklich macht, dass wir Augenzeugen von weltgeschichtlichen Ereignissen sein dürfen, die die *Vorausleistungen* für eine schönere Zukunft sind. Alles in der Welt lässt sich ertragen, nur nicht eine lange Reihe von sogenannten schönen, aber leeren, spiessbürgerlichen Jahren: denn solche Jahre führen zum sicheren Verfall. *Freuen* wir uns deshalb, dass uns das Schicksal in zwar *ernste*, aber *gewaltige* Zeiten hineingestellt hat! Von diesen Zeiten sagt Reichsminister Dr. *Goebbels* sehr wahr, dass man ihnen alles vorwerfen könnte, nur das eine nicht, dass sie *nicht interessant* wären.

Nicht nur mitzuerleben, sondern auch *mitzugestalten*, das ist wohl das Herrlichste, was diese Zeit dem Menschenleben bieten kann! Daran wollen wir immer denken, wenn wir einmal müde oder lustlos werden oder über unsere Sorgen klagen möchten. *Seelisches Gleichgewicht* ist in *Sturm und Kampf* viel eher zu erringen, als in ruhevoller Behaglichkeit. Wahre *Herzensfreude* finden wir fast immer bei leiderprobt Menschen, wohl aber niemals bei geniesserischen Egoisten.

Menschen mit heldischer Lebensauffassung sind reich an Freuden, wenn diese auch anders aussehen, als sie sich der kleinliche selbstsüchtige Mensch denkt. Jede Arbeit im Dienste der Gemeinschaft ist für sie keine Mühe, sondern Glück! Wenn alle Volksgenossen sich zu dieser Ansicht bekehrt haben werden, dann wird es immer mehr *frohe* Menschen geben; denn es liegt eine tiefe Wahrheit in dem Ausspruch des Dichters *Logau*:

„Sich selbst bekämpfen ist der allerschwerste Krieg, sich selbst besiegen, ist der allerschönste Sieg.“ (DZB 30. Dezember 1942, S.5)

W: *Torheiten und Tugenden der Jugend*, in: DZB 27. Oktober 1942, S.5.

Kleine Freuden in Kriegzeiten. Nachweihnachtliche Gedanken, in: DZB 30. Dezember 1942, S.5.

Gündisch Guido (1884-1952)

G. gehörte dem „vierziger Ausschuss“ des von Rudolf Brandsch am 10. Nov. 1918 in Ofenpest gegründeten „Deutschen Volksrats“ an. (4/1989,305)

G. schreibt im Artikel „Volksgesetzbuch!“:

[...] Aus diesen Gründen ist es zu begrüßen, wenn Justizminister Dr. *Radocsay* unlängst im Rechtsausschuß des Abgeordnetenhauses erklärt hat, die Rückgliederung der siebenbürgischen Gebiete könne vielleicht den Erfolg zeitigen, daß der Entwurf des Privatrechtsgesetzbuches bald zur entscheidenden Verhandlung gelange. Nichts wäre erwünschter, wie dies. [...] Man muß unbedingt den ausgezeichneten ungarischen Rechtskundigen Präsidenten *Dr. von Schuster* und Universitätsprofessor *Dr. Nizsalovsky* zustimmen, die der Ansicht sind, die heutigen Zeiten gewaltiger Veränderungen seien gar nicht ungeeignet dazu, neue Gesetzbücher fertig zu stellen. Reichsminister *Dr. Frank* → hat, auf der Reichstagung der „Akademie für Deutsches Recht“ in München, vor einigen Tagen verkündigt, die Vorarbeiten für ein deutsches „*Volksgesetzbuch*“ seien schon fortgeschritten. Dieses neue, für jedermann verständliche und verhältnismäßig kurze Gesetzbuch werde an die Stelle des Bürgerlichen Gesetzbuches treten, und werde vor allem *das Recht des täglichen Lebens* regeln, also *die Arbeits-, Miet-, Eigentums- und Arbeitsverhältnisse*, dann das *Erb- und Familienrecht, den Kauf und Verkauf, die Schuldverhältnisse*.

So lautet die Ankündigung des Reichsministers *Dr. Frank*, der an der Spitze der deutschen Rechtsgestaltung und Rechtserforschung steht. Sie geht von der Überzeugung aus, das alles, was die politische Geschichte hervorgebracht hat, nur dann haltbare Form gewinnt, wenn sie *Rechtvorschrift* geworden ist. Die Politik ist das ewig Bewegliche, *das Recht ist das Dauernde*. Es ist sicher, daß der Anzeiger des Dr. Frank in absehbarer Zeit deren Durchführung folgen wird. Das nationalsozialistische Deutsche Reich blickt in die Zukunft! [...] (DZB 26. November 1940, S.7)

Im Artikel „Herrschende Ideen“ schreibt G. u.a.:

Wir stehen bestimmt an der Grenze zweier Zeitalter. Das bemerken und fühlen nicht nur die geistigen Arbeiter, sondern auch die manuellen, d.h. die Handarbeiter. *Es kommt etwas Neues, etwas Großes und Gewaltiges!* Es stimmt aber nicht, daß ein neuartiger Materialismus an die Stelle des Idealismus treten wolle. Im Gegenteil! Nicht nur das gesamte Deutschtum, sondern auch ein großer Teil unserer ungarischen Mitbürger glaubt fest daran, daß die herrschenden Ideen der nächsten Zukunft besser, schöner und edler sein werden, als es die Ideen der Jüngstvergangenheit gewesen sind.[...]

Wir, und mit uns beachtliche Teile der ungarländischen öffentlichen Meinung, sind der Zuversicht, daß wir an der Schwelle einer reineren, glücklicheren, hochsinnigeren, mit einem Wort: einer idealistischen Zeit angelangt sind, als es das neunzehnte Jahrhundert war.

Wir bekennen mit den Worten des Führers: „Die Gesinnung, die das Interesse des eigenen Ichs zugunsten der Erhaltung der Gemeinschaft zurücktreten läßt, ist wirklich die erste Voraussetzung für jede wahrhaft menschliche Kultur. Nur aus ihr heraus vermögen alle die großen Werke der Menschheit zu entstehen, die dem Gründer wenig Lohn, der Nachwelt aber reichsten Segen bringen. Gerade unsere deutsche Sprache besitzt ein Wort, das in herrlicher Weise das Handeln nach diesem Sinne bezeichnet: Pflichterfüllung; das heißt, nicht sich selbst genügen, sondern der Allgemeinheit dienen. Die grundsätzliche Gesinnung, aus der ein solches Handeln erwächst, nennen wir – zum Unterschied vom Egoismus – vom Eigennutz, **Idealismus.**“ [...]

Aber der deutsche Staatsmann und Denker Wilhelm von Humboldt (geboren 1767, gestorben 1835) ist heute ein längst überwindener Lehrer der Vergangenheit. Das Ideal von Humboldt war der allgemein gebildete und empfindsame Mensch, der den Geist aller Zeiten und Völker in sich aufzunehmen vermag, der indessen das Verpflichtende von Volk und Volksgemeinschaft in seiner ganzen Gedankenwelt bewußt als nebensächlich behandelt. Der ungelöste Widerspruch im Denken von Wilhelm Humboldt war der, daß er *das Ich* über alles verehrt und als den einzigen Selbstzweck auszubauen versucht hat, wobei er immer noch das Schöne und Feine erreichen wollte ... was aber unmöglich ist, weil Selbstsucht und edle Gesinnung sich niemals vertragen. [...]

Wer nur nach rückwärts blicken imstande ist, der paßt vielleicht zum Geschichtsschreiber, aber niemals zum Mitkämpfer der Gegenwart. Wir schließen mit der Formel, die zur Zeit der französischen Königs gebraucht worden ist: „*Der König ist gestorben, es lebe der König!*“ Damit wollte man die Unsterblichkeit des Königtums ausdrücken. Auch ein Volk ist nur dann unsterblich, wenn es auf Trümmern *Neues* aufzubauen befähigt, gewillt und stark genug ist. (DZB 20. April 1941, S.5)

In seinem Kommentar der Hitler-Rede vom 30. September führt G. u.a. aus:

Das heisst indessen nicht etwa soviel, wie wenn wir an der Heimatfront nicht wüssten, um was es geht. Wir schweigen und haben zu schweigen, nicht nur weil wir stumm denen folgen, die einmal die Macht in der Hand haben, sondern weil alle Deutschen und ihre Verbündeten Adolf Hitler voll und ganz zustimmen, wenn er in seiner letzten Sportpalastrede festgestellt hat: „Eine alte Welt ist zum Einsturz gebracht worden. Aus diesem Krieg entsteht durch Blut gefestigt, die Volksgemeinschaft. Nur der kann als Sieger hervorgehen, der sein Volk zu einer Einheit zu schweissen vermag.“ [...] (DZB 4. Oktober 1942, S.4)

Leiter des Genossenschaftswesens, Dr. G., hielt einen Vortrag auf der Schulung des Amtes Gewerbliche Wirtschaft in Pilisszentiván am 6. und 7. Februar 1943.

Im Rahmen der Propagandawelle in 45 Ortsgruppen des Gebiets Mitte am 4. April 1943 wurde über das Hilfswerk „Soldatenhilfe“ gesprochen. Gebietsreferent G. nahm als Redner teil. (DZB 10. April 1943, S.4)

W: *Das neue Volksschulgesetz. Der Gesetzartikel XXVII vom Jahre 1907*, Kronstadt 1907.

Zur Gründung des deutschen Kulturvereins in Ungarn, in: Deutsche Briefe. Korrespondenz für deutsche Zeitungen des Auslandes vom 14. September 1924.

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Volksgesetzbuch !, in: DZB 26. November 1940, S.7.
Wer sind die Auch-Deutschen? Fragen und Antworten, in: DZB 15. Dezember 1940, S.4-5.
Deutsche Beteiligungen in Ungarn, in: DZB 22. Dezember 1940, S.4.
Das Gesetz und der Richter, in: DZB 29. Dezember 1940, S.4.
Haftung für Schadenersatz, in: DZB 12. Januar 1941, S.3-4.
Prof. Richard Huß zum Andenken, in: DZB 16. Februar 1941, S.2.
Die „Einsatzbereitschaft“ und einige andere neue Worte, in: DZB 9. März 1941, S.4.
Warum fehlt's an manchem?, in: DZB 20. März 1941, S.3.
Freiheit, in: DZB 2. April 1941, S.1f.
Herrschende Ideen, in: DZB 20. April 1941, S.5.
Erb-Sitten, in: DZB 17. September 1941, S.7.
Sozialistische Volksordnung, in: DZB 5. Oktober 1941, S.9.
Churchill, Roosevelt, Stalin, in: DZB 24. Juni 1942, S.8.
Der Krieg und unser Leben, in: DZB 4. Oktober 1942, S.4.
Die Kriegswirtschaft der Grossmächte, in: DZB 6. November 1943, S.7.
Die Zukunft des Verkehrs, in: DZB 27. November 1943, S.7.
Die neue Rechtsentwicklung in Ungarn, in: DZB 18. Dezember 1943, S.6.
Volksdeutsche Landwirtschaft in Südost-Europa, in: DZB 6. Februar 1944, S.10.
 B: Todesanzeige in: SbZ Folge 5, 15. Mai 1952, S.5; Hienz 7/VI S.298300; SV. 4/1965,226; 4/1982,306f.,310; 1/1983,20 (NuS.);

Gündisch Gustav (1907-1996)

G. hielt am 7. November in Mühlbach und am 5. Dezember 1941 in Kronstadt den vom Forschungsinstitut der DVR veranstalteten Vortrag *Deutsche Bergwerkssiedlungen im Südosten* (DFSO I, 1942, S.149).
 G. ist seit 1942 Schriftleiter der Zeitschrift „Deutsche Forschung im Südosten“ des Forschungsinstituts der Deutschen Volksgruppe in Rumänien (ZMSIZ 17.Jg, 1942, S.173).
 G. berichtet über das „Urkundenbuch (der Deutschen in Siebenbürgen)“ und über das „Siebenbg. Nationalarchiv“ in Hermannstadt (DFSO I, 1942, S.143f., 148f.).
 G. wurde als Vertreter der Archive vom Volksgruppenführer zum Beirat des am 15. Februar 1942 in den Räumen des Forschungsinstituts in Hermannstadt gegründeten Verbandes der Museen, Archive und wissenschaftlichen Büchereien ernannt (SODTZ 49. Folge, 1. März 1942, S.5).
 G. wurde am 19. November 1983 in Gundelsheim am Neckar das Bundesverdienstkreuz I. Klasse verliehen. (SV. 1/1984,59)
 G. erhielt die Ehrengabe des Dehio-Preises für 1988. (SV. 1/1989,78)
 Die Universität Hermannstadt verlieh G. am 20. Mai 1994 den Titel eines Doctor honoris causa. (SV. 3/1994, S.255)
 W: *Geschichte der Münzstätte Nagybánya (Neustadt) in habsburgischer Zeit (1530-1828)*, in: Wiener Numismatische Zeitschr., N.F., Bd. XXVI, 1933.
Die Türkeneinfälle in Siebenbürgen bis zur Mitte des 15. Jhs., in: Jahrbücher f. Gesch. Osteurop. 2, Breslau 1937, S.119f.
Die siebenbürgische Unternehmung der Fugger 1528-1531, Bukarest 1941.
Der Name „Siebenbürgen“, in: SVJS. 64, 1941, Heft 3-4, S.271-273.
Deutsche Bergwerkssiedlungen in dem siebenbürgischen Erzgebirge, in: DFSSO I, 1942, S.53-81.
Zur deutschen Vergangenheit von Câmpulung (Langenau), in: DFSSO I, 1942, S.253-259.

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

- Die siebenbürgische Unternehmung der Fugger 1528-1531*, in: *Omăgiu lui Ioan Lupăș. La împlinirea vârstei de 60 de ani. August 1940*, Bukarest 1943, S.317-334.
- Ein unbekannter Brief Stephan Ludwig Roths*, in: DFSO II, 1943, S.358f..
- Der Sohn des „bleschen Hannes“*, in: DFSO II, 1943, S.511-515.
- Wolkesdorff*, in: DFSO II, 1943, S.653-655.
- Peter Haller. Bürgermeister von Hermannstadt und Sachsengraf (1490?-1569)*, in: DFSO III, 1944, S.43-102;
- Über die Herkunft der Deutschen von Hermannstadt*, in: Südostdt. Landpost, 4.Jg., Nr.2 vom 9. Jan.1944.
- Deutsches Volkwerden in Siebenbürgen (1141-1849)* (Schriftenreihe der DVR), Hermannstadt 1944.
- Sachsengraf Peter Haller*, in: ViO., 5.Jg., 1944, März-Heft, S.149-158.
- Zwei zeitgenössische Berichte über Stephan Ludwig Roth*, in: MBBM., 9.-10.Jg., 1944, S.77-88.
- Der Hermannstädter Aufstand des Jahres 1556*. SD aus „Forschungen zur Volks- und Landeskunde“, Hermannstadt 1959.
- Franz Salicäus. Ein Beitrag zur Reformationgeschichte Siebenbürgens*, in: *Geschichtswirklichkeit und Glaubensbewährung*, S.204-219.
- Die Bibliothek des Sachsengrafen Albert Huet (1537-1607)*, in: Kbl. 1974, 4.Jg., S.32-51.
- Die Patrozinien der sächsischen Kirchen Siebenbürgens*, in: *Forschungen über Siebenbürgen und seine Nachbarn*, 1.Bd., S.93-103.
- Über die Bibliothek des Bischofs Lukas Unglerus (1526-1600)*, in: KBll. 41.Jg., 3, 1975, S.2-3.
- Valentin Frank d.Ä. als Erzieher der Enkel des Lazarus Henckel von Donnersmarck*, in: Kbl. 1976, 6.Jg., S.113-123.
- Zus. mit Albert Klein, Harald Krasser, Theobald Streitfeld *Studien zur Siebenbürgischen Kunstgeschichte*, Bukarest 1976 (Siebenbg. Archiv, Bd.13, Köln/Wien) [rez. v. Hans Wühr in: SV 3/1977, S.183-185].
- Nicolae Iorga und der „Verein für Siebenbürgische Landeskunde“*, in: Kbl. 1977, 7.Jg., S.40-44.
- Zur Einwanderung der Baden-Durlacher nach Mühlbach*, in: ZfSbLk 1, 1978, S.3-15.
- Das gemeinsame Schicksal Siebenbürgens, der Moldau und Walachei im Kampf gegen die Türken*, in: FVLk. 21.Jg., 1978, S.34-39.
- Zur Einwanderung der Baden-Durlacher nach Mühlbach*, in: ZfSbLk. 1.Jg., Heft 1, 1978, S.3-15.
- Die Erneuerung der evang.-lutherischen Gemeinde in Klausenburg im Jahre 1695*, in: FS f. Bischof D. Albert Klein, 1980, S.103-114.
- Eine siebenbürgische Bischofsbibliothek des 16. Jahrhunderts. Die Bücherei des Lukas Unglerus (+1600)*, in: Magyar Könyvszemle 97, 1981, Heft 1-2, S.127-138.
- Die Oberschicht Hermannstadts im Mittelalter*, in: ZfSbLk. 4. (75.)Jg., Heft 1, 1981, S.3-21.
- Zu Heinrich Wlislocki's Siebenbürger Sachsentum*, in: ZfSbLk. 5. (76.) Jg., Heft 1, 1982, S.61-63.
- Rudolf Spek, siebenbürgischer Volksforscher, Publizist und Museumsleiter. Zum Gedächtnis der 90. Wiederkehr seines Geburtstages am 4.7.1983*, in: SV. 3/1983, S.186-192.
- Zum Grabstein des Johannes von Scharfeneck*, in: ZfSbLk. 6. (77.)Jg., Heft 1, 1983, S.34-37.
- Lutherdrucke in Siebenbürgen bis 1546*, in G. u. R. Weber (Hgg.), *Luther und Siebenbürgen* (SbA 19), Köln Wien 1985, S.256-278.
- Der Bildhauer Nicolai. Zu Leben und Werk eines Meisters des siebenbürgischen Barock*, in: *Sie prägen unsere Kunst. Studien und Aufsätze*, hg. Brigitte Stephani, Klausenburg 1985, S.104-110.
- Hermann H. Hienz, Bibliograph der siebenbürgischen Landeskunde, zum Gedächtnis (1886-1968)*, in: SV. 4/1986, S.271f.
- Udriște Năsturel und der Hermannstädter Bildhauer Elias Nicolai*, in: ZfSbLk. 9 (80), 1986, S.63-69.

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Aus Geschichte und Kultur der Siebenbürger Sachsen. Ausgewählte Aufsätze und Berichte, Köln Wien 1987.

Die Patrozinien der sächsischen Kirchen Siebenbürgens, in: *Studia Hungarica* 31, 1987, S.93-103.

Peter Haller. Bürgermeister von Hermannstadt und Sachsengraf (1500-1569), in: *SODA.* 32./33.Jg., 1989/1990, S.5-89.

Prof. Dr. Ludwig Binder (Nachruf), in: *ZfSbLk.* 13. (84.)Jg., Heft 2, 1990, S.251f..

Zus. mit Doina Nägler, *Die Bibliothek des Hermannstädter ev. Stadtpfarrers Andreas Oltard (+1660) und seiner Familie*, in: *ZfSbLk.* 17. (88.)Jg., Heft 2, 1994, S.121-143.

R: *Revista istorică română*, Bd.IX, Bukarest 1939, in: *SOF*, V.Jg., 1940, S.1021f.

Lupaş Ion, *Documente istorice Transilvane*, Bd.I, 1599-1699, Klausenburg 1940, in: *SOF*, VI.Jg., 1941, S.699f..

Barbara Groneweg, *Die Anfänge der volkspolitischen Arbeit Edmund Steinackers 1867-1892.* Zur Geschichte der deutschen Bewegung im Südosten (VSOI. München, Nr.25), München 1941, in: *DFSO I*, 1942, S.119f.

Deutsche Gestalter und Ordner im Osten (Forschungen zur Deutschpolnischen Nachbarschaft im ost-mitteleuropäischen Raum III), in: *OFFg.*, Bd.12, Posen 1940, in: *DFSO I*, 1942, S.273-275.

Georg Ed Müller, *Stühle und Distrikte als Unterteilungen der Siebenbürgisch-Deutschen Nationsuniversität 1141-1876. Verfassungsrechtliche Forschungen*, Hermannstadt 1942, in: *SODTZ* 260. Folge, 23. Januar 1942, S.5; *ViO.* II/Februar 1942, S.89f..

Lukinich E., Gáldi L., Fekete-Nagy, A., Makkai L., *Documenta historiam Valachorum in Hungaria illustrantia usque ad annum 1400 p.Chr.* (Ostmitteleuropäische Bibliothek, Nr.29), Budapest 1941, in: *SOF*, VII.Jg., 1942, S.738-740.

Constantin I. Giurescu, *Istoria Românilor*, Bd.3, Teil I, Bukarest, (*DFSO II*, 1943, S.362).

Rolf Kutschera, *Gubernatorii Transilvaniei 1691-1774* (Bibl. Inst. de ist. Naş. Nr.10), Hermannstadt 1943 (*DFSO II*, 1943, S.670f.)

Helmut Klima, *Guvernatorii Transilvaniei 1774-1867*, (Bibl. Inst. de ist. Naş. Nr.11), Hermannstadt 1943 (*DFSO II*, 1943, S.670f.)

Konrad Müller, *Siebenbürgische Wirtschaftspolitik unter Maria Theresia.* Nach den Akten des Staatsrates (1761-1773). Wiener Inaugural-Dissertation 1943 (*DFSO II*, 1943, S.671-674).

Al. Papiu-Ilarian, *Istoria Românilor din Dacia Superioară.* Schiţa tomului III. Publicată cu o introducere şi note de Ştefan Pascu, Hermannstadt 1943 (*DFSO II*, 1943, S.676f.).

Hans Joachim Beyer, *Die deutsche Einheit des größeren Mitteleuropa und ihr Verfall im 19. Jahrhundert*, Reichsuniversität Posen (Vorträge und Aufsätze Nr.6), Posen 1943 (*DFSO III*, 1944, S.168f.)

Deutschland und der Osten. Quellen und Forschungen zur Geschichte ihrer Beziehungen, Bd.1-22, Leipzig 1936-1943, darin: Bd.20-21: *Deutsche Ostforschung. Ergebnisse und Aufgaben seit dem ersten Weltkrieg*, hsg. v. H. Aubin, Otto Brunner, J. Papritz, Leipzig 1942-43 (*DFSO III*, 1944, S.362-367).

C. Göllner, *Michael der Tapfere im Lichte des Abendlandes, Berichte „Neuer Zeitungen“*, Hermannstadt 1943 (*DFSO III*, 1944, S.376f.).

Alfred Roth, *Teodor Vladimirescu und die Orientpolitik. Der Beginn national-rumänischer Entwicklung und die Haltung der Anrainergroßmächte Rußland, Österreich und Türkei 1821-1822* (Beihefte zur Leipziger Vierteljahrsschrift für Südosteuropa Nr.5), Leipzig 1943 (*DFSO III*, 1944, S.378f.).

Traian Ionescu-Nişcov, *Tradiţia chirilo-metodiană în istoria Slavilor apuseni* (Institut zur Erforschung des Südostens), Bukarest 1941, in: *SOF*, VIII.Jg., 1943, S.287.

Beiträge zur siebenbürgischen Kulturgeschichte. Unter Mitarbeit v. Gebhard Blücher, Friedrich Czikieli, Otto Folberth, Carl Göllner, Grete Klaster-Ungureanu, Michael Kroner, Arnold Pancratz u. Martin Wellmann, hg. v. Paul Philippi (SbA. Bd.10), Köln Wien 1974, , in: *Kbl.* 1975, 5.Jg., S.173-176.

- Elena Mosora, Doina Hanga, *Catalogul Incunabilelor*, Biblioteca Centrală Universitară, Cluj-Napoca, 1979, in: ZfSbLk. 3. (74.)Jg., Heft 2, 1980, S.178f.
- Stefan Pascu, *Români din Transilvania împotriva dualismului austro-ungar (1865-1900)*, Cluj-Napoca 1978, in: ZfSbLk. 3. (74.)Jg., Heft 2, 1980, S.187f.
- Biblioteca Județeană Mureș*, Hg. Comitetul Județean de Cultură și Educație Socialistă, Tîrgu Mureș 1979, in: ZfSbLk. 6. (77.)Jg., Heft 1, 1983, S.73f.
- György Györffy, *Gyulafehérvár kezdetei, neve és káptalanjának registruma*, in: Századok 117, 1983, Heft 5, S.1103-1134, in: ZfSbLk. 8. (79.)Jg., Heft 1, 1985, S.96-99.
- Maja Philippi, *Die Bürger von Kronstadt im 14. und 15. Jahrhundert. Untersuchungen zur Geschichte und Sozialstruktur einer siebenbürgischen Stadt im Mittelalter*, Bukarest 1986, in: ZfSbLk. 10. (81.)Jg., Heft 2, 1987, S.193—195.
- Friedrich Müller, *Deutsche Sprachdenkmäler aus Siebenbürgen. Aus schriftlichen Quellen des zwölften bis sechzehnten Jahrhunderts*, Bukarest 1986, in: ZfSbLk. 10. (81.)Jg., Heft 2, 1987, S.195.
- Helmut Baier (Hg.), *Konfessionalisierung vom 16.-19. Jahrhundert. Kirche und Traditionspflege. Referate des 5. Internationalen Kirchenarchivtags Budapest 1987, Neustadt a.d. Aisch 1989*, in: ZfSbLk. 14. (85.)Jg., Heft 1, 1991, S.91-92.
- Jakó Zsigmond, *A Kolozsmonostori konvent jegyzőkönyvei (1289-1556)*, 2.Bde, Budapest 1990, in: ZfSbLk. 14. (85.)Jg., Heft 2, 1991, S.235f..
- Genrot Nussbächer, *Aus Urkunden und Chroniken. Beiträge zur siebenbürgischen Heimatkunde*, 3.Bd., Bukarest 1990, in: ZfSbLk. 14. (85.)Jg., Heft 2, 1991, S.236.f
- Annemie Schenk, *Deutsche in Siebenbürgen. Ihre Geschichte und Kultur*, München 1992, in: ZfSbLk. 15. (86.)Jg., Heft 1, 1992, S.98f.
- Radu Constantinescu, *Codicele Altenberger*, Bukarest 1988, in: ZfSbLk. 15. (86.)Jg., Heft 1, 1992, S.102f.
- Jakó Klára, *Erdélyi könyvesházak I. Az első kolozsvári egyetemi könyvtár története és állományának rekonstrukciója* (Adattár XVI-XVIII. Századi szellemi mozgalmaink történetéhez, Bd.16/1), Szeged 1991, in: ZfSbLk. 15. (86.)Jg., Heft 1, 1992, S.107.
- Peter Dinzelsbacher (Hg.), *Sachwörterbuch der Mediävistik*, Stuttgart 1993. in: ZfSbLk. 16. (87.)Jg., Heft 1, 1993, S.100-102.
- Erdély könyvesházak II. Kolozsvár, Marosvásárhely, Nagyenyed, Szászváros, Székelyudvarhely. ...*, Szeged 1991, in: ZfSbLk. 16. (87.)Jg., Heft 2, 1993, S.209.
- Șreban Papacostea, *Români în secolul al XIII-lea. Între cruciată și imperiul mongol*, Bukarest 1993, in: ZfSbLk. 18. (89.)Jg., Heft 1, 1995, S.90f.
- Bearbeiter: *Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen*, begr. v. Franz Zimmermann, IV. Bd., Hermannstadt 1937 [rez. v. Fr. Müller-Langenthal in: SOF, V.Jg., 1940, S.290f.]; V. Bd. (1438-1457) Bukarest 1975; VI. Bd. (1458-1473) Bukarest 1981; VII. Bd. (1474-1486) Bukarest 1991.
- B: Hienz 7/VI S.301-326; LSbS. S.166; Harald Krasser, *Zum 70. Geburtstag von Dr. Gustav Gündisch*, in: SV 3/1977, S.225-227; Kaspar Hügel, *Die Historiker Dr. Friedrich Teutsch und Dr. Gustav Gündisch in der deutschsprachigen Tagespresse Rumäniens*, in: SV. 1/1978, S.48f.; SV 3/1983,186; 1/1984,59f.; Ernst Wagner, *Gustav Gündisch zum 80. Geburtstag*, in: SV. 3/1987, S.199-201; SV. 4/1996, S.336 (Tod);

Gündisch Karl (1886-1962)

Der beim DAI. in Stuttgart eingegangene Lebenslauf von Rechtsanwalt G. vom Mai 1939 lautet:

Ich bin geboren in Heltau am 7. Februar 1886 als Sohn der Wollweberfamilie Peter Gündisch und dessen Frau Sofia, geb. Billes. Mein Vater, aus einer gutsituierten bürgerlichen Familie stammend, war

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

durch Holzspekulationsgeschäfte zugrunde gegangen und musste, da er in Heltau kein Fortkommen fand, nach Neudorf, Hermannstädter Komitat, übersiedeln, von wo er, anfangs als Groschenwirt, später als Pächter des Gemeindegewerkshauses seine in Heltau bestehenden Schulden restlos abtrug. Meine Jugend habe ich zum Teil in Heltau, zum Teil in Neudorf verbracht. In Heltau ging ich in die Schule, in Neudorf war ich in den Ferien. In bin infolgedessen ein genauer Kenner auch unserer Bauern und nicht nur des mehr industrialisierten Heltauers. Während der Zeit meines Volksschulbesuches war ich in Heltau bei meinem bedeutend älteren Stiefbruder Georg Gündisch untergebracht. Das Gymnasium habe ich in Hermannstadt besucht und 1905 absolviert. Da die materiellen Mittel meiner Eltern für das Hochschulstudium nicht ausreichten, musste ich mich durch die Hochschule schlecht und recht mit sehr geringen Mitteln, die mir durch ein zwei Jahre hindurch von unserer Landeskirche verliehenes Stipendium und auf Grund von Bürgschaften durch meine älteren Brüder zur Verfügung standen, durchschlagen. Durch ihre Hilfe gelang es mir, meine Hochschulstudien in Klausenburg, Erlau/Eger/ und Berlin, wo ich 3 Semester inskribiert war, zeitgerecht zu beenden. Das Absolutorium an der Universität erhielt ich 1909, erwarb in Klausenburg im Jahre 1910 das juristische Doktorat und legte die Rechtsanwaltsprüfung nach vorhergegangener dreijähriger Praxis im Frühjahr 1913 ab. In demselben Jahre eröffnete ich eine Advokaturkanzlei in Hermannstadt. Im Jahre 1915 rückte ich freiwillig zum Feldartillerieregiment Nr. 34 /Kronstadt/ ein und habe den Weltkrieg als Frontsoldat bis zum Ende des Jahres 1918 mitgemacht. Nach Beendigung des Weltkrieges nach Hermannstadt zurückgekehrt, wurde ich von der Volksorganisation in den damals bestehenden Nationalrat berufen und war durch Jahre hindurch auch Obmann des Heltau-Leschkircher Kreissausschusses. Das mir von diesem Wahlkreis im Jahre 1919 angetragene Abgeordnetenmandat lehnte ich ab, weil ich die Überzeugung hatte, mein Volk als Rechtsanwalt in den schweren Fragen der schon damals sich zeigenden Enteignung mehr nützen zu können, denn als Abgeordneter. Durch unsere Volksorganisation zum Mitglied im Vertretungskörper der Stadt Hermannstadt berufen, bin ich lange Jahre hindurch nicht nur Stadtvertretungsmitglied gewesen, sondern habe auch im engeren Ausschuss dieser Stadtvertretung durch 6 Jahre hindurch mitgearbeitet.

Im Jahre 1934 übernahm ich, einhellig von unserer Volksorganisation dazu ersehen, die stellvertretende Bürgermeisterstelle der Stadt Hermannstadt mit der Bestimmung, in kurzer Zeit die Bürgermeisterstelle selbst zu bekleiden. Leider wurden die Versprechungen, die von der rumänischen Regierung diesbezüglich unseren Unterhändlern gegeben, nicht eingehalten, so dass ich 3 Jahre hindurch die stellvertretende Bürgermeisterstelle bekleidete. Gleichzeitig war ich Mitglied des Bezirkskonsistoriums. Durch das am Anfang des Jahres 1937 in Rumänien einsetzende autoritäre Regime wurde ich von dieser Stelle abberufen. Der Auftrag der Volksgemeinschaft an die Regierung, mich zum Bürgermeister der Stadt Hermannstadt zu ernennen – nachdem ich um Enthebung von der weiteren Bekleidung der stellvertretenden Bürgermeisterstelle gebeten hatte – wurde durch die Regierung nicht angenommen.

Nachdem ich schon seit Beginn des Jahres 1938 als Stellvertreter des Oberdisziplinaranwaltes beim Oberdisziplinargericht des Landeskonsistoriums mitgewirkt hatte, wurde ich Ende des Jahres 1938 zum Landeskonsistorialmitglied gewählt. Diese ehrenamtliche Stelle bekleide ich auch heute noch, ebenso die Stelle des Vorsitzenden des Verbandes deutscher Juristen in Rumänien, die ich seit 1936 inne habe. Ausser diesen Stellen bekleide ich noch verschiedene Aemter in Verwaltungsräten wirtschaftlicher Organisationen so z.B. bei der Hermannstädter Allgem. Sparkassa, Hermannstädter Elektrizitätswerk A.G. u.a.m. (BAB Film 17284, DAI-Ordner 64, Rumänien-Lebensläufe).

G. stand der „Deutschen Parlamentspartei“ nahe und war mit Hans Otto Roth → befreundet.

G. schied auf der Aktionärssitzung der Hermannstädter Allgemeinen Sparkasse am 11. März 1942, wo die Fusion mit der Kronstädter Allgemeinen Sparkasse beschlossen wurde, aus den Verwaltungskörperschaften aus. (SODTZ 60. Folge, 14. März 1942, S.6; BTB 18. März 1942, S.5)

G. wurde am 30. März 1943 als Mitglied in den Verwaltungsrat der Herm. u. Kronst. Sparkassen gewählt. (SODTZ 122. Folge, 28. Mai 1943, S.6)

B: Hienz 7/VI S.327f.; Popa, *Rumäniendeutsche* ..., Nr.258, 9. Juli 1934, S.477; Nr. 350, 29. April 1940, S.605; Nr.388, 391, 392, 394,395 u.ö. Letzte Urkunde Nr.501 (20. Mai 1948), S.796.

Gündisch Kurt

W: *Die Leitung des Bauern*, in: DZB 2. März 1941, S.9.

Guggenberger Hans (1902-1987)

Bildhauer

Der Berichterstatter von der Ausstellung Kronstädter Künstler, Dr. Ottmar Richter, befindet, daß G. mit seinem Bildwerk die „Trauernde“ andere Bildwerke überragt (SODTZ 265. Folge, 14 November 1943, S.6).

G. war in der Kunstaussstellung der Deutschen Volksgruppe in Rumänien in Hermannstadt, die am 22. Dezember 1943 eröffnet wurde, mit Werken vertreten (SODTZ 299. Folge, 24. Dezember 1943, S.5; 301. Folge, 28. Dezember 1943, S.5).

W: *Der erste Träger des Hermann von Salza-Preises*, Fritz Kimm, in: ViO., April/Juni 1944, S.285-290.

B: H.Bergel, *Hans Guggenberger* +, in: SV. 3/1987, S.234-236; LSbS. S.165f.

Günther Adolf F., Dr. (1881-1958)

Prof., Mitglied der Akademie für deutsches Recht.

Der Soziologe G. wurde 1934 wegen nazistischer Aktivitäten aus Innsbruck des Landes verwiesen (Fahlbusch S. 299,361)

Sein Vortrag „Deutsche und englische Sozialpolitik“, veranstaltet von der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft, wird für den 30. Mai 1943 in Hermannstadt angekündigt (SODTZ 122. Folge, 28. Mai 1943, S.7).

Deutsche und englische Sozialpolitik. Der Vortrag von Prof. Dr. Adolf Günther im Rahmen der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft (SODTZ 125. Folge, 1. Juni 1943, S.6).

G. von der Universität Wien sprach im Rahmen der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft über deutsche und englische Sozialpolitik. Die rumänische Sozialpolitik habe auf ihn einen ungemein starken Eindruck gemacht und er stellte eine sozialpolitische Verwandtschaft beider Völker fest. (DZ, 1. Juni 1943, S.3)

G., Direktor des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Universität Wien stellt auf der vom 5.-10. April 1944 stattfindenden „Ersten Banater Hochschul- und Kulturwoche“ in Betschkerek „Wirtschaftsfragen des Südostens“ vor. (DZ 5. April 1944, S.3)

W: *Der Rassegedanke in der weltanschaulichen Auseinandersetzung unserer Zeit* (Forschungen des Deutschen Auslandswissenschaftlichen Instituts), Berlin: Junker u. Dünnhaupt 1940, in: JbfPolA 1941, S.40.

Der sudetendeutsche Volkstumskampf im Spiegel des Grenzlandromans, Würzburg: Triltsch 1943.

Deutsche und englische Sozialpolitik, in: SODTZ 125. Folge, 1. Juni 1943, S.6.

B: SODTZ 29. Mai 1943, S.6;

Günther Hans F.K. (1891-1968)

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

G. war für das Amt Rosenberg der seit langem ideologisch anerkannte rassische Germanenforscher und NSDAP-Mitglied seit 1. Mai 1932, Leiter der Abteilung Rassenkunde. (Lixfeld, *Institutionalisierung...*, S.144)

1932 wurde G. zum korrespondierenden Mitglied des Vereins für Volkskunde in Wien vorgeschlagen. (Bockhorn, *Von Ritualen, ...*, S.515)

In Verbindung mit der Gründung der Anstalt für Rassenkunde, Völkerkunde und ländliche Soziologie wurde G. zum Direktor des ‚Rasse-Instituts‘ und Ordinarius für das gleichnamige Fach mit Ministerialerlass vom 5. April 1935 als einer der Aktivisten des Nationalsozialismus und geistiger Wegbereiter der faschistischen Rassenlehre berufen und gleichzeitig zum Mitglied der Philosophischen Fakultät bestellt. (Noack, Rückl, *Agrarökonomien ...*, S.80)

Im Wintersemester 1936/37 sprach G. an der Landwirtschaftlich-Tierärztlichen Fakultät über die „Soziologie und Biologie des Bauerntums“ und bot darüber hinaus eine „Einführung in die Anthropometrie und die Grundlagen der Anthropologie“ (Scholtze-Irrlitz, *Universitätsvolkskunde ...*, S.140-141)

G. hielt im Rahmen der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft am 6. Oktober 1940 den Vortrag „Menschenauslese“. (DZB 2. August 1942)

W: *Rassenkunde des jüdischen Volkes*.

Das Bauerntum als Lebens- und Gemeinschaftsform, 1941.

B: Klee, *Personenlexikon* S.208f.; Grüttner, *Lexikon* S.66.

http://de.wikipedia.org/wiki/Adolf_G%C3%BCnther (letzter Zugriff 20.12.2014)

Günther Klaus (1921-1982)

Dr., Dichter, Schorndorf

Der Förderpreis des Donauschwäbischen Kulturpreises fiel am 31. August 1968 in der Stadthalle Sindelfingen an G. (SV. 4/1968, S.262)

G. las am zweiten Tag des vom Vorsitzenden des Landesverbandes Baden-Württemberg der Banater Schwaben, Komanschek, → organisierten „Kulturtagen der Banater Schwaben“ in Sindelfingen, die am 27. und 28. Dezember 1971 stattfanden, aus eigenen Gedichten vor. (SV. 2/1972, S.131)

G. las auf dem ersten Allgemeinen Schwäbischen Lehrerkongress, zu dem die „Arbeitsgemeinschaft Donauschwäbischer Lehrer im Südostdeutschen Kulturwerk“ anlässlich ihres 25jährigen Bestehens am 30. September bis 1. Oktober 1972 im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen gerufen hatte, im Rahmen der Dichterlesung vor. (SV. 1/1973, S.55).

Auf der vom Gerhardswerk e.V. Stuttgart vom 31. Oktober - 1. November 1975 organisierten Tagung "Das donauschwäbische kulturelle Erbe - von Kulturpreisträgern kritisch gesehen" sprach G. über "Die literarisch schaffende Kraft des donauschwäbischen Neustammes". (SV. 1/1976, S.61)

G. wurde beim Festakt des 25jährigen Bestehens des SOKW am 15. Dezember 1974 in der Ostdeutschen Galerie in Regensburg als neues Mitglied aufgenommen. (SV. 2/1975, S.77)

G. gehört dem 1957 bei einer Tagung der Deutschen Jugend des Ostens (DJO) gegründeten „Marburger Kreis“ an. (SV. 2/1975, S.152)

G. sprach auf der Tagung „Das donauschwäbische kulturelle Erbe - von Kulturpreisträgern kritisch gesehen“ (31. Okt. – 1. Nov. 1975) im Schlussvortrag über „Die literarisch schaffende Kraft des donauschwäbischen Neustammes“. (SV. 1/1976, S.61)

W: *Empfindendes Wort. Gedichte*, Innsbruck 1957.

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

- Reifen und Erwarten. Gedichte*, Wien 1959.
Mass und Verwandlung. Gedichte, Stuttgart 1962.
Hundert Schafe für eine Frau, oder Alles im Leben hat seinen Preis, in: SV. 1/1966, S.33-35.
Das Unscheinbare (Gedicht), in: SV. 3/1967, S.242.
Hans Diplich 60 Jahre alt, in: SV. 1/1969, S.1-7 [mit Werkliste].
Der Schmetterling (Gedicht), in: SV. 1/1969, S.205.
Blühende Akazien am Straßenrand (Gedicht), in: SV. 3/1970, S.145.
Rückkehr in den Weingarten, in: SV. 2/1971, S.41.
Griechenland (Gedicht), in: SV. 2/1972, S.183.
Die Primel (Gedicht), in: SV. 2/1973, S.106.
Donauschwäbische Kulturveranstaltungen 1972 in Sindelfingen. Adam Müller-Güttenbrunn-Plakette für Oberbürgermeister Arthur Gruber, in: SV. 2/1973, S.120.
Der Regentänzer, Roman, Darmstadt 1973 [rezens. v. J.A. Stupp in: SV. 2/1974, S.147f.]
Vergißmeinnicht (Gedicht), in: SV. 2/1974, 97.
Jakob Wolf 60 Jahre, in: SV. 2/1974, 103f.
Aphorismen, in: SV. 2/1975, S.100.
Gedichte (SV. 2/1976, S. 86)
Nachruf für Dr. Julius Hollitzer, in: SV. 2/1976, S.116f.
Der Regentänzer, Roman, Darmstadt 1973.
Geständnisse einer Drehorgel. Geschichten aus dem Banat, Heilbronn 1977 [rezens. v. H.Zillich in: SV. 3/1977, S.237]
Herbstgedichte, in: SV. 4/1978, S.243.
Hans Diplich 70 Jahre alt, in: SV. 1/1979, S.1-5.
Schäßburg (Gedicht), in: SV. 4/1979, S.259.
Hansjörg Kühn +, in: SV. 4/1979, S.300f.
Gedichte, in: SV. 2/1981, S.97.
Sonnenharfe. Die Künstlergilde Esslingen, Landesgruppe Baden-Württemberg, 1981.
Gedichte, in: SV. 2/1982, S.147.
Letzte Gedichte, in: SV. 4/1982, S.275.
R: Alfred Cammann, Alfred Karasek, *Donauschwaben erzählen*, Teil 1, Marburg 1976, in: SV. 3/1977, S.239.
Alfred Cammann, Alfred Karasek, *Donauschwaben erzählen*, Teil 2, Marburg 1977, in: SV. 1/1978, S.74f.
Hans Diplich, *Bei den Nachbarn*. Nachdichtungen rumänischer Lyrik aus hundert Jahren, Homburg-Saar 1978, in: SV. 1/1979, S.70.
Alfred Cammann, Alfred Karasek, *Donauschwaben erzählen*, Teil 3, Marburg 1978, in: SV. 1/1979, S.70f
Hans Weresch, Adam Müller-Guttenbrunn, *Ausgewählte Werke*, Bände I bis X, Freiburg i.Br., 1976-1980, in: SV. 1/1981, S.71f.
B: S.V. 2/1964,86; SV. 4/1968, S.262; 2/1981, S.131; H.Diplich, *Ein Totendenkmal für Klaus Günther, 20.4.1921-9.7.1982*, in: SV. 4/1982, S.271; Jakob Wolf, *Nachruf auf Klaus Günther*, in: SV. 4/1982, S.272-274; O.N., *Gedenkstunde für Klaus Günther*, in: SV. 2/1983, S.142f.; Hans Diplich, *Ende eines Gesprächs*, in: SV. 3/1985, S.195; 4/1998, S.314,315;

Gunesch Georg (1913-)
SS-Hauptsturmführer.

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

G. wird mit S.A-Befehl vom 17.9.1932 zum Scharführer von Konradwiese in Hermannstadt ernannt. (OB. 39.F., 24. Januar 1932, S.4)

Im AA hielt man fest, daß seit der Umsiedlung der Volksdeutschen aus Bessarabien und der Norddobrudscha ein „allgemeines Umsiedlungsfieber“ die Volksdeutschen Bulgariens ergriffen habe – dies besonders in den Orten der Süddobrudscha, die bis zur Abtretung des Gebietes an Bulgarien in engem Kontakt mit den inzwischen umgesiedelten Dörfern der Norddobrudscha gelebt hätten. „Seit der Abtretung an Bulgarien sind diese Deutschen völlig isoliert und sich selbst überlassen. Wirtschaftlich geht es ihnen sehr schlecht.“ Die bulgarischen Arbeitsämter würden mit Vorliebe die aus der Norddobrudscha umgesiedelten Bulgaren anstellen und die Deutschen mit der Bemerkung zurückweisen, sie sollten doch nach Deutschland gehen, dort würden sie Arbeit finden. „Die materielle Lage der Siedler in der Süddobrudscha ist äußerst schlecht. In den beiden Dörfern Ali-Anife und Cioban-Cuius gibt es nur einige Bauern, die genügend Grund und Boden haben, wovon sie leben können. Die meisten besitzen nur ein elendes Häuschen und sehr wenig Feld, während große teile weder ein Haus noch Feld besitzen noch Kleider für den Winter“. Nach der Umsiedlung der völlig mittellosen Volksdeutschen aus Bulgarin würden noch etwa 1000 bis 1200 Volksdeutsche in Bulgarien verbleiben. Diese, die zum Teil wirtschaftlich sehr gut gestellt seien, könnten ohne weiteres noch ein bis zwei Jahre in Bulgarien bleiben, ohne wirtschaftlich zugrunde zu gehen. „Ein Teil jedoch wird auch in Zukunft irgendwie betreut werden müssen.“ (Dirk Jachimowski, *Die Umsiedlung der Bessarabien-, Bukowina- und Dobrudschadeutschen. Von der Volksgruppe in Rumänien zur „Siedlungsbrücke“ an der Reichsgrenze* (Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission, Bd.32), München 1984, S.123f.: Aktenvermerk des AA (Gunesch) vom 7. Oktober 1941, betr. Deutsche Siedlungen in Bulgarien. PA Inland II D 30/3) .

1941 wurde G's Dissertation *Die geistigen und politischen Kräfte Rumäniens nach dem Weltkrieg* zum Erwerb des Doktors der Auslandswissenschaften vom Deutschen Auslandswissenschaftlichen Institut in Berlin angenommen (Franz Alfred Six, *Das Deutsche Auslandswissenschaftliche Institut im Jahre 1941*, in: Jahrb. d. Weltpolitik 1942, Berlin 1942, S.878; Botsch, »Politische Wissenschaft«, S.302).

1942 ist G. als Angehöriger des Ergänzungsamtes der Waffen-SS und Mitarbeiter der VoMi bezeugt. (Popa, Akten ..., Nr.303, S.307f. – 2. Februar 1942).

Am 3. August 1943 richtet G. ein Schreiben an den Persönlichen Stab RFSS im Verbindung mit Arisierungmaßnahmen in Rumänien, worauf der Persönliche Stab RFSS am 19. August 1943 antwortet, „die Volksgruppe soll sich an den Arisierungmaßnahmen der Rumänen nicht stossen“. (Popa, Akten ..., Nr. 364, S.345; Nr.371, S.356)

G. ist in der „Dienstaltersliste SS“ vom Herbst 1943 als Obersturmführer und Mitglied des Hauptamtes der VoMi ausgewiesen. (BAB Film 14317)

Im Artikel „Bekanntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird G. in der Liste der 35 Hauptabteilungsleiter mit 1 Kind ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

G. arbeitet als Assistent bei von Loesch. → Geboren 1913 in Rumänien, schließt er sich früh der NS-Bewegung in der deutschen Volksgruppe an, die ihn 1933 ins Deutsche Reich sendet. Später ernennt ihn der Führer der Deutschen Volksgruppe, Andreas Schmidt, → zu seinem Beauftragten. Im Jahr 1935 nimmt G. ein Studium an der DHP auf, deren Diplom er 1939 erwirbt. Den Dokortitel verleiht ihm 1941 die Auslandswissenschaftliche Fakultät. Bei Kriegs-

beginn meldet er sich freiwillig zur Waffen-SS. Seit April 1941 Referent für Rumänien im SS-Hauptamt Volksdeutsche Mittelstelle, tritt er 1942 der Allgemeinen SS bei. Gegenüber dem SS-Rasse- und Siedlungshauptamt benennt er als Bürgen die SS-Untersturmführer Josef Knott und Karl Döring, zwei Kommilitonen an der Auslandswissenschaftlichen Fakultät. (Botsch, »Politische Wissenschaft«, S.262)

W: *Die schwächsten Glieder stärken. Tag der Heimat in Frankfurt*, in: SbZ Folge 9, September 1951, S.4.

B: Botsch, »Politische Wissenschaft«, S.174,262,302.

Gunesch Helene

G. war seit dem Bestehen des NS-Erziehungsheims für Mädchen in Neuwerbass (1943) Leiterin. (Weltzer, *Wege ...*, S.93)

Gust Waldemar (1892 - verstorben im kommunistischen Kerker in den frühen 50er Jahren)

G. war Mitglied des Aktionskomitees, zu dem der NS-Führer Fitz Fabritius → und weitere 5 rechtsradikale Männer zählten (Alfred Pomarius →, Karl Römer →, Fritz Buertmes →, Heinrich Zillich → und Otto Fritz Jickeli →) und zeichnete die Einladung an ungefähr 160 „sächsische Volksgenossen“ zur „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete“, die in Hermannstadt am 7. Juni 1931 stattfand. (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.3).

Auf der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ referierte G. über *Die Neuwahlen unserer politischen Vertretungskörper* (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.19-23 und Diskussion dazu).

G. sprach im „großen Arbeitslager“ vom 7.-21. August 1932 in Henndorf, in Neithausen und Meschendorf über Sozialismus bzw. die soziale Frage. (SJW 1933, S.21; OB. 3. Sept. 1932, S.1).

Gauführer G. war Mitglied der am 25. Januar 1933 durch Bischof Viktor Glondys → empfangenen Abordnung der „Selbsthilfebewegung“, die über die Stellung der Selbsthilfe zur christlichen Verkündigung und über das Verhältnis zwischen den Selbsthilfemannschaften und den kirchlichen Bruder- u. Schwesternschaften beriet. Weitere Mitglieder: Fritz Fabritius, → Dr. Wilhelm Hager, → Alfred Pomarius, → Dr. Alfred Bonfert, → Führer der Selbsthilfearbeitsmannschaften (Klima S.76).

G. wurde vom Gericht in Kronstadt am 27. Mai 1933 zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er am 27. März 1933 anlässlich der Einführung des neuen Stadtpfarrers Möckel in Nazi-uniformen aufmarschierte (Minoritățile 1931-1938, Nr. 47, S.302f.).

Auf dem 3. Lehrgang für neuzeitliches Turnen und gleichzeitig 1. Lehrgang für Jugendführer in Mediasch vom 18.-20. April 1933 spricht R. über „Die Aufgaben des Jugendleiters in unseren Turnvereinen“. (OB. 1. April 1933, S.3)

Am 2. August 1933 besuchte Gust mit Fritz Fabritius → und Fred Bonfert → das Arbeitslager in Schirkanyen. Graf Schulenburg „versuchte auch hier sein Interesse zu bekunden“ (Minoritățile 1931-1938, Nr. 17, S.165).

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G

Am 17. Oktober 1933 fuhr G. nach Bukarest zusammen mit Fritz Fabritius → u. Dr. Dörr → um „mit Regierungsstellen Verbindung zu suchen“ (Minoritățile 1931-1938, Nr. 17, S.165).
G unterzeichnet die gegen Bischof Viktor Glondys am 21. Juli 1934 gerichtete Erklärung führender Nationalsozialisten *Zur Klarstellung der Lage. Ein Wort an alle deutschen Volksgenossen*“ (OB., 30.F., 28. Juli 1934, S.3; Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr. 264, S.482-485).
Fritz Fabritius beauftragte G. am 12. Februar 1935 mit dem „Neuaufbau der Bewegung in der im Rahmen der staatlichen Gesetze möglichen Form“ (Bonfert, Denkschrift, Anlage 2, S.318f.).
G. leitete die der Deutschen Volkspartei in Rumänien nahe stehende Sportabteilung „Olympia“.
G. vertrat als Leiter des Amtes für Presse und Propaganda die Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien in der „Front der Nationalen Wiedergeburt“ (NuS, 12.Jg., 1938/39, S.538).
Gradmann → vom DAI in Stuttgart zeichnet folgende Angaben über G. am 21. März 1939: Jurist. Früher Syndikus der Industrie- und Handelskammer in Kronstadt.
Aus diesem Amt wegen seiner politischen Tätigkeit von selbst ausgeschieden. Von Anfang an führend in der Erneuerungsbewegung. Radikal antisemitisch. In den Reihen der eigenen Leute kritisch beurteilt wegen seiner allzu scharfen und taktisch oft falsch eingebrachten Propaganda. Ging bis 35 mit Fabritius, dann mit Bonfert. Obwohl er heute als Leiter des Amtes Presse und Propaganda in der Volksgemeinschaft eingesetzt ist, arbeitet er praktisch nicht mit. Er hat sein Büro – wie man hört – noch nicht betreten. Er steht also gegenwärtig abseits. (BAB Film 17284, DAI-Ordner 64, Rumänien-Lebensläufe).
A. Schmidt → schreibt A. Rührig → am 28. Juli 1939 aus Berlin, dass G. als „Hauptschuldiger“ „heraufkommen“ »,„u. sich hier eine Stelle „auswählen“« muss. (Hockl, *Deutscher als die Deutschen*, S.92)
G. wurde Vorstand der in Temeschwar gegründeten Buchdruckergilde „Gutenberg“, Genossenschaft der deutschen Druckereibetriebe Rumäniens, mit Sitz in Kronstadt (SODTZ 219. Folge, 20. September 1942, S.5).
G sprach im Februar 1943 im Rahmen der Kundgebungen „Alles für die Front!“ im Kreis Prinz Eugen (Banat) (SODTZ 35. Folge, 13. Februar 1943, S.6).
G. sprach zum totalen Kriegseinsatz in Jahrmarkt, Janova, Bruckenau und Deutsch-Bentschek im Banat (SODTZ 40. Folge, 19. Februar 1943, S.6).
Amtsleiter G. sprach zum Erntedankfest in den ländlichen Ortsgruppen des Kreises Burzenland (SODTZ 249. Folge, 26. Oktober 1943, S.6).
Im Artikel „Bekanntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird K. in der Liste der 25 Amtsleiter mit 4 Kindern ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)
W: *Meine Antwort an Herrn Alfred Hermann*, in: *Selbsthilfe* 23 April 1932, S.3.
Durch Wahrheit – zur Klarheit (OB. 21.F., 28. Mai 1933, S.1)
„Ein offenes Wort in ernster Zeit (OB., 3. Juni 1933, S.1)
Kirchturmpolitik oder deutsche Volksgemeinschaft? (OB., 10. Juni 1933, S.1)
Zur Verschiebung des Sachsentages. Antwort auf den Bericht des Volksratspräsidenten, in: OB. 1. Juli 1933, S.1.
Die Antwort (OB. 28.F., 14. Juli 1934, S.1)
Der wahre Schuldige (OB. 30.F., 28. Juli 1934)
B: SV. 3/1966,192; 4/1978,300; H.Zillich, *Wie wir die „Kronstädter Zeitung“ in der Hand behielten. Und ein Porträt Dr. Waldemar Gust*, in: SV. 3/1979, S.203-205. ; 4/1985,293; Glondys 85, 90, 99, 111, 122, 123, 148, 160, 163, 173, 175, 198, 234, 241, 248, 253, 283; Müller, *Erinn.* 29, 90;

Gusti Dimitrie (1880-1955)

Rumänischer Soziologe, Anhänger der Eugenik.

4.-10.2.39 Keine Bedenken der Dt. Ges. in Bukarest gegen einen Schriftenaustausch des Arbeitswissenschaftlichen Instituts der DAF mit dem von Prof. Gusti geleiteten rumänischen Sozial-Institut (Bukarest) (APKZ I. Teil, .Bd.1, Nr.13266,S.380).

Bukarest, 31. März: Der rumänische Kassationshof hat den früheren Unterrichtsminister Professor Dimitrie Gusti zur Zahlung von 612250 Lei verurteilt, weil er über diese Summe keine Rechenschaft ablegen konnte. (DZ, 1. April 1942, S.3)

W: *La science de la réalité sociale* (Introduction à un système de sociologie, d'éthique et de politique), Paris, Alcan 1941 (SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.639)

Știința și pedagogia națiunii, in: An.Acad.Rom., Mem. Secț. Ist., Ser.3, Bd.23, mem. 22, Bukarest 1941 (SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.639)

R: *Sociologia militans. Introducere în sociologia politica*. Editura Institutului Social Roman, Bukarest 1935, in: NuS., IX (1935/36), September 1936, Heft 12, S.793f.

B: Michael Wedekind, *Die Mathematisierung des Menschen. Humanwissenschaften und Volkstumspolitik im Rumänien der 1930/40er Jahre, I*, in: HJS 19.Jg., Heft 1, 2007, S.61,67.

http://ro.wikipedia.org/wiki/Dimitrie_Gusti (letzter Zugriff 20.12.2014)

Gutwirth Gerhard

Auf Vorschlag des Gebietsführers Robert Gassner → ernannte Volksgruppenführer Basch → G. zum Gebietsgeschäftsführer von Nordsiebenbürgen. (DZB 22. Oktober 1941, S.4)

Gebietsgeschäftsführer G. trug auf der vom 27. bis 30. Dezember 1941 in Bistritz stattgefundenen Schulung von 80 Amtswaltern sämtlicher Ortsgruppen des Gebietes Siebenbürgen über die „Judenfrage“ vor. (DZB. 3. Januar 1942, S.5)

Im Rahmen der Versammlungswelle im Zeichen der „Selbsthilfe und Opferbereitschaft“ sprach Gebietsgeschäftsführer G. am 1. Februar 1942 in der ev. Schule in Großschogen. (DZB. 28. Januar 1942, S.5)

Abteilungsleiter G. begleitete Stabsführer Schönborn → anlässlich der Versammlungen zur „Soldatenhilfe“ am 4. April 1943 in der OG. Márkó und in Weissenbrunn (beides Buchenwald), wo die Ortsbauernführer versammelt waren. (DZB 9. April 1943, S.4)

Gyr Radu (1905-1975)

Legionärsführer.

Alfred Coulin → stellt in Verbindung mit dem Gedichtband „Poeme pentru cruciați“ von Al. Gregorian auch G. folgendermaßen vor:

Hervorzuheben sind die Gedichte von Rady Gyr, der zu den besten lebenden rumänischen Lyrikern gehört, und aus dem Fronterlebnis seine echten Verse gestaltet, die ein Lebens- und Glaubensbekenntnis sind. (DZ, 20. August 1943, S.6)

B: Hans Bergel, *Radu Gyr und die heroische Melancholie des Südostens*. Wiederbegegnung mit einem Gedicht, in: SV. 4/1994, S.306-308.

Stationen der Wiederentdeckung des Lyrikers Radu Gyr. Ein rumänischer Dichter des existentialistischen Realismus, in: SV. 4/1995, S.305-310.

http://ro.wikipedia.org/wiki/Radu_Gyr

Völkisches Handbuch Südosteuropa
G